

DIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT



GOSPODARKA WYŻYWIENIA



Mitteilungsblatt der Zentralkammer für die Gesamtwirtschaft im GG. Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft
Wiadomości Centralnej Izby dla Ogólnej Gospodarki w GG. Główny Oddział Wyżywienia i Rolnictwa

Bezugspreis monatlich Zl. 3,10 zuzügl. Trägerlohn bzw. Postzustellgebühren.
Erscheint jeweils zum 5. und 20. eines Monats. Bei höherer Gewalt oder sonstigen
Einwirkungen besteht für den Verlag keine Verpflichtung für eine Ersatzlieferung.

Anzeigenbedingungen: 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 50 Gr. Grundschrift
Nonpareille, Textspalte 1 mm Höhe und 94 mm Spaltenbreite Zl. 4.— Erm.
Grundpreise II. Preisliste Nr. 1. Briefanschr.: Agrarverlag, Krakau, Nürnbergstr. 5a
Telefon 116 79 und 116 80

Prenumerata monatlich Zl. 3,10 plus Oplata za dostawę wzgl. za przesyłkę
pocztową. Ukazują się 5 i 20 każdego miesiąca. W wypadku wyższej siły czy
Innych wpływów wydawnictwo nie ma obowiązku dawać odszkodowania.

Warunki ogłoszeń: wiersz 1 mm wys. i 22 szer. 50 gr. Pismo podstawowe Non-
pareille, szpaltła tekstowa 1 mm wys. i 94 szer. zl 4.— Zniżona ceny ogłoszeń
w Cenniku Nr. 1. Adres: Wydawn. Rolnicze, Krakau, Nürnbergstr. 5a.
Telefon: 116 79 i 116 80

Nr. 10

20. 5. 1942

Jahrgang - Rok II

Organisation der Kriegsernährungswirtschaft Organizacja gospodarki wyżywienia w okresie wojny

Der Krieg hat immer mehr gelehrt, die Ernährungswirtschaft nicht als einen Erwerbszweig zu betrachten, auf dem einzelne Unternehmer je nach Geschicklichkeit und Kapitalkraft Gewinn und Auskommen suchen, sondern als eine Lebensfrage der Völker. Die Erkenntnis, daß die Entwicklung und Wirkungsweise der Ernährungswirtschaft deshalb nicht unbeschränkt privaten Einsichten und Gewerbeinteressen überlassen bleiben kann, hat in zunehmendem Maße die hoch zivilisierten Länder des dichtbesiedelten europäischen Kontinents zu besonderen Organisationsformen geführt, um eine ordnungsmäßige Lenkung der Ernährungswirtschaft sicherzustellen. Denn es war offenkundig, daß mit den Mitteln des freien Marktes allein die Aufgaben der Kriegsernährungswirtschaft nicht gelöst werden konnten. Das Ziel ist eine Regelung der Erfassung und Verteilung, die eine zuverlässige Warenbewegung von den Erzeugungsstätten zu den Verbrauchsplätzen durchführt.

Regelung der Erfassung und Ertelung

Am frühesten sind solche Organisationen im Deutschen Reich seit 1933 in dem berufsständischen Zusammenschluß des Reichsnährstandes entwickelt worden. Die einzelnen Betriebe der verschiedenen Zweige der Ernährungswirtschaft sind hierbei durch staatliche Anordnung in Wirtschaftsverbänden und Hauptvereinigungen zusammengeschlossen worden, die ihren Mitgliedern Richtlinien für ihre Arbeit geben und ihre Tätigkeit nach dem Gesamtinteresse ausrichten. Staatlichen Anstalten für bestimmte Arten von Erzeugnissen (Reichsstellen) obliegt die Durchführung volkswirtschaftlich besonders wichtiger Formen der Warenbewegung, insbesondere des zwischenstaatlichen Warenverkehrs und der Aufgaben der Vorratshaltung. Der Erfolg dieser Organisationsform bewies sich dadurch, daß bei Ausbruch des Krieges der Aufbau dieser ernährungswirtschaftlichen Marktordnung keiner wesentlichen Änderung, sondern nur einer Ergänzung bedurfte, um den Zeitansforderungen Rechnung zu tragen.

Schwieriger war die Lage in anderen Ländern, die bis dahin auf eine planmäßige Organisation der Ernährungswirtschaft keinen besonderen Wert gelegt und ihre Entwicklung mehr oder weniger sich selbst überlassen hatten. Hier mußten erst die Formen auf- und ausgebaut werden, um den Versorgungsausgleich den Erfordernissen der Zeit und den jeweils verschiedenen Verhältnissen anzupassen.

W czasie wojny dochodzimy coraz bardziej do przekonania, iż gospodarki wyżywienia nie można uważać za gałąź przemysłu, dającą przedsiębiorcy możliwość ciągnięcia zysków w zależności od jego sprytu i siły kapitału, lecz że gospodarka ta jest życiowym zagadnieniem narodów. Przekonanie, że rozwój i działalność gospodarki wyżywienia nie może dlatego pozostawać w rękach inicjatywy prywatnej i służyć jedynie interesom przemysłu, prowadzi coraz bardziej w wysoko cywilizowanych krajach gęsto zaludnionego kontynentu europejskiego do odrębnych form organizacji, mających na celu zapewnienie prawidłowego kierownictwa tej gospodarki. Jest bowiem oczywiste, że w czasie wojny nie można spełnić zadań gospodarki wyżywienia wyłącznie środkami, jakimi posługują się wolny rynek. Głównym celem jest tu regulacja ujęcia i rozdziału, dzięki czemu można przeprowadzić obrót towarów od wytwórcy do spożywcy w sposób pewny i godny zaufania.

Regulacja ujęcia i rozdziału

Tego rodzaju organizacje rozwinęły się najwcześniej, bo już od r. 1933 w zawodowym zrzeszeniu Reichsnährstandu w Rzeszy Niemieckiej. Poszczególne przedsiębiorstwa różnych działów gospodarki wyżywienia zrzeszono na podstawie zarządzenia państwowego w związki i stowarzyszenia gospodarcze, wskazując swym członkom linie wytyczne co do kierunku pracy i rozwijające swą działalność w myśl interesów ogółu. Do zadań państwowych zakładów dla określonych rodzajów wytworów (Reichsstellen) należy przeprowadzenie szczególnie ważnych form ruchu towarów pod względem społeczno-gospodarczym, a zwłaszcza międzynarodowego obrotu towarami oraz gromadzenie zapasów. Wyniki tej formy organizacji ujawniły się tym, że rozbudowa uporządkowania rynku pod względem gospodarki wyżywienia nie wymagała w chwili wybuchu wojny żadnej istotnej zmiany, lecz że wystarczyło ją tylko uzupełnić, aby mogła sprostać wymaganiom chwili.

W trudniejszym położeniu znalazły się kraje, w których nie przykładano dotychczas większej wagi do planowej organizacji gospodarki wyżywienia, i w których pozostawiono rozwój tej gospodarki jego własnemu biegowi. Musiano tu przede wszystkim formy gospodarki rozbudować wwyż i wszcz, aby zaopatrzenie w towary dostosować do wymogów chwili i do każdorazowo zmiennych warunków. Celem przeprowadzenia zadań zaopatrzenia powołano do ży-

Im Generalgouvernement ist bekanntlich zur Durchführung der Versorgungsaufgaben die Landwirtschaftliche Zentralstelle gegründet worden, die mit privaten und genossenschaftlichen Erfassungsstellen arbeitet; der organisatorische Zusammenschluß der Betriebe der Ernährungswirtschaft in den verschiedenen Hauptverbänden soll die Mitglieder fördern und betreuen und sie zur Mitarbeit an den allgemeinwirtschaftlichen Zielen heranziehen. Im folgenden soll gezeigt werden, wie auch in anderen europäischen Ländern die Organisation der Ernährungswirtschaft durchgeführt worden ist.

Ernährungswirtschaft in Südosteuropa

Der Südosten Europas steht im Zeichen starker Konzentration der ernährungswirtschaftlichen Organisation, wobei Aufkauf und Verteilung der wichtigsten Erzeugnisse unter staatlicher Aufsicht stehen. In Ungarn werden Getreide und andere bewirtschaftete Erzeugnisse im Auftrag des Versorgungsministeriums durch die „Futura“ aufgekauft. Die Erfassung wird mangels anderer geeigneter Organisationen von der ungarischen Honved durchgeführt. Die Versorgungsregelung obliegt den Regierungskommissionen für die Versorgung. Als fachliche Provinzorgane sind die Inspektorate für öffentliche Versorgung gegründet worden, die das Versorgungsministerium und die Regierungskommissare beratend unterstützen. In der Slowakei ist die schon bestehende Getreidegesellschaft zu einer monopolartigen Zentrale für Pflanzenbewirtschaftung erweitert worden, der An- und Verkauf, Ein- und Ausfuhr sowie die Überwachung der Bearbeitung und Verarbeitung obliegt. Für den tierischen Sektor ist eine Monopolzentrale für die Viehwirtschaft errichtet worden, während auf dem Gebiet der Milch- und Fettwirtschaft ein Milchsyndikat, das die Genossenschaften mit umfaßt, die entsprechenden Aufgaben durchführt. In Rumänien ist die gesamte Getreidebewirtschaftung dem Nationalen Genossenschaftsinstitut übertragen worden, das mehrere hundert Genossenschaften umfaßt und auch die Verteilung durchführt. Die höchste Verantwortung für die Regelung der Versorgung ist von der Armee übernommen worden. In Bulgarien wird die Regelung der Versorgung mit ernährungswichtigen Erzeugnissen, insbesondere mit Getreide, von der Getreidedirektion durchgeführt, und zwar unter Mitwirkung der bulgarischen Genossenschaften. Durch rechtzeitige Maßnahmen zur Preisregelung und Bewirtschaftung ist Bulgarien anderen Ländern vorangegangen. In Kroatien ist aus einer Organisation der kroatischen Bauernpartei, Gospoderska Sloga, ein Zusammenschluß aus Genossenschaften und Verbänden, eine Pflichtorganisation, die Bauernwirtschaftsgemeinschaft, entwickelt worden, die das gesamte Genossenschaftswesen umfaßt und die neben der Betreuung und Förderung ihrer Mitglieder bei den agrarpolitischen Maßnahmen der Regierung mitzuwirken hat. In Serbien wird die Getreidebewirtschaftung an Stelle der früheren jugoslawischen Monopolgesellschaft Prizad von der Zentrale für Getreide, Futtermittel und Öl durchgeführt, wie auch sonstige wichtige Erzeugnisse von Zentralstellen bewirtschaftet werden. Am wenigsten ist die Marktorganisation in Griechenland ausgebildet. Eine gewisse Rationierung wird von den Polizeibehörden durchgeführt.

Auch die Länder Südeuropas stehen vor keinen leichten Aufgaben. In Italien sind die Aufgaben der Kriegsernährungswirtschaft in straffe staatliche Lenkung genommen. Der Erfassung dienen Sammelstellen (Ammassi), während die Organisation des Verteilerapparates unter staatlicher Aufsicht vereinheitlicht wurde. Desgleichen sind die landwirtschaftlichen Verbände stärker zusammengefaßt worden; so sind die Wirtschaftsgesellschaften des Ackerbaus geschaffen worden, die in einem Nationalverband vereint sind. Die besondere Lage der Schweiz hat rechtzeitig zur Einrichtung eines ausgebauten Versorgungsapparates geführt, der von dem Kriegsernährungsamt zentral gelenkt wird. Kriegswirtschaftssyndikate beaufsichtigen den Warenverkehr und beraten das Kriegsernährungsamt. In Spanien konnte dagegen eine einheitliche organisatorische

cia in Generalnym Gubernatorstwie, jak wiadomo, Centralę Rolniczą, współpracującą z prywatnymi i zbiorowymi placówkami ujęcia; organizacyjne zrzeszenie przedsiębiorstw gospodarki żywienia w różne związki ma na celu popieranie i pobudzenie do pracy poszczególnych członków oraz wciągnięcie ich do współpracy w kierunku ogólnogospodarczym. Poniżej wykażemy pokrótce, w jaki sposób zorganizowano gospodarke żywienia w innych krajach europejskich.

Gospodarka żywienia w połudn.-wsch. Europie

Południowo-wschodnia część Europy stoi pod znakiem silnie skoncentrowanej organizacji gospodarki żywienia, przy czym skup i rozdział najważniejszych wytworów podlega kontroli państwowej. Na Węgrzech skupuje się zboże i inne artykuły, podlegające gospodarce, na zlecenie ministerstwa zaopatrzenia; zakup spoczywa w rękach specjalnej organizacji pod nazwą „Futura”. Ujęcie, w braku innych stosownych organizacji przeprowadza węgierska Obrona Krajowa (honwedzi). Regulacja zaopatrzenia podlega rządowym komisarzom zaopatrzenia. Jako organ fa-

Handel pokątny utrudnia zaopatrzenie ludności w żywność

chowy działają na prowincji inspektorzy zaopatrzenia publicznego, będący czynnikami doradczym ministerstwa zaopatrzenia i komisarzy rządowych. W Słowacji rozszerzono zakres czynności istniejącej już spółki zbożowej do poziomu monopolowej centrali gospodarki produktami roślinnymi; obejmuje ona zakup i sprzedaż, import i eksport oraz nadzór nad obróbką i przeróbką. W dziale produktów zwierzęcych utworzono centralę monopolową gospodarki bydłem, w dziale zaś gospodarki mlekiem i tłuszczami — syndykat mleczny, przeprowadzający odpowiednie zadania i obejmujący również stowarzyszenia. W Rumunii ogólną gospodarke zbożem powierzono Narodowemu Instytutowi Spółdzielczemu, obejmującemu kilkakrotnie spółdzielni i przeprowadzającemu równocześnie rozdział produktów. Najwyższą odpowiedzialność za regulację zaopatrzenia objęła armia. Sprawy zaopatrzenia w ważne artykuły żywienia, a zwłaszcza w zboże, reguluje w Bułgarii dyrekcja zbożowa przy współudziale bułgarskich spółdzielni. Bułgaria wyprzedziła inne kraje pod względem poczynań, przedsięwziętych w odpowiednim czasie, celem regulacji cen i zagospodarowania. W Chorwacji wyloniła się przymusowa organizacja, wspólnota gospodarki chłopskiej, zrzeszająca w sobie wszystkie związki i stowarzyszenia, a powstała z organizacji chorwackiej partii chłopskiej „Gospoderska Sloga”. Zadaniem jej jest popieranie i pobudzanie do pracy swych członków oraz współdziałanie z rządem w zakresie polityki agrarnej. W Serbii zaś gospodarke zbożem, jak również innymi ważnymi produktami, przeprowadza Centrala Zboża, Pasz i Olejów, utworzona w miejsce dawnej jugosłowiańskiej Spółki Monopolowej „Prizad”. Najmniej rozbudowano organizację rynku w Grecji; gospodarke żywnościową prowadzi tam do pewnego stopnia władze policyjne.

Również i kraje Europy południowej nie stoją przed łatwym zadaniem. We Włoszech kierownictwo wojennej gospodarki żywienia spoczywa w sprężystych rękach Władz Państwowych. Do ujęcia produktów służą placówki zbiorcze (Ammassi), organizację aparatu rozdzielczego zjednoczono pod nadzorem państwowym. Również i organizacje rolnicze skupiono razem w większym stopniu, niż dawniej, utworzono więc rolnicze stowarzyszenia gospodarcze, zjednoczone w jednym Związku Narodowym. Odrębne położenie Szwajcarii doprowadziło na czas do utworzenia rozbudowanego aparatu zaopatrzenia, kierowanego centralnie przez Wojenny Urząd Żywienia. Nad obrotem towarów sprawują nadzór syndykaty gospodarki wo-

Regelung noch nicht durchgeführt werden; es sind jedoch Ansätze hierfür in den Falange-Syndikaten vorhanden, die unmittelbar dem Staatschef unterstehen.

Die Westeuropäischen Länder

Die Länder des westeuropäischen Kontinents sind durch die Zeitverhältnisse notwendigerweise zu einer starken Umstellung ihrer Versorgungsgrundlagen gekommen. Die neue Ordnung der Ernährungswirtschaft hat in Frankreich zu einer zentralen Lenkung der Versorgungsregelung durch den Staatssekretär für die Lebensmittelversorgung geführt. Die Präferenzen der Departements haben die Aufgabe, für eine gerechte Versorgung ihres Gebietes und die Abführung von Überschüssen in die Zuschußgebiete zu sorgen. Zentralkomitees für bestimmte Erzeugnisse geben die Richtlinien der Erfassung und Verteilung, üben aber selbst keine Geschäftstätigkeit aus; diese wird vielmehr von besonderen, gebietsweise eingerichteten Einkaufsgruppen in Form von Aktiengesellschaften und nationalen Einkaufsgruppen für den übergebielichen und zwischenstaatlichen Warenverkehr durchgeführt. In Belgien ist ein berufsständischer Zusammenschluß der belgischen Ernährungs- und Landwirtschaft der Träger der Marktorganisation. Der Gesamtverband umfaßt verschiedene Hauptverbände für die einzelnen Aufgabengebiete, während für die Durchführung der damit verbundenen geschäftlichen Vorgänge besondere Zentralstellen als Körperschaften öffentlichen Rechts unter Staatsaufsicht gegründet worden sind. Dieser Aufbau der Ernährungswirtschaft schließt sich weitgehend an das Vorbild des Reichsnährstandes an. Das gleiche gilt für die Marktorganisation der Niederlande. Auf der Grundlage von Wirtschaftsverbänden ist eine Marktorganisation der Erzeuger, Verarbeiter und Verteiler zur Durchführung der Marktordnung errichtet worden; das Landvolk wirkt durch seinen Zusammenschluß in den Niederländischen Landstand in der Marktordnung mit. In den nordeuropäischen Staaten hat sich vor allem Dänemark ohne große Schwierigkeiten an die neue Grundlage der europäischen Landwirtschaft anpassen können. Norwegen steht in einer Neuordnung der landwirtschaftlichen Organisation im Norwegischen Bauernbund. In Schweden wird Versorgungs- und Preispolitik durch fortschreitende Bewirtschaftungsmaßnahmen bestimmt, die zu einer zunehmenden Einschränkung des freien Marktes führen. In Finnland ist die Lenkung der Ernährungswirtschaft über das Staatliche Getreidemonopol hinaus auf die Bewirtschaftung anderer wichtiger Erzeugnisse erstreckt worden. Die Versorgungsangelegenheiten werden durch ein besonderes Volkswirtschaftsdepartement im Ministerium betreut.

Aus dieser kurzen Übersicht erkennen wir, daß der gesamteuropäische Raum entschlossen ist, die Ernährungswirtschaft planmäßig aufzubauen und zu ordnen und, wenn auch mit gewissen, durch die Verhältnisse der einzelnen Länder bedingten Verschiedenheiten, dadurch der einheitlichen Ernährungssicherung des Kontinents zu dienen.

jennej, będące również czynnikiem doradczym Wojennego Urzędu Wyżywienia. W Hiszpanii nie można było jeszcze doprowadzić do jednolitej regulacji organizacyjnej, istnieją tam już jednak związki w postaci syndykatów falangowych, podlegających bezpośrednio szefowi państwa.

Kraje zachodnio-europejskie

Kraje zachodnio-europejskie zmuszone były — wskutek aktualnych warunków — do radykalnej zmiany swych zasad zaopatrzenia. Nowy porządek gospodarki wyżywienia doprowadził we Francji do złożenia kierownictwa regulacji zaopatrywania w ręce sekretarza stanu dla zaopatrzenia w środki żywności. Na prefektów poszczególnych departamentów nałożono zadanie zaopatrywania podległych im obszarów oraz odprowadzania nadmiaru żywności do obszarów niedoborowych. Centralne komitety dla poszczególnych produktów podają linie wytyczne ujęcia i rozdziału, same jednak nie rozwijają działalności handlowej; tę wykonują odrębne grupy zakupu, powołane do życia na poszczególnych obszarach w postaci spółek akcyjnych i narodowych grup zakupu; dokonują one obrotu towarami między poszczególnymi obszarami oraz obrotów między państwowych. Czynnikiem organizacji rynku w Belgii jest zawodowy związek belgijskiej gospodarki wyżywienia i rolnictwa. Związek Ogólny obejmuje różne związki główne dla poszczególnych działów, do przeprowadzenia zaś związanych z tym spraw handlowych utworzono osobne centrale, jako korporacje prawa publicznego, pod nadzorem władz państwowych. Przy rozbudowie gospodarki wyżywienia wzorowano się tu w znacznej mierze na Urzędzie Wyżywienia Rzeszy. To samo można powiedzieć o organizacji rynku w Holandii. Stworzono tu, celem uporządkowania rynku, organizację rynku wytwórczego, przetwórczego i rozdzielczego, na zasadzie związków gospodarczych; lud wiejski współdziała w uporządkowaniu rynku, jednocząc się w holenderskim związku rolniczym.

Do nowych zasad europejskiej gospodarki rolnej dostosowała się z pośród państw północno-europejskich przede wszystkim Dania, nie napotykając przytem na większe trudności. Norwegia przejęła nowy porządek organizacji, stwarzając norweski związek chłopski. W Szwecji prowadzi się politykę cen i zaopatrzenia, stosując coraz dalej idące środki gospodarcze, ograniczające coraz bardziej wolny rynek. W Finlandii rozciągnięto kierownictwo gospodarki wyżywienia poza granice monopolu zbożowego również i na gospodarkę innymi ważnymi produktami. Sprawami zaopatrzenia zajmuje się osobny departament gospodarki narodowej, wchodzący w skład ministerstwa.

Z powyższego krótkiego przeglądu widzimy, że cała Europa zdecydowała się na planową rozbudowę i uporządkowanie gospodarki wyżywienia; jakkolwiek zachodzi tu muszą pewne różnice, spowodowane różnymi warunkami w poszczególnych krajach, to jednak wspólnym celem jest jednolite zabezpieczenie wyżywienia całego kontynentu europejskiego.

Wir besuchten eine Brauerei Zwiedzamy browar

In der heutigen Zeit der Bierverknappung einen Bericht über eine Brauereibesichtigung zu veröffentlichen, mag im ersten Augenblick wie eine Herausforderung wirken. Es bedarf aber wohl keiner Betonung, daß dies nicht der Zweck der Abhandlung sein kann. Vielmehr soll die Schilderung der einzelnen Arbeitsvorgänge in einem Brauereibetriebe und der hierzu benötigten Rohmaterialien mit dazu dienen, die kriegsnotwendige Einschränkung des Bierverbrauchs verständlich zu machen.

Etwa 70 km ostwärts von Krakau, dicht an der großen Straße nach Lemberg, liegt das kleine Dorf Okocim. Hier,

W dzisiejszym czasie braku piwa mogłoby ogłoszenie sprawozdania ze zwiedzania browaru być łatwo wzięte za prowokację. Należy jednak podkreślić, że nie taki jest cel niniejszego artykułu. Celem jego jest raczej przez opisanie poszczególnych faz produkcji i pracy w browarze, jak również przez wymienienie potrzebnych w tym celu surowców, ułatwić zrozumienie zarządzeń ograniczających spożycie piwa.

Mniej więcej 70 km na wschód od Krakowa, tuż przy trakcie do Lwowa leży mała wieś Okocim. Tutaj, skąd przed prawie dokładnie 100 laty zaczęto wyprawiać

wo vor fast genau 100 Jahren der erste Ausstoß des bekannten und beliebten Okocimer Bieres erfolgte, erheben sich heute auf umfangreichem Gelände die hochragenden Schlote, Türme und langgestreckten Hallen der Okocimer Industriewerke. Hierzu gehören außer der Brauerei als Hauptzweig noch eine Preßhefefabrik, eine Marmeladenfabrik, eine Ziegelei sowie ein Sägewerk und ein Gartenbaubetrieb.

Im Rahmen dieser Abhandlung wollen wir uns nur mit der Beschreibung des Okocimer Brauereibetriebes befassen, der uns unter der sachkundigen Führung des technischen Leiters gezeigt und erklärt wurde.

Was ist Bier?

Bier ist ein gegorenes, bei mäßigem Genuß nahrhaftes, schwach alkoholisches Getränk, das aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser zubereitet wird. Den Hauptgrundstoff bildet das Getreide, und zwar vorwiegend die Gerste. Durch ein Mälzverfahren wird die Gerste in Malz umgewandelt und durchläuft zur Gewinnung der Bierwürze Maischbottiche und Sudpfannen. In dem anschließenden Gärprozeß wird dann der Zucker in Alkohol und Kohlensäure aufgespalten; Nachgärung und Lagerung beschließen den Werdegang des Bieres.

Diese Vorgänge sollten wir nunmehr in allen Einzelheiten kennenlernen.

Gerste wird zu Malz

In seiner Entwicklung zum Malz muß das Gerstenkorn zuerst zum Keimen gebracht werden. Die gereinigte Gerste wird deshalb vom Getreidelager in den Weichraum übergeführt, wo sie die für ihr Wachstum erforderliche Feuchtigkeit, das sogenannte Vegetationswasser, aufnimmt. Der Keimprozeß selbst beginnt auf der Malztenne. Kühle Luft (10—13°) umfängt uns beim Betreten dieses tiefgelegenen Raumes. Gute Ventilation sorgt für die ständige Zufuhr des notwendigen Sauerstoffes. Auf der Tenne weit ausgebreitet liegt die Gerste, die zur Erreichung eines gleichmäßigen Wachstums in gewissen Zeitabschnitten gewendet werden muß. Während des Keimens entstehen im Korn Enzyme, besonders Diastase, und der Mehlkörper wird aufgelöst. Der Keimprozeß bereitet gewissermaßen die Gerste für ihre spätere Verwendung als Maische im Sudhaus vor.

Sobald die Bildung des Wurzel- sowie des Blattkeimes ein bestimmtes Stadium erreicht hat, besitzt das Korn die größte zuckerbildende Kraft, und das Wachstum muß jetzt unterbrochen werden. Zu diesem Zwecke wird das nunmehr Grünmalz genannte Getreide auf die Darren befördert.

Wir verfolgen, von Stockwerk zu Stockwerk steigend, den Weg des Grünmalzes in seiner Entwicklung zum *Darrmalz*. Vortrocknen, Trocknen und Darren mittels heißer Luft bis zu 85° bei ständiger Bewegung des Malzes sorgen für eine Herabsetzung des Feuchtigkeitsgehaltes bis auf 4—5 v. H. Durch den Darrprozeß werden gleichzeitig die Haltbarkeit des Malzes bezweckt, eine gewisse Farbentiefe, je nach Art des Biers (Münchener, Dortmunder usw.), erzielt sowie die Bildung von Aroma und sonstige den Charakter des Bieres bedingende stoffliche Umwandlungen erreicht. Das *Darrmalz* ist auch das Ausgangsprodukt für Malzextrakt und Malzbonsbons.

Im Sudhaus

Ein zunehmender, aromatisch-süßlicher Duft verrät, daß wir uns nunmehr dem *Sudhaus* nähern. Schon äußerlich beeindruckt uns der entschieden stattliche Bau auf dem Okocimer Werkgelände; aber von noch stärkerer Wirkung sind die blitzenden Kupferpfannen der umfangreichen, einen weiten Saal füllenden Anlage des *Doppelsudwerkes*. Hell flutet das Tageslicht durch die hohen Fenster und spiegelt sich in den bis zur Decke weiß gekachelten Wänden. Ein krasser Gegensatz zu der gewollten

in świat cenione piwa okocimskie, wznoszą się dziś na obszernych terenach wysokie kominy fabryczne, wieże i długie hale fabryczne Okocimskich Zakładów Przemysłowych. Do nich należą poza browarem jeszcze fabryka drożdży prasowanych, fabryka marmelady, cegielnia, tartak i zakład ogrodniczy.

W ramach tego sprawozdania zajmiemy się jedynie opisem zakładów browarnianych, z których działaniem zapoznaliśmy się pod fachowym przewodnictwem technicznego kierownika browaru.

Co to jest piwo?

Piwo jest sfermentowanym, przy umiarkowanym spożyciu pożywnym, napojem o słabej zawartości alkoholu, który sporządza się ze słodu, chmielu, drożdży i wody. Najważniejszym surowcem produkcyjnym piwa jest zboże, przede wszystkim jęczmień. Droga specjalnej przeróbki otrzymuje się z jęczmienia słód, który, celem uzyskania brzezki przechodzi przez kadzie zacierowe i kotły. W ciągu następującego procesu fermentacyjnego cukier rozkłada się na alkohol i kwas węglowy; na uzupełniającej fermentacji i zmagazynowaniu kończy się proces produkcyjny piwa.

Zapoznamy się z kolei ze szczegółami wszystkich wymienionych faz procesu produkcyjnego.

Z jęczmienia powstaje słód

Celem otrzymania słodu ziarna jęczmienia muszą wpięrow wykiełkować. Oczyszczony jęczmień przechodzi ze składów zbożowych do specjalnych pomieszczeń, gdzie wchłania potrzebną do kiełkowania wilgoć, t. zw. wilgoć wegetatywną. Kiełkowanie samo odbywa się dopiero na klepisku słodowni. W pomieszczeniu tym, głęboko położonym, ogarnia nas przy wejściu chłód (10—13°); doskonała wentylacja dostarcza potrzebnej ilości tlenu. Na klepisku leży w stosunkowo cienkiej warstwie rozpostarty jęczmień, który, celem doprowadzenia do równomiernego kiełkowania, trzeba co pewien czas przewracać. W czasie kiełkowania w ziarnie powstają enzymy, a w szczególności diastaza, i następuje zanik części mącznych. Proces kiełkowania przygotowuje jęczmień do pewnego stopnia do późniejszego zużycia go jako zacieru w warzelnii.

Skoro kielki zdźbła i korzeni uzyskały już właściwy rozmiar, ziarno posiada najwyższą zdolność wytwarzania cukru i proces kiełkowania musi zostać przerwany. Ziarno w tym stanie zwie się słodem zielonym i dostaje się teraz do suszarni.

Wstępując z piętra na piętro śledzimy drogę przekształcania się słodu zielonego w słód palony. Przesychanie, suszenie i palenie słodu odbywa się z pomocą gorącego powietrza w temperaturze do 85°, przy czym słód znajduje się w ciągłym ruchu. W ten sposób zawartość jego wilgoci spada do 4—5%. Przez palenie słód osiąga większą odporność oraz odpowiednio ciemny kolor, zależnie od tego, do jakiego gatunku piwa ma być użyty (monachijskie, dortmundzkie itd.). Nadto sposób suszenia i palenia słodu decyduje o aromacie i innych właściwościach piwa, które nadają mu swoisty, różny od innych gatunków charakter. Słód palony jest również wyjściowym surowcem produkcji ekstraktów i cukierków słodowych.

W warzelnii

Coraz aromatyczniejszy, słodkawy zapach zdradza nam, że zbliżamy się do warzelnii. Duża, wielkością swoją i wyglądem wyraźnie od innych odcinająca się budowlą w obrębie zakładów okocimskich robi imponujące wrażenie, które pogłębia się jeszcze, kiedy wchodzimy do wnętrza i oglądamy długą halę warzelnii pośpiesznej, w której znajduje się mnóstwo błyszczących kotłów miedzianych. Jasne światło dzienne wpada przez wysokie okna i przegląda się w wykaflowanych na biało aż do sufitu ścianach. Zupełny kontrast wobec zmroku panującego w pomieszczeniach poprzednio zwiedzanych. Sta-

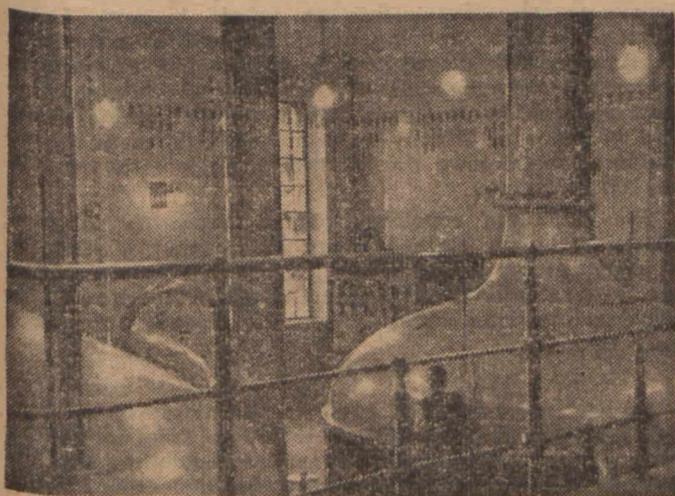
Dämmerung der bisher besichtigten Räume. Die peinliche Sauberkeit, Ordnung und Zweckmäßigkeit, die uns bisher schon angenehm aufgefallen war, tritt hier besonders stark in Erscheinung. Auch der Nichtfachmann muß den unbedingten Eindruck gewinnen, sich in einem Musterbetrieb zu befinden, und wir bringen dies unverhohlen zum Ausdruck. Dabei hören wir einiges von den ganz anderen Zuständen, welche die technischen und kaufmännischen Leiter der Werke bei der Übernahme der treuhänderischen Verwaltung vorgefunden hatten und wieviel Mühe und Kosten aufgewandt werden mußten, bis der heutige Stand des Betriebes erreicht war.

Im Sudhaus vollzieht sich der eigentliche Brauprozess. Wir stehen vor dem Maischbottich, in dem aus geschrotetem Malz und Wasser die Maische angerührt und unter Einhaltung bestimmter Temperaturen der eigentliche Maischprozeß wie folgt vor sich geht. Die Malzbestandteile sind an und für sich nur zu einem sehr geringen Teile in Wasser löslich; der größere Teil wird erst während des Maischens durch die Tätigkeit der im Malz enthaltenen Enzyme löslich gemacht. Hauptsächlich wird die im Malz enthaltene unlösliche Stärke in Zucker und Dextrin umgewandelt (Verzuckerungsprozeß).

Dort drüben die 38 000 Liter fassende Braupfanne dient zum Auslaugen der Maische. Daneben befindet sich eine weitere Braupfanne mit einem Fassungsvermögen von 54 000 Litern. Die gekochte Maische gelangt durch ein Pumpwerk in den Läuterbottich, wo nach einer gewissen Ruhe eine bräunliche, süßlich schmeckende Flüssigkeit, die Stammwürze, abgezogen wird. Als fester Rückstand verbleiben hier die Biertreber, ein für die Viehwirtschaft wertvolles Futtermittel. Nach Zugabe von Hopfen wird die Würze gekocht, um sie zu konzentrieren, zu sterilisieren und die Ausscheidung der Eiweißkörper zu erreichen. Die Menge des verwendeten Malzes bestimmt den Gehalt der Stammwürze; während der Hopfen dem späteren Bier das Aroma und den angenehmen bitterlichen Geschmack verleiht; außerdem fördert er die Konservierung. Einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die Qualität des Bieres hat das zum Brauen verwendete Wasser. In Okocim verfügt man über günstige Wasserverhältnisse, und dies ist mit ein Grund für die Güte des Bieres und die Entwicklung des Betriebes zur Versandbrauerei.

Die Gärung

Wir verlassen das Sudhaus und steigen hinunter in den Gärkeller. Eisige Luft schlägt uns entgegen; das Ther-



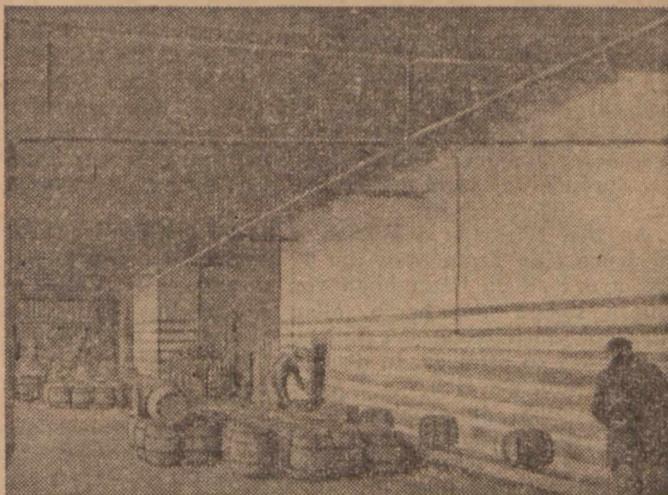
Das Doppelsudwerk

Warzelnia pospieszna

момeter zeigt nur 4° Wärme. In riesigen Bottichen mit einer Aufnahmefähigkeit von zusammen 2 Millionen Litern vollzieht sich hier der Gärungsprozeß.

Die „gehopfte“ Bierwürze wird in Kühlapparaten auf 5–6° abgekühlt und darauf in die Anstellbottiche geleitet.

ranna czystość, porządek i celowość rozmieszczenia przedmiotów, która już dotychczas mile się dała zauważyć, tu szczególnie bije w oczy. Nawet niefachowiec bezwarunkowo ulega wrażeniu i przekonywa się, że jest to zakład wzorowy. Dajemy nieklamany wyraz zachwytu nad oglą-



Verladerampe

Rampa załadowcza

danymi urządzeniami i przy tym dowiadujemy się co nieco o zupełnie odmiennym stanie, jaki tu zastali kierownicy handlowi i techniczni przy przejmowaniu zakładów w zarząd powierniczy. Dowiadujemy się, ile trudu i kosztów włożono, aby doprowadzić browary do obecnego stanu.

W warzelni dokonuje się właściwy proces produkcji piwa. Stajemy przed kadzią zacierową, w której z ześrutowanego siodu i wody robi się zacier, zachowując pewną oznaczoną temperaturę. Proces robienia zacieru jest następujący:

Składniki siodu jako takie rozpuszczają się w wodzie tylko w małym stopniu; większa ich część rozpuszcza się dopiero w zacierze dzięki działaniu zawartych w siodzie enzymów. Głównie natomiast zamienia się zawarta w siodzie skrobia w cukier i dekstrynę (proces scukrzenia się).

Naprzeciwno nas stojąca kadź o pojemności 38 000 litrów służy do wylugowania zacieru. Obok tego znajduje się dalsza kadź o pojemności 54 000 l. Przetworzony zacier dostaje się przez pompę tłoczącą do innej kadzi, gdzie się odstawia a po pewnym czasie spuszcza się z tej kadzi brunatną słodkawką w smaku ciecz, t. zw. brzeczka. Po spuszczeniu brzeczki pozostają jako osad wysłodki, które stanowią wartościową paszę treściwą dla bydła. Po dodaniu chmielu gotuje się brzeczka w celu zagęszczenia jej, wyjąłowania (sterylizowania) oraz wydzielenia składników białkowych. Ilość użytego siodu decyduje o zawartości brzeczki w piwie; chmiel zaś daje piwu aromat i przyjemny gorzkawy posmak. Ponadto chmiel działa jako środek konserwujący. Nie pozbawioną znaczenia rolę odgrywa przy warzeniu piwa jakość wody, która posiada zasadniczy wpływ na jakość i charakter piwa. W Okocimiu browar rozporządza specjalnie dobrą wodą, która decyduje o dobroci piwa okocimskiego. Dzięki temu browar okocimski pracował na eksport.

Fermentacja

Opuszczamy warzelnię i schodzimy do piwnic fermentacyjnych. Uderza nas lodowaty chłód. Termometr wskazuje 4° ciepła. W olbrzymich kadziach o ogólnej pojemności 2 milionów litrów dokonuje się tu proces fermentacyjny.

Chmielem zaprawiona brzeczka zostaje w specjalnych aparatach chłodniczych wystudzona do 5–6° i następnie odprowadzona do kadzi fermentacyjnych. Po dodaniu wyborowych drożdży, pochodzących z własnej hodowli czystej rasy, rozpoczyna się teraz proces fermentacji piwa.

Nach Zusatz besonders ausgewählter Hefe aus eigener Reinzuchtanlage beginnt jetzt die Gärung.

Wir blicken in einen der allerdings nur teilweise gefüllten 110 000 Liter fassenden Gärbottiche und erkennen an den Rändern weiße Kräusen. Leichter Geruch von frischem Bier steigt uns in die Nase. Der durch den Maischprozeß gewonnene Zucker beginnt sich in Alkohol und Kohlensäure aufzuspalten, und der Gärprozeß hat seinen Anfang genommen. Im nächsten Behälter ist die Hauptgärung bereits in vollen Gange; gleichmäßiger Schaum bedeckt die Oberfläche der Flüssigkeit, hervorgerufen durch die Neubildung der Hefe. Wir haben jetzt bereits tripkbares Jungbier. Durch eine Gärführung mittels Temperaturänderung kann der Verlauf der Gärung beschleunigt oder verzögert werden.

An den Gärkeller schließen sich die Lagerkeller, in denen eine Temperatur um 0° herrscht, an. 900 Lagerfässer mit einem Rauminhalt von zusammen 10 Millionen Litern stehen hier bereit, allen Ansprüchen bei selbst höchster Ausnützung der Leistungsfähigkeit des Doppelsudwerkes zu genügen. In den dicht verschlossenen Lagerfässern vollzieht sich die Nachgärung, und das Bier beginnt sich zu klären. Durch die Lagerung bekommt das Bier seine Reife, wird filtriert und über die 12 Abfüller in die Versandfässer gefüllt.

Aber bis es soweit ist und das reife Bier zum Versand gebracht werden kann, vergehen immerhin drei Monate. In eigenen Spezialwaggons mit Kühl- und Heizvorrichtungen zum Schutz gegen Hitze bzw. Frost gelangt das Okocimer Bier vom Gleisanschluß der Brauerei über die Schienenstränge der Ostbahn zu den Verbrauchern.

Welche Bedeutung man in einer Versandbrauerei dem Faßmaterial beimißt, zeigt uns die sorgfältige Behandlung des zurückkehrenden Leerguts. Die gebrauchten Fässer nehmen ihren Weg durch die mechanische Reinigungsanlage der Schwankhalle und über das laufende Band der Pichautomaten, dann werden sie einer genauen Kontrolle unterworfen und die beschädigten Stücke zur Ausbesserung in eine neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstatt gebracht. Auch eine Reifenantreibmaschine mit 50 atü Druckfähigkeit ist zum Anziehen gelockter Reifen vorhanden. In einer eigenen Faßfabrik können wöchentlich bis zu 500 Gebinde in den Größen von 12½ bis 200 Liter hergestellt werden.

Das Bild der Okocimer Brauerei wäre unvollständig, wollten wir zum Schluß nicht noch die Kraftzentrale von beachtlichem Umfange erwähnen. Kohle und Elektrizität dienen sowohl zum Antrieb der zahlreichen maschinellen Einrichtungen als auch zur Erzeugung von Wärme und Kälte, deren Verwendung wir bereits geschildert haben.

Geschichtliches vom Bier

Nach mehrstündiger Wanderung sind wir wieder am Ausgangspunkt unseres Besichtigungsganges angelangt, und eine Kostprobe Okocimer Bieres vereinigt uns noch zu kurzer Stärkung in gemüthlicher Runde. Mit mehr Verständnis als bisher, ja, mit einer gewissen Andacht genießen wir jetzt den „edlen Gerstensaft“, nachdem wir gesehen haben, in welchem Ausmaß Erfahrung, Umsicht sowie menschliche und maschinelle Energieleistung aufgewandt werden müssen, bis das Bier im Glase vor uns steht — und wie leicht wird es vielfach hinuntergeschüttet.

Zuglädamy do częściowo tylko napelnionej kadzi o pojemności 110 000 litrów i spostrzegamy na krawędzi białą pianę. Lekki zapach świeżego piwa uderza nasze powonienie. Uzyskany przy zacieraniu słoðu cukier zaczyna się rozkładać na alkohol i bezwodnik węglowy, co oznacza początek procesu fermentacyjnego. Zawartość następnego zbiornika znajduje się w pełnym stadium fermentacji głównej. Równomiernie rozłożona biała piana rozpościera się na powierzchni cieczy: jest to tworzenie się nowych pokoleń drożdży. Tu już mamy młode, zdatne do picia, piwo. Za pomocą obniżania lub podwyższania temperatury można opóźnić lub przyspieszać przebieg procesu fermentacyjnego.

Obok piwnic fermentacyjnych położone są składy piwa, w których panuje temperatura 0°. Stojące tutaj beczki składowe o ogólnej pojemności 10 milionów litrów są w stanie pomieścić bezwzględnie nawet najbardziej wydajną produkcję wyżej opisaną warzelni pośpiesznej.

W szczelnie zamkniętych beczkach składowych dokonuje się uzupełniający proces fermentacyjny i piwo zaczyna się klarować. W czasie pobytu w tych zbiornikach piwo dojrzewa; następnie zostaje przesączone i 12 aparatów napelnia nim beczki gotowe do wysyłki.

Zanim jednak dojdzie do wysyłki piwa dojrzałego upłyną zawsze jeszcze trzy miesiące. We własnych specjalnych wagonach zaopatrzonych w urządzenia chłodzące i ogrzewające, zależnie od tego, czy piwo trzeba chronić przed mrozem czy też przed opałem, piwo dostaje się przez boczną kolejową browaru i sieć kolei wschodniej do odbiorców.

O tym, jakie znaczenie browar eksportowy przywiązuje do beczek do piwa, świadczą oglądany przez nas sposób obchodzenia się z powracającymi pustymi

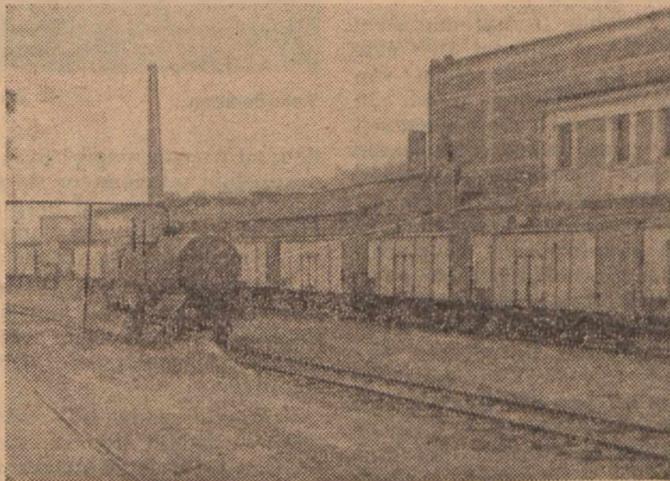
beczkami. Beczki po użyciu są automatycznie czyszczone w specjalnych pomieszczeniach fabrycznych, następnie odbywa się ich uszczelnianie na taśmie bieżącej. Każda beczka poddana jest dokładnej kontroli a uszkodzone sztuki odsyła się do naprawy w nowoczesnie urządzonej warsztacie reparacyjnym. W warsztacie znajduje się również maszyna do obciążania obluźnionych obręczy o ciśnieniu 50 atmosfer. Własny warsztat bednarski może wyprodukować tygodniowo do 500 beczek pojemności od 12½ do 200 litrów.

Nie dalibyśmy zupełnego obrazu browarów okocimskich, gdybyśmy ominęli znacznych rozmiarów siłownię. Napędy parowy i elektryczny jak również liczne urządzenia mechaniczne do wytwarzania ciepła i chłodzące, o których zastosowaniu wyżej była mowa, pracują i poruszają cały zakład.

Dozrywanie piwa

Po wielogodzinnej wędrowce wróciliśmy znowu do punktu wyjściowego; zasiadliśmy w miłym kole do posiłku połączonego z próbowaniem znakomitego piwa okocimskiego. Z większym zrozumieniem, ba, nieledwie z nabożeństwem piliśmy teraz „szlachetny sok jęczmienia“ po przekonaniu się, jakiej ilości doświadczenia, staranności i energii ludzkiej i mechanicznej trzeba, ażeby stanęła przed nami na stole szklanka piwa tak często bezmyślnie trwonionego.

Z ust biorących udział w zwiedzaniu fachowców usłyszeliśmy niejeden przyczynek do historii piwa. Zdziwieni



Spezialwaggons für den Bierversand
Specjalne wagony do przewożenia piwa

Aus dem Kreise der an der Besichtigung teilgenommenen Fachleute bekommen wir mancherlei über die Geschichte des Bieres zu hören. Erstaunt vernehmen wir, daß schon 6000 Jahre v. d. Ztw. bei den Ägyptern eine Art Bier gebraut wurde. Die Wissenschaft hat diese Tatsache durch mikroskopische Untersuchung des Bodensatzes von Gefäßen aus Gräbern der damaligen Zeit festgestellt. Auch den Chinesen, Japanern, Abessinern, Armeniern usw. war ein bierähnliches Getränk im grauen Altertum bekannt. Unsere Vorfahren liebten ebenfalls berauschende Getränke, und neben dem Met huldigten sie mit Beginn des Ackerbaues ebenfalls dem Biere. Im Mittelalter wurde die Kunst des Bierbrauens zuerst in den Klöstern gepflegt. Dabei unterschieden die Mönche zwischen dem gehaltvollen Paterbier und dem aus einem zweiten Aufguß hergestellten leichteren Konventbier für die gewöhnlichen Sterblichen. Später durften auch die Städte Bier brauen. Es bildeten sich die noch heute vorhandenen Zünfte der Bierbrauer, die den sagenhaften König Gambrinus (Jan primus = Johann I.), der sein Land Brabant durch die Erfindung des Bieres glücklich gemacht haben soll, zu ihrem Schutzpatron erwählten. Mehr und mehr wurde das Bierbrauen bekannt, ist heute über die ganze Erde verbreitet und auch nicht mehr gut fortzudenken.

Der gegenwärtige Krieg hat zu einschneidenden Maßnahmen in der Brauwirtschaft Europas geführt. Besonders die Gerste als Hauptaussgangprodukt des Bieres muß heute vorwiegend einer produktiveren Verwendung für die menschliche und tierische Ernährung vorbehalten bleiben.

dowiadujemy się że już 6000 lat przed Chrystusem Egipcjanie warzyli rodzaj piwa. Nauka stwierdziła ten fakt na podstawie mikroskopowych badań osadu w naczyńach wstawianych do grobów Egipcjan. Także Chińczycy, Japończycy, Abisyńczycy, Armeńczycy i inni znali już w zamierzchłej przeszłości napój podobny do piwa. Nasi przodkowie lubili również napoje oszalamiające i obok miodu używać zaczęli z chwilą nadejścia epoki uprawy roli również piwa. W średniowieczu sztuka warzenia piwa była uprawiana najpierw w klasztorach, gdzie mniisi różniali pomiędzy piwem pełnowartościowym produkowanym dla ojców zakonnych a lżejszym gatunkiem „konwentowym“, wyrabianym dla zwykłych śmiertelników. Później i miastom zezwolono na warzenie piwa. Utworzyły się wtedy jeszcze dziś istniejące cechy piwowarów, które za patrona obrały sobie bajkowego króla Gambrinusa (Jan primus — Jan pierwszy?), który miał zamiar uszczęśliwić swój kraj brabancki wynalezieniem piwa. Piwowarstwo coraz bardziej się rozpowszechniało a dziś znane jest na całym świecie. Trudno sobie dziś wyobrazić życie bez piwa.

Tocząca się wojna spowodowała rozporządzenie ograniczenia w przemyśle browarniczym Europy. Szczególnie jęczmień, najgłówniejszy surowiec produkcji piwa, trzeba dziś skierować do innych pożyteczniejszych dla wyżywienia ludzi i zwierząt dziedzin.

Zrezygnujmy dlatego chętnie na czas przejściowy z przyzwyczajenia używania piwa. Kiedyś wrócą znowu czasy, gdy wystarczy zawołać krótko „Panie starszy, jeszcze jedno małe jasne“, abyśmy, ile razy tylko nam ochota przyjdzie, mogli otrzymać szklanek ulubionego napoju z jęczmienia.

Musterung und Kennzeichnung des Viehs Przeгляд i znakowanie bydła

Von Werner Grafmann, Ref. in der Regierung des Generalgouvernements, Hauptabt. Ernährung und Landwirtschaft

In der letzten Abhandlung wurde die Registrierung des gesamten Viehbestandes des Generalgouvernements besprochen. Registriert kann nur Vieh werden, das vorher gemustert und gekennzeichnet ist. Mit der Musterung, die in einer Gemeinde durchgeführt wird, sind die Bestimmungen der Anordnung über die Registrierung von Vieh für die Gemeinde in Kraft gesetzt. Aus diesem Grunde ist sie für die viehwirtschaftliche Marktordnung der Gemeinde von weitgehender Bedeutung.

Der Termin der Musterung wird auf Weisung des Kreishauptmannes durch den Bürgermeister oder Vogt ortsüblich bekanntgegeben und in Zeitabständen, die der ständige Verband der Viehwirtschaft in der Distriktskammer festlegt, wiederholt. Die Musterung erfolgt auf einem geeigneten Platz der Gemeinde. Jeder Tierhalter ist verpflichtet, seine Rinder, Kälber, Schweine, über 4 Wochen alte Ferkel, Schafe und über 4 Wochen alte Lämmer dem Musterungsausschuß vorzuführen. Sind Ferkel und Schaf-lämmer bei der ersten Musterung noch nicht 4 Wochen alt, so sind sie dem Markthelfer anläßlich der ersten Musterung zu melden. Bei größeren Betrieben erfolgt die Musterung im eigenen Betrieb. Der Markthelfer bestimmt die Betriebe, die im Sinne der Anordnung als größere Betriebe zu bezeichnen sind. Anläßlich der Musterung sind die Tierhalter verpflichtet, dem Musterungsausschuß auf Verlangen unentgeltliche Hilfsdienste zu leisten.

Die Mitglieder der Musterungskommission bestimmt das Amt für Ernährung und Landwirtschaft in der Kreishauptmannschaft. Die Kommission setzt sich nach Möglichkeit aus einem Vertreter der Marktordnung, einem Vertreter des Tierzuchtamtes und dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter zusammen.

Anläßlich der Musterung erfolgt eine Klasseneinreichung der Tiere. In die Klasse I kommen eingetragene Herdbuch-

W ostatnim artykule omówiona została rejestracja całego stanu bydła w Generalnym Gubernatorstwie. Zarejestrowane mogą być tylko zwierzęta, które zostały uprzednio poddane przeglądowi i poznakowane. Z chwilą dokonania pierwszego przeglądu w gminie, wchodzi dla tej gminy w życie przepisy rozporządzenia o rejestracji bydła. Z tego względu przegląd posiada dla uregulowania cen rynkowych na rynku bydła duże gospodarcze znaczenie.

Termin przeglądu zostaje wyznaczony według wskazań starosty powiatowego przez burmistrza albo wójta, w sposób miejscowo przyjęty; przegląd jest powtarzany w odstępach czasu, ustalonych przez właściwy Związek Gospodarczo-Hodowlany w Okręgowej Izbie Rolniczej. Przegląd odbywa się na odpowiednim placu w obrębie gminy. Każdy posiadacz zwierząt jest zobowiązany przyprowadzić posiadane bydło, cielęta, świnie, prosięta powyżej czterech tygodni, owce i jagnięta powyżej czterech tygodni oraz przedstawić je komisji przeglądowej. Posiadane prosięta i jagnięta poniżej czterech tygodni należy przy sposobności pierwszego przeglądu zgłosić targownikowi. Przegląd zwierząt należących do większych gospodarstw odbywa się w tych gospodarstwach na miejscu. Targownik zdecydunuje, które gospodarstwa należy uważać za większe. Posiadacze zwierząt są zobowiązani udzielać komisji przeglądowej na żądanie bezpłatnej pomocy przy przeglądzie.

Członków komisji przeglądowej wyznacza Urząd Wyżywienia i Rolnictwa przy starostwie powiatowym. Komisja przeglądowa składa się w miarę możliwości z przedstawiciela powiatowego targu na bydło, przedstawiciela Urzędu Hodowli Zwierząt i burmistrza lub wójta gminy, albo ustanowionego przez nich zastępcy.

Podczas przeglądu następuje zaszerogowanie doprowadzonych zwierząt do klas. Do pierwszej klasy zaszerogowuje się sztuki bydła wciągnięte w księgę bydła studnego,

tiere oder Tiere, die auf Grund ihrer Herkunft und Eigenschaften eintragungsfähig und -berechtigt sind.

In die Klasse II werden Tiere eingereiht, die nach ihren Eigenschaften und ihrem Vererbungswert für die Landeszucht unentbehrlich sind, jedoch nicht die Voraussetzungen zur Eintragung in das Herdbuch oder Hilfs-herdbuch erfüllen. Auch gutes Nutzvieh, das in der Milch-, Fleisch-, Wollerzeugung oder als Arbeitstier leistungsfähig ist, kommt in diese Klasse.

Geringes Nutzvieh, dessen Leistungen nicht befriedigen, wird in die Klasse III eingereiht.

Der Klasse IV wird alles Vieh zugeschlagen, das schlachtreif ist und dessen weitere Haltung aus betriebs- und volkswirtschaftlichen Gründen unwirtschaftlich oder unerwünscht ist. Eine Klasseneinreihung erfolgt noch nicht bei Kälbern unter 100 kg, bei Schweinen unter 40 kg und bei Schafen unter 30 kg. Sie sind trotzdem zur Musterung vorzuführen, damit sie gekennzeichnet werden können, wenn sie das für die Kennzeichnung vorgesehene Mindestalter erreicht haben.

Anlässlich der ersten Musterung wird jedem Stück Vieh eine Ohrmarke eingezogen, die besonders zu diesem Zweck von der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft herausgegeben ist. Die Ohrmarken sind mit besonderen Kennziffern und Kennnummern versehen, so daß jederzeit festgestellt werden kann, in welches Register das Tier eingetragen wurde. Für sämtliche Tiergattungen sind die gleichen Ohrmarken hergestellt worden, so daß es gleich ist, ob sie Rindern, Schweinen oder Schafen eingezogen werden. Tiere, die nach der Musterung geboren sind, werden vom Markthelfer im Stall des Tierhalters markiert. Auch Kälber werden in jedem Falle, Ferkel und Lämmer 4 Wochen nach der Geburt mit einer Ohrmarke versehen. Tiere, die nach der ersten Musterung geboren werden, sind dem Markthelfer zu melden und werden zu dem vorgeschriebenen Termin gezeichnet.

In das Generalgouvernement eingeführtes Vieh muß von dem einführenden Viehhandelsbetrieb gekennzeichnet werden, oder der für den einführenden Tierhalter zuständige Markthelfer führt die Kennzeichnung durch.

Nach der Musterung darf bis auf unter 4 Wochen alte Ferkel und Schafe kein Tier mehr ohne Ohrmarke in den Gemeinden vorhanden sein. Wird nach der allgemeinen Kennzeichnung noch Vieh ohne Ohrmarken angetroffen, so wird Sabotage angenommen und gegen den Tierhalter vorgegangen. Auch wer ein Tier ohne amtliche Marke nach der Musterung in Besitz nimmt, schlachtet oder einen Besitzwechsel vermittelt, macht sich strafbar. Den Verlust der Ohrmarke muß der Tierhalter sofort dem Markthelfer melden. Der Markthelfer wird dem Tier sehr bald eine neue Ohrmarke einziehen. Die Ohrmarken geschlachteter und verendeter Tiere werden abgeliefert und nach den örtlich gegebenen Weisungen gesammelt.

albo zwierzęta, które na podstawie swego pochodzenia i właściwości można i należy przydzielić do tej kategorii.

Do klasy drugiej zalicza się zwierzęta, które dzięki ich właściwościom i cechom dziedzicznym należy uznać za niezbędne dla celów hodowlanych, które jednak nie odpowiadają warunkom wciągnięcia ich do książki stadnej lub pomocniczej książki stadnej. Do tej klasy zalicza się również dobre bydło użytkowe, szczególnie wydajne, jeżeli chodzi o mleko, mięso, czy wełnę, albo też bydło robocze.

Małowartościowe bydło użytkowe, którego wydajność nie jest zadowalająca, zalicza się do klasy trzeciej.

Klasa czwarta obejmuje wszystkie zwierzęta, przeznaczone na rzeź i takie, których dalsze trzymanie jest ze względów gospodarczych lub społeczno-gospodarczych nieekonomiczne i niepożądane. Zaszeregowanie do klas nie obejmuje cieląt poniżej 100 kg, świń poniżej 40 kg i owiec poniżej 30 kg. Pomimo to należy je przyprowadzić do przeglądu, ażeby można było dokonać ich znakowania, skoro osiągną przewidziany do tego wiek minimalny.

Przy pierwszym przeglądzie każdej sztuce bydła zostanie przytwierdzony do ucha zwierzęcia znaczek, wydany specjalnie w tym celu przez Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa. Znaczki te (kolczyki) są zaopatrzone specjalnymi cyframi i liczbami rozpoznawczymi tak, że w każdym czasie można stwierdzić, do którego rejestru zwierzę zostało wciągnięte. Dla wszystkich gatunków zwierząt zostały sporządzone te same znaczki, bez względu na to, czy zostaną one przytwierdzone bydłu rogatemu, nierogaciznie, czy też owcom. Zwierzęta, które zostaną urodzone po przeglądzie, będą znakowane przez targownika w stajni posiadacza zwierzęcia. Również cielęta zostaną natychmiast, a prosięta i jagnięta w cztery tygodnie po urodzeniu, zaopatrzone w kolczyki. Zwierzęta, które zostaną urodzone po pierwszym przeglądzie, należy zgłosić targownikowi; zostaną one poznakowane w przepisany terminie.

Bydło importowane do Generalnego Gubernatorstwa winno poznakować importujące przedsiębiorstwo handlu bydłem, albo też to znakowanie przeprowadzi targownik właściwy dla importującego hodowcy.

Po przeglądzie nie może się znajdować poza prosiętami i owcami poniżej czterech tygodni żadne zwierzę bez kolczyka. Jeżeli znajdzie się po ogólnie przeprowadzonym znakowaniu bydło bez kolczyków, będzie oznaczone to sabotaż, a przeciwko posiadaczowi zostanie wszczęte dochodzenie. Również osoba, która bierze w posiadanie po przeglądzie zwierzę bez urzędowego znaku, albo je ubija, względnie pośredniczy w zmianie posiadacza, będzie karana. Utratę kolczyka winien posiadacz zwierzęcia natychmiast zgłosić targownikowi. Targownik założy zwierzęciu natychmiast nowy kolczyk. Kolczyki ubitych lub padłych zwierząt będą odstawiane i zbierane według poleceń wydanych dla poszczególnych miejscowości.

Mittel und Wege zur Verbesserung des Brotes Środki i sposoby polepszenia jakości chleba

Von Dr. W. Penkner, Krakau

Das derzeit im Handel befindliche Mehl der verschiedenen mehr oder minder technisch gut eingerichteten Groß-, Mittel- und Kleinmühlen ist von einer großen Unterschiedlichkeit, sowohl in bezug auf Reinheit als auch Ausmahlungsgrad. Die Verunreinigung durch verschiedene Unkrautsamen, insbesondere Rade, Wicke usw., ist jedoch schon bedenklicher Natur. Es ist immerhin erstaunlich, daß auch modern und modernst eingerichtete Mühlen mit entsprechender Kopperci nicht in der Lage sind, Unkrautsamen vollends aus dem Getreide zu entfernen. Hier müßte also zunächst eingesetzt werden, um dem Bäcker die Ver-

Mąka, znajdujaca się obecnie w handlu, pochodzi z rozmaitych wielkich, średnich i małych młynów, technicznie lepiej lub gorzej wyposażonych; wykazuje ona znaczne różnice pod względem czystości oraz stopnia przemiału.

Już samo zanieczyszczenie mąki nasionami różnych chwastów, a zwłaszcza kąkol, wyki itd. daje wiele do myślenia. Jest rzeczą zadziwiającą, iż najbardziej nawet nowoczesne młyny, wyposażone w odpowiednie urządzenia, nie są w stanie usunąć całkowicie nasion chwastów ze zboża. Aby więc ułatwić pracę piekarza, należałoby wpróż zająć się poprawą pracy we młynie. We młynie można by

arbeitung des Mehles zu erleichtern. Die Mühle kann aber noch ein übriges tun. Sie könnte das gut vorgereinigte Getreide feiner vermahlen, als es derzeit der Fall ist, so daß die Fermentierung in der Bäckerei entsprechend rascher vor sich geht und das rein physikalisch gebundene Wasser der Kleie nicht so unangenehm in Erscheinung tritt. Vielfach ist das Kleibrigwerden der Krume auf den allzu großen Anteil an Schalenbestandteilen im Mehlschrot zurückzuführen. Die starke Krustenbildung auch bei einem kürzeren Backprozeß ist ebenfalls auf das Konto des Grobschrotanteiles des Mehles zu setzen. Das im Handel befindliche Mehl (Schrot) zeigt aber auch andere Verunreinigungen, und zwar waren bei 67 vorgenommenen Mehlproben 36 dabei, die mit erheblichen Mengen von Gerste- und Haferschalen durchsetzt waren, ein Mangel, der sich wiederum auf die schlechte Vorreinigung bezieht. Eine Probe aber war mit etwa 10% Gerste versetzt, so daß das daraus gebackene Brot durchaus sperrig nach dem Ausbacken war.

Zubereitung des Sauerteigs

Sind alle die genannten Mängel des Mehles beseitigt, was sicherlich bei einiger Umsicht seitens des Müllers möglich ist, dann soll, um dem Bäcker ein backfähiges Mehl zu übergeben, das Produkt mindestens 14 Tage abliegen. Es finden bei dieser Ablagerung chemisch-biologische Vorgänge statt, welche die Backfähigkeit in günstigem Sinne sehr beeinflussen. Schreiber dieser Zeilen konnte bisher kaum einen Bäckereibetrieb kennenlernen, der nicht das Mehl sofort nach der Anlieferung aus der Mühle zur Sauerteig- bzw. Teigbereitung übernahm. Schon am Sauerteig konnte festgestellt werden, daß die Oberfläche spiegelglatt war, daß also nicht alles Wasser gebunden wurde; der Vorteig hatte keine Kraft, sich über ein gewisses Maß zu erheben, und die Säuerung ging nicht den von uns gewohnten Weg. Es wurden folgende Säuregrade bei verschiedenen Sauerteigen festgestellt:

8,5, — 8, — 10,1, — 10, — 5, — 14,5, — 12,5, — 7,5, — 13,2, — 13,2.

Diese Säurezahlen wurden gemessen nach je 3stündigem Abstellen des Sauerteiges, und man ersieht daraus schon die ungleiche Qualität des Mehles und die Wirkung des Sauerteiges in geschmacklicher Richtung auf das zukünftige Brot.

Der polnische Bäcker war bisher gewohnt, den Sauerteig sehr linde zu führen, das heißt das Verhältnis Mehl:Wasser wie 1:5, 5—2 zu nehmen, den Sauerteig lang zu führen und auf diese Weise die Vermehrung der Hefe zu begünstigen. Er steht nun sicherlich vor einem Novum, da er dem an und für sich hoch ausgemahlene neuen Mehle noch dazu ohne Weizenzusatz ziemlich erfahrungslos gegenübersteht. Wo er nicht an seiner bisherigen „Führung“ festhalten konnte, weil er mit immer größeren Schwierigkeiten bei der weiteren Teigbereitung zu rechnen hatte, kam er zum gerade Gegenteil und führte den Sauerteig kurz und fest, womit auch die Zwischenstufen gemeint sind, oder er half sich durch Zugabe von Backhefe, die aber wiederum den Charakter des Roggenbrottes zu seinem Nachteil veränderte.

Der aus dem normal geführten Sauerteig hergestellte Brotteig wurde ungefähr 1 Stunde dem Ruseln (Gären) überlassen, dann geformt und mit Vollgare in den Ofen gebracht. Die Gare ist eine ungeheuer empfindliche, und in den meisten Fällen konnte beobachtet werden, daß der sonst gutgeschulte polnische Bäcker nicht in der Lage war, den richtigen Zeitpunkt der Unterbrechung dieser vorletzten Gärung zu erfassen. Meist nahm er dann, um das Auseinandergehen und Speckigwerden des Teiges bzw. Brottes zu verhindern, die Gare zu kurz, worauf das Brot alle sich daraus ergebenden Mängel aufwies. Das Brot zeigte bei 44 Proben, die untersucht wurden, folgende Fehler: 40 Proben mit groben Geschmacksfehlern neben anderen bäckertechnischen. 40 Brote zeigten als Grundfehler bitteren, unangenehmen Geschmack. Bei 4 Proben zeigte sich leicht dumpfiger Geschmack. Bei 39 Proben

jednak pójść jeszcze i w innym kierunku. Można by po uprzednim dokładnym oczyszczeniu, zemleć zboże drobniej, niż dotychczas; proces fermentacji przebiegałby wówczas w piekarni szybciej, a działanie wody, fizycznie związanej w otrębach, nie wywierałoby tak niepożądanych skutków. Łapkość ośródk (miąszu) jest częstokroć wynikiem nadmiernej ilości łusek zbożowych w mące. Tworzenie się grubej skórki, przy krótkim nawet czasie wypieku, należy również przypisać zbyt dużej ilości grubych cząstek mąki. Mąka znajdująca się w handlu, wykazuje inne jeszcze zanieczyszczenia; z 67 badanych prób mąki 36 zawierało znaczne ilości łusek jęczmiennych i owsianych. Wadę tę należy znowu przypisać złemu oczyszczeniu wstępnemu. Jedna z prób zawierała około 10% jęczmienia, to też chleb wypieczony z tej mąki rozkruszał się zupełnie po wypieku.

Robienie zakwasu

Po usunięciu powyższych wad, co przy pewnej oględności ze strony młynarza jest zupełnie możliwe, należy mąkę pozostawić nietkniętą przez okres co najmniej 14 dni. W okresie tym zachodzą w mące różne procesy chemiczno-biologiczne, wpływające dodatnio na jej zdolność do wypieku, mąka po upływie tego czasu nadawać się będzie w zupełności do wypieku chleba. Autor niniejszego artykułu nie napotkał jednak dotychczas żadnej jeszcze piekarni, która by nie brała mąki do robienia zakwasu lub ciasta natychmiast po otrzymaniu jej z młyna. Można było zaobserwować już na zakwasie, że miał on gładką, lustrzaną powierzchnię, co wskazywało by na niezupełne związanie wody. Zaczyn nie był dostatecznie silny, aby wyrosnąć ponad pewną miarę, zakwaszenie miało zaś inny przebieg, niż zazwyczaj. Stwierdzono, że rozmaite zakwasy wykazywały następującą kwasotę, wyrażoną w stopniach

8,5, — 8, — 10,1, — 10, — 5, — 14,5, — 12,5, — 7,5, — 13,2, — 13,2.

Kwasotę mierzono w 3 godziny po zrobieniu zakwasu. Już na podstawie powyższych wartości można wnioskować, że mąka nie była jakościowo jednolitą i że zakwas oddziaływać będzie na smak chleba.

Piekarz polski zwykł był sporządzać zakwas bardzo łagodny, t. zn. mieszał mąkę z wodą w stosunku 1:1,5—2, albo też trzymał zakwas przez długi czas, stwarzając przez to przychylny warunki dla rozmnażania się drożdży. Obecnie stoi on przed nowym zagadnieniem, nie posiadając żadnego prawie doświadczenia, jak należy postępować z nową mąką o wysokim przemieale, do tego jeszcze bez dodatku mąki pszennej. Nie mógł on pozostać przy dotychczasowym sposobie pracy, ponieważ musiał liczyć się z coraz większymi trudnościami przy wyrabianiu ciasta, przerzucił się więc z jednej ostateczności w drugą i zaczął sporządzać zakwas krótki i mocny (mamy tu na myśli też i stopnie pośrednie), lub też radził sobie, dodając drożdży, wpływających wszelako ujemnie na charakter chleba żytniego.

Ciasto chlebowe, zrobione z normalnego zakwasu, pozostawiono na przeciąg 1 godziny aby wyrosło, następnie formowano z niego hochenki, a po całkowitym wyrośnięciu, wstawiano do pieca. Wyrastanie ciasta jest nadszybczej wrażliwym procesem; w większości wypadków można było zauważyć, że dobrze skądinąd wyszkolony piekarz polski nie umiał przerwać procesu przedostatniego wyrastania ciasta w odpowiedniej chwili. Chcąc zapobiec rozkruszaniu się i mazistości chleba, względnie ciasta, przerzywał on wyrastanie ciasta zbyt wcześnie, to też chleb wykazywał wszelkie wynikające z tego wady. W 44 próbach chleba, poddanych badaniu, stwierdzono następujące błędy: w 40 wypadkach chleb był niesmaczny i wykazywał przy tym inne jeszcze wady piekarsko-techniczne. 40 chlebów miało, jako błąd główny, gorzki i niemiły posmak, 4 chleby smak lekko stęchły. W 39 próbach stwierdzono, obok złego smaku, duże błędy w wyrobie przede wszystkim takie, które można złożyć na karb niedostatecznego wyrośnięcia zaczynu i ciasta. W 37 próbach zauważono obok

zeigten sich neben den Geschmacksfehlern schwere Führungsfehler, vor allem Fehler, die sich auf unausgegorenen, also zu jungen Sauerteig und zu kurz geruhten Teig beziehen. Bei 37 Proben zeigte sich neben den groben Geschmacksfehlern ein ganz bedeutendes Aussperren der Krume, das auf Schalenbestandteile sowohl von Roggen als auch von Gerste und Hafer zurückzuführen war. Bei 37 Proben waren Krume und Rinde zerrissen und das Brot stark ausgebacken. Es wurde auch festgestellt, daß einige der Proben für den menschlichen Genuß nicht geeignet waren. Die mit Geschmacksfehlern behafteten Brote waren durchweg mit Unkrautsamen stark verunreinigt. Die technischen Mängel ließen sich zum größten Teil auf die nichtsachgemäße und dem Mehl entsprechende Führung von Sauerteig und des Teiges zurückführen.

Der Wassergehalt

Der Wassergehalt des zum Bäcker kommenden frisch vermahlene Mehles betrug und beträgt in vielen Fällen 16, 17 und 18% und darüber, was nach dem deutschen Lebensmittelgesetz nicht gestattet ist. Das Mehl, das mit einem so hohen Wassergehalt gelagert wurde, war in kurzer Zeit deutlich dumpfig und nach unseren Begriffen nicht mehr zur Broterzeugung geeignet. Es müßte demnach auch schon hier der Müller veranlaßt werden, das Mehl in einem solchen Zustande abzugeben, daß es dem Mindestmaß an Forderungen entspricht.

Hier sind nun in Kürze alle jene Mängel aufgezählt worden, die das Mehl bzw. das Brot im Generalgouvernement zeigen. Es wäre nun damit nichts getan, wenn man dann nicht auch die Wege weisen würde, die zu einer absoluten Verbesserung dieser Produkte beitragen müssen. Natürlich ist dazu Voraussetzung, daß der Müller Behelfe hat, die es ihm ermöglichen, sich selbst zu kontrollieren. Da ist vor allem die Pekardsche Probe, die er doch immer anzuwenden hat, um die übergroße Stippigkeit des Mehles festzustellen. Es muß dem Müller auch ermöglicht werden, die Getreidereinigung möglichst vollkommen auszubauen, so daß es nicht vorkommt, daß er fast das gesamte Unkraut des Feldes mit vermahlt. Wenn es schon dem kleinen Müller unter den gegebenen Verhältnissen seiner unzulänglich eingerichteten Kopperei nicht möglich ist, das Unkraut hundertprozentig aus dem Getreide zu entfernen, so muß es doch mit aller Strenge von den modernen Großmühlen verlangt werden können, daß sie diese oft gesundheitsschädlichen Unkräuter zur Gänze entfernen und vorbildlich in dieser Beziehung für alle anderen wirken. Es hat den Anschein, als wenn der Ausmahlungsgrad von 95% bei Roggen von den Müllern dahin verstanden würde, daß diese 95% an Mehl aus dem vom Felde eingelieferten Getreide erzeugt werden müssen. Anders kann man sich den Zustand des heutigen Mehles nicht erklären.

Gebote der Broterzeugung

Für den Bäcker, der nun mit den gegebenen Verhältnissen rechnen und dieses zu 95% ausgemahlene Roggenmehl verbucken muß, bleibt nur ein Weg, um ein für alle genießbares und bekömmliches Brot zu erzeugen:

1. Er muß das Mehl nach Möglichkeit mindestens 14 Tage liegen lassen. Die Lagerung hat trocken und luftig zu erfolgen.
2. Der Bäcker arbeitet nicht mit Hefe, sondern mit einem Sauerteig, den er sich in Abständen von 3—7 Stunden selber führt, und zwar so, daß das Verhältnis Mehl zu Wasser wie 1:1 ist. Die Temperatur des Sauerteiges soll dabei 26° nicht übersteigen. Vom letzten Vollsauer behält er einen Teil zurück und gibt so viel Wasser dazu, daß ein fester Grundsaure als Ansatz für den nächsten Tag entsteht. 3—4 Stunden vor Beginn der Arbeit frischt er diesen Grundsaure mit Mehl und Wasser so ab, daß das oben angegebene Verhältnis zwischen Mehl und Wasser

grubych błędów smaku również i kruszenie się ośródków chleba, spowodowane obecnością łusek żytnich, jęczmieniowych i owsianych. W 37 próbach tak ośródków, jak i skórka były rozerwane, chleb zaś silnie wypieczony. Stwierdzono również, że w kilku wypadkach chleb nie nadawał się do spożycia przez ludzi. Wszystkie próby chleba o złym smaku zanieczyszczone były w dużej mierze nasionami chwastów. Przeważną część braków technicznych spowodowana była nieumiejętnym i niedostatecznym do rodzaju mąki wyrobem zaczynu i ciasta.

Zawartość wody

Świeżo zmielona mąka zawierała i zawiera jeszcze obecnie, po przewiezieniu jej do piekarni, niejednokrotnie 16 do 18, a nawet więcej % wody, co według niemieckiej ustawy o artykułach żywności jest niedopuszczalne. Mąka, przechowywana z tak znaczną zawartością wody, szybko

Do numeru tego czasopisma załączono **czek oraz ułotkę** wyjaśniającą sprawę **zaległych prenumerat**. — Prosimy naszych Abonentów o **uwagę** jej przeczytanie oraz wypełnienie czeku celem wyrównania zaległości.

technie i nie nadaje się wedle naszych pojęć do wyrobu chleba. Należałoby spowodować, aby już młynarz obowiązany był do dostarczania mąki w stanie odpowiadającym minimalnym wymagom powyższej ustawy.

Wymieniliśmy pokrótce wszystkie braki, jakie wykazuje na obszarze Generalnego Gubernatorstwa mąka, względnie chleb. Nie postąpilibyśmy jednak naprzód, nie wskazując równocześnie sposobu polepszenia jakości tych artykułów. Oczywiście wychodzimy z założenia, że młynarz musi posiadać środki pomocnicze, umożliwiające mu kontrolę jego pracy. Jednym z takich środków, którym młynarz stale powinien się posługiwać, jest w pierwszym rzędzie próba Pekarda do wykrywania nadmiernej wilgotności mąki. Młynarz powinien mieć też możliwość jak najdalej posuniętego oczyszczania zboża, aby nie zachodziły wypadki mielenia nasion chwastów z całego niemal pola wspólnie ze zbożem. Aczkolwiek małe młyny o niewystarczającym urządzeniu nie są w stanie oddzielić w 100%-ach nasion chwastów od zboża, to jednak możemy wymagać z całą surowością, aby w wielkich, nowoczesnie wyposażonych młynach, które powinny stanowić w tym kierunku wzór dla innych, usuwano ze zboża całkowicie szkodliwe nieraz dla zdrowia chwasty. Odnosi się wreszcie, jakoby młynarze sądzili, iż 95%-owy stopień przemiału żyta oznacza, iż muszą oni z całego zboża, dostarczonego im z pola, wyprodukować 95% mąki. W inny sposób nie jesteśmy w możności wyjaśnić sobie dzisiejszego stanu jakości mąki.

Przykazania produkcji chleba

Piekarz zmuszony jest dostosować się do istniejących warunków i wypiekać chleb z mąki żytniej o 95%-owym przemiale. Celem wytwarzania zdrowego do spożycia i łatwostrawnego chleba, pozostaje mu tylko następująca droga:

1. Do wypieku chleba nie należy brać, o ile możności mąki, zanim nie przeleży ona w składzie przez przeciąg co najmniej 14 dni. Skład winien być suchy i dobrze przewietrzany.
2. Piekarz nie powinien używać drożdży, lecz zaczynu, zaczyn powinien sporządzać sam co 3—7 godzin, mieszając mąkę w stosunku 1:1. Temperatura zaczynu nie może przekraczać 26°. Część ostatniego zakwasu należy pozostawić i dodać do niej tyle wody, aby utworzył się mocny zakwas na początek w dniu następnym. Na trzy do czterech godzin przed rozpoczęciem pracy dodaje się do zakwasu, pozostałego z dnia poprzedniego takie ilości mąki i wody, aby osiągnąć wyżej podany stosunek. Zaczyn wykazuje

erreicht ist. Der Sauerteig ist demnach von mittlerer Festigkeit und wird, vorausgesetzt, daß keine Teigreste hinzugegeben werden, in kurzer Zeit so kräftig werden, daß die Sichtigkeit des Brotes merklich beeinflusst wird. Der Bäcker hüte sich, den Sauerteig durch irgendetwas zu verunreinigen, ihn entweder ungewartet oder zu warm stehenzulassen, da er dann alle möglichen Gärungen in den Teig bekommt, die der Qualität des Brotes abträglich sind. Ist der Sauerteig in Ordnung, ist schon für das zukünftige Brot viel gewonnen.

3. Der Bäcker arbeite mit Sauerteig zu Teig wie 1:1, d. h. er nehme für 100 kg Gesamtteig 50 kg Sauerteig. Die Teigtemperatur muß dabei bei 24° liegen, also eher kühler, als gewohnt genommen werden, damit der Teig während der Ruhezeit Zeit hat zu fermentieren und die Gare nicht die oben schon erwähnte Empfindlichkeit besitzt. Zu langes Stehen des Teiges ist abträglich, und die Ruhezeit soll auch nicht länger als 35 Minuten betragen.
4. Bei Weckenbrot ist es erforderlich, daß der Arbeiter den Teig zweimal einschlägt und formt und dann auf die Gare gibt.
5. Sind alle obigen Punkte eingehalten, ist die Gare nicht zu heikel und das Brot wird, auch mit voller Gare auf einen gut geheizten Ofen, d. i. mit ungefähr 250—260° C eingeschossen, als gutes Produkt gelten. Die Backzeit betrage nicht unter 1 Stunde und 10 Minuten und nicht über 1 Stunde und 20 Minuten; im ersteren Falle zeigt das Brot eine gewisse Ungebackenheit, im letzteren Falle aber eine viel zu starke Rindenbildung, wenn auch eine Erhöhung der aromatischen Bestandteile an der Rinde.
6. Nach dem Ausbacken soll das Brot auf luftigen trockenen Gestellen mindestens 20 Stunden liegenbleiben. Es muß nach dieser Zeit eine glatte Schnittfläche ergeben, darf an der Schnittfläche beim Überfahren der Krume mit dem Daumen nicht bröseln und eine verhältnismäßig glatte ungesprungene Rinde zeigen.

wóczas średnią moc i pod warunkiem, że nie dodamy do niego resztek ciasta, staje się w przeciągu krótkiego czasu na tyle mocny, iż wyrwie widoczny wpływ na spulchnienie chleba. Piekarz winien uważać, aby zaczyn nie został zanieczyszczony; nie można go pozostawić bez nadzoru lub przechowywać go w zbyt ciepłym miejscu, ponieważ powoduje to rozwój różnych niepożądanych fermentów w cieście, obniżających jakość chleba.

3. Stosunek zaczynu do ciasta winien wynosić 1:1, na 100 kg ogólnej ilości ciasta przypada więc 50 kg zaczynu. Temperatura ciasta powinna wynosić około 24°, winna być więc raczej niższa, niż stosuje się ją zazwyczaj, a to dlatego, aby proces fermentacji miał czas rozwinąć się dostatecznie podczas wyrastania ciasta oraz celem obniżenia wrażliwości procesu wyrastania, o czym wspomnieliśmy już powyżej. Wyrastanie ciasta w ciągu zbyt długiego okresu czasu nie jest korzystne, nie powinno trwać ono dłużej, niż 35 minut.
4. Przy wyrobie białego chleba (Weckenbrot) powinno się wymiesić ciasto dwukrotnie, uformować je i pozwolić mu wyrosnąć.
5. O ile spełniono wszystkie powyższe warunki, ciasto wyrośnie prawidłowo; po całkowitym wyrośnięciu wstawia się je do dobrze rozgrzanego pieca o temperaturze 250—260°; chleb po wypieczeniu będzie dobry. Wypiek chleba nie powinien trwać krócej niż 1 godzinę i 10 minut, nie dłużej zaś niż 1 godzinę i 20 minut. W pierwszym wypadku chleb może być niedopieczony, w drugim zaś utworzy się zbyt gruba skórka, aczkolwiek wzrośnie w niej przytem ilość składników aromatycznych.
6. Chleb należy złożyć po wypieku na przewiewnych półkach na przeciąg co najmniej 20 godzin. Po upływie tego czasu chleb powinien wykazywać gładką powierzchnię przekroju, ośródką nie powinna krużyć się przy przeciągnięciu po niej palcem, skórka chleba winna zaś być stosunkowo gładka.

Die Zuckerfabrik nach der Kampagne Fabryka cukru po ukończeniu kampanii

Von Hans Alvermann, Krakau

Jetzt stehen die Räder der Maschinen still. Nach acht Wochen langer schwerster Arbeit ist die Kampagne geschafft und die letzte Rübe verarbeitet. Fabrikbetriebe, die Tag und Nacht mit Hochdruck schafften, sind plötzlich zum Stillstand gekommen. Zuerst ist es für den, der hier schaffte, ein Gefühl der Leere, und erst dann kommt das Aufatmen und die Befriedigung über die Arbeit.

Das Heer der Kampagnearbeiter verläßt wieder den Fabrikhof, und die Arbeit in der Zuckerfabrik bekommt ihr normales Gesicht. Wer nun aber glaubt, daß nunmehr eine Zeit der Erholung gekommen ist, der irrt. Während noch die letzten schriftlichen Arbeiten der Kampagne erledigt werden, während der Rübenanbauer seinen Zucker, seine Melasse und Schnitzel abfährt, wird in dem technischen Büro die vergangene Kampagne ausgewertet. Es heißt hier Fehlerquellen festzustellen, die sich während der Verarbeitungszeit ergeben haben. Um- und Ausbauten müssen geplant werden. Der gesamte Betrieb bedarf einer gründlichen Überholung, um für das kommende Jahr gerüstet zu sein.

Damit ist im Generalgouvernement aber die Arbeitsleistung nicht erschöpft. Schon jetzt beginnt wieder die Sorge um die Abschließung der Anbauflächen für das kommende Zuckerwirtschaftsjahr. Die Schwierigkeiten,

Koła maszyn stanęły. Po ośmiu tygodniach wyczerpującej pracy kampania została zakończona i ostatni burak przerobiony. Fabryki, które dzień i noc pracowały z najwyższym wyłączeniem, stanęły nagle w bezruchu. W takiej chwili pierwszym uczuciem pracownika jest pustka, dopiero potem przychodzi wytchnienie i zadowolenie z dokonanej pracy.

Armia robotników sezonowych znów opuszcza podwórze fabryczne i praca w cukrowni odzyskuje normalne oblicze. Jeżeli jednak ktoś się spodziewa, że nastał teraz czas wypoczynku, jest w grubym błędzie. Już podczas wykończania związanych z kampanią prac kancelaryjnych, w czasie, gdy plantator odbiera swój cukier, melasę i odpadki, biją techniczne pracuje nad przewartościowaniem ubiegłej kampanii. W pierwszym rzędzie trzeba ustalić źródło błędów ujawnionych podczas przerabiania buraków, następnie zaprojektować przeróbki i rozbudowę przedsiębiorstwa, wreszcie poddać cały zakład dokładnemu przeglądowi, aby go przygotować do pracy w nadchodzącym sezonie.

Na tym się jednak praca w cukrowni w Generalnym Gubernatorstwie nie kończy. Rozpoczynają się starania o zawieranie kontraktów z plantatorami na okres następnej kampanii cukrowej. Napotyka się tutaj na szczególne trudności. Podczas gdy w Rzeszy Niemieckiej do każdego go-

die dabei auftreten, sind hier besonders groß. Während im Reich jeder bäuerliche Betrieb sein Rübengrundlieferrecht (RGLR) hat, muß hier um jeden Hektar Rübenfläche mit dem Anbauer gerungen werden. Die Versorgung der Bevölkerung und der verarbeitenden Industrie kann nur durch größtmögliche Ausweitung des Rübenanbaues sichergestellt werden. Das gibt eine Fülle an Arbeit für den Leiter einer Zuckerfabrik und seine Mitarbeiter. Zuerst muß die Verbindung mit den Kreislandwirten aufgenommen werden, um so die Grundlage für den Abschluß von Rübenlieferungsverträgen zu schaffen, und erst dann kann man sich an den Bauer direkt wenden. Mit jedem dieser Anbauer muß gesondert verhandelt werden, und jeder muß den Rübenlieferungsvertrag unterschreiben.

Gleichzeitig mit dieser Arbeit läuft bereits die Sorge um die Transportmöglichkeiten der im Herbst an die Zuckerfabrik abzuliefernden Rüben. Auf Grund der unbeschreiblich schlechten Wegeverhältnisse ist es notwendig, Rübenablieferungsstellen oder -sammelstellen festzulegen, die entweder in der Nähe der Eisenbahn oder an gut befahrbaren Straßen liegen. Der Einsatz von Vollbahn, Kleinbahn oder sonstigen Transportmitteln muß schon jetzt bedacht und theoretisch ausgearbeitet werden.

Späterhin ist eine laufende Überwachung der gesamten Anbaufläche notwendig, um den Bauern mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Dieses ist ein wichtiges Moment der heutigen Wirtschaftsführung, die im Gegensatz zu den früheren Eigentümern der Zuckerfabriken nicht nur darauf bedacht ist, möglichst viel aus dem Betrieb herauszuwirtschaften, sondern das Leistungsprinzip voranzustellen. Nur in dem gegenseitigen Verständnis zwischen Anbauer und Fabrik liegt der Erfolg begründet. Es ist eben die große Familie der Rübenwirtschaft, in der jeder sein Bestes zum Wohle des Ganzen geben muß.

Im inneren Betrieb wird schon jetzt für eine neue Bevorratung Sorge getragen; Kohle, Filtertücher, Öle, Fette usw. werden bestellt, damit sie rechtzeitig zum neuen Kampagnebeginn ankommen.

Man könnte noch vieles über „die Arbeiten nach der Kampagne“ schreiben. Es mag hiermit aber genug sein, um den Leser erkennen zu lassen, daß auch nach dem Verstummen der Arbeitsmusik der Maschinen die Arbeit selber nach wie vor die größten Anforderungen an die Menschen stellt. Es ist nur eine Verlagerung der Tätigkeit vom technischen Betrieb in das Büro. Für den verantwortungsvollen Betriebsführer sind beide Arbeiten gleich wichtig, und ein Ausruhen kennt er nicht und will er auch nicht kennen. Er weiß, daß der Krieg den höchsten Einsatz fordert und gibt freudig sein Bestes, um damit das tägliche Brot des Volkes zu sichern. Jeder ist ein Rädchen in der Ernährungsmaschine des Staates, die keinen Stillstand kennt. Hoffen wir, daß der kommende Herbst uns mit Arbeit überhäuft; denn eine gute Rübenerte wird der beste Lohn dieser Arbeit sein.

spodarstwa rolnego przywiązany jest ustalony kontyngent dostawy i uprawy buraków, na tutejszych terenach trzeba toczyć walkę z hodowcą o każdy hektar ziemi pod uprawę buraka cukrowego. Zaopatrzenie ludności i przemysłu przetwórczego może być zapewnione tylko przy wykorzystaniu pod uprawę buraka możliwie wielkich obszarów. Stwarza to masę roboty dla kierownika cukrowni i jego współpracowników. Zacząć trzeba od porozumienia się z agronomami powiatowymi dla stworzenia podstaw do zawarcia umów o dostawę buraka. Po tym dopiero można się zwrócić bezpośrednio do chłopów. Pertraktować trzeba oddzielnie z każdym plantatorem i każdy z nich musi własnoręcznie podpisać umowę o dostawę buraków.

Równocześnie z tymi pracami bieżą starania o zapewnienie transportu buraków, które mają być na jesieni dostarczone do cukrowni. Wobec nie do opisania złego stanu dróg, trzeba ustalić punkty zbiorcze, które by leżały bądź w pobliżu kolei, bądź też przy dobrej szosie. Korzystanie z kolei normalnotorowej, kolejki wąskotorowej lub innych środków przewozu musi być z góry przemyślane i teoretycznie opracowane.

Później zachodzi potrzeba stałego nadzoru nad całą plantacją, aby służyć chłopom radą i pomocą. Jest to zasada obecnej gospodarki, która, w przeciwieństwie do dawniejszych właścicieli cukrowni, nie przemyśla jedynie o wyciągnięciu z przedsiębiorstw możliwie wielkich zysków, ale ma za cel osiągnięcie wysokiej wydajności. Dodatnie wyniki osiągnąć można tylko przez wzajemne zrozumienie ze strony fabrykanta i plantatora. W gospodarce cukrowniczej mamy do czynienia jak gdyby z wielką rodziną, w której wysiłki poszczególnych członków składają się na dobro ogółu, trzeba zatem, aby każdy dał w swojej pracy maximum wysiłku.

W samej fabryce rozpoczynają się starania o zgromadzenie nowych zapasów, zamawia się węgiel, muślin do filtrowania, smary, tłuszcze itp., aby w chwili rozpoczęcia nowej kampanii mieć wszystko na miejscu.

Wiele dałoby się jeszcze napisać na temat „prac po ukończeniu kampanii“, wystarczy jednak tego, co dotychczas powiedziano, aby czytelnik zorientował się, że mozolne zajęcia pracownika cukrowni nie kończą się z chwilą zamilknięcia maszyn fabrycznych. Następuje jedynie zmiana terenu pracy z hali fabrycznej na kantor. Odpowiedzialny kierownik zakładu nie rozróżnia jednak pomiędzy „ważnością“ każdej z tych dziedzin, nie zna on wypadku i nie myśli go znać. Wie, że wojna żąda największego wysiłku i radośnie dokłada wszystkich sił, aby zapewnić wyżywienie ludności. W potężnej maszynie zaopatrzenia każdy z nas jest kółeczkiem, któremu nie wolno stanąć.

Miejmy nadzieję, że przyszła jesień nie poskąpi nam roboty. Najlepszą nagrodą za pracę będzie zbiór buraka cukrowego.

Monopole im Generalgouvernement Monopole w Generalnym Gubernatorstwie

In Ländern, deren wirtschaftliche Struktur unterschiedliche Entwicklungsstufen zeigt, muß die Staatsführung für die Deckung der öffentlichen Ausgaben vielfach andere Wege gehen als in modern organisierten Staaten. Schon im Staatshaushalt des ehemaligen Polens spielten deshalb die Monopole, von denen das Salzmonopol noch aus österreichischer Zeit stammt, eine große Rolle. Zwar wird von Finanztheoretikern eine solche indirekte Besteuerungsmethode gern als veraltet abgetan. Allein gerade bei geringerer Steuerkraft und schwierigen Besteuerungsverhältnissen erscheint sie zweckmäßig und billig und sichert neben der Aufbringung der für öffentliche Aufgaben not-

Czynnikami rządzące w krajach o różnorodnym stopniu rozwoju struktury gospodarczej, celem pokrycia wydatków publicznych niejednokrotnie zmuszone są postępować innymi drogami, aniżeli w państwach, posiadających nowoczesną organizację. Toteż już w gospodarce państwowej byłej Polski dużą rolę odgrywały monopole, spośród których monopol solny datował się jeszcze z czasów austriackich. Teoretycy skarbowi uważają przeważnie tego rodzaju system pośredniego opodatkowania za przestarzały, jednakowoż, specjalnie przy niskiej sile podatkowej oraz w trudnych warunkach opodatkowania wydaje on się być celowy i tani. System taki dostarcza środków, niezbędnych do

monopol dient der Versorgung der Bevölkerung mit Süßstoffen, die eingeführt werden, während das Mineralölmonopol die Treibstoffversorgung des Generalgouvernements gewährleistet. Das Glücksspielmonopol hat das ehemals polnische Lotteriemonopol ersetzt; darunter fällt neben der Errichtung von Spielbanken der Betrieb von Glücksspielautomaten und das Zahlenlotto nach ostmärkischem Muster. Da die Bevölkerung des Generalgouvernements stark zum Glücksspiel neigt, fallen daraus beträchtliche Beträge an.

Infolge des Krieges konnten die sieben Monopole, die ein sinnreiches, auf den praktischen Erfolg abgestelltes System zur Deckung der Staatsausgaben darstellen, noch nicht in vollem Umfange ausgewertet werden. Trotzdem stieg die Ablieferung von 195 Mill. Zloty in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1940 auf 324 Mill. Zloty im gleichen Zeitraum des Haushaltsjahres 1941. Nach Überwindung der Rohstoffknappheit und vollem Ausbau der Betriebe erwartet man jedoch nicht nur eine weitere Erzeugungssteigerung, sondern auch ein beträchtliches Ausfuhrgeschäft. Der Nutzen für die Staatskasse ergibt sich daraus von selber; zu bemerken bleibt dabei noch, daß es nicht aus einer Preissteigerung, sondern aus einer Umsatzvermehrung fließt.

oleju mineralnego dostarcza Generalnemu Gubernatorstwu materiałów pędnych. Monopol gier hazardowych, wprowadzony w miejsce dawnego polskiego monopolu loterii klasowej, obejmuje obok zakładania domów gry automaty „szczęścia“ oraz loterię liczbowa, wzorowaną na loterii, jaka jest w użyciu w Ostmark (Marchia Wschodnia). Monopol ten daje znaczne dochody, albowiem ludność Generalnego Gubernatorstwa wykazuje duże zamięrowanie do gier hazardowych.

Wskutek wojny nie można było wyzyskać jeszcze w całej pełni powyższych siedmiu monopolów, tworzących głęboko przemyślany i nastawiony na praktyczne wyniki system pokrywania wydatków państwowych. Mimo to dochód wzrósł z 195 milionów zł, osiągniętych w pierwszej połowie roku obrachunkowego 1940 na 324 miliony zł, w tym samym okresie roku 1941. Po przewycięzeniu trudności spowodowanych brakiem surowców oraz po ukończeniu pełnej rozbudowy zakładów produkcyjnych należy spodziewać się nie tylko dalszego wzrostu produkcji, lecz również i znacznych możliwości eksportowych. Pożytek wypływający stąd dla kasy państwowej wynika sam z siebie; pozostaje jeszcze do nadmienienia, iż pożytek ten nie jest wynikiem podwyżki cen, lecz wyłącznie rezultatem zwiększenia obrotów.

Bürgerschaft und Gewährleistung Poręka i gwarancja

Nicht nur aus Gründen der jetzt aktuellen Einführung neuer Konto-Pläne in der landwirtschaftlichen Buchführung, wo die Genauigkeit der Bezeichnungen und Ausdrücke eine große Rolle spielt, sondern auch für den täglichen Gebrauch aller in größeren Betrieben eingestellten Personen erscheint es ratsam, sich mit dem im Titel erwähnten Gegenstände näher zu befassen.

Der Begriff der „Bürgerschaft“ und der „Gewähr“ wird in der täglichen Sprache vielfach verwechselt und ungenau verstanden, was öfters Mißverständnisse im Handels- und Geldverkehr zur Folge hat.

Eingehendes Studium des Wesens der Bürgerschaft, Gewähr sowie anderer Verbindlichkeitstypen kann bei der praktischen Führung eines Unternehmens oder einer Landwirtschaft von Nutzen sein.

Da die Gewähr eine selbständige und nicht zusätzliche Verbindlichkeit darstellt, wollen wir uns zuerst mit ihr, hierauf aber mit der Bürgerschaft und anderen Rechtsverhältnissen befassen.

Gewähr (Garantie)

In der Nomenklatur des polnischen Verbindlichkeitsrechtes findet der Name „Garantie (Gewähr)“ keine Verwendung. — Gerichtsentscheidungen aber gebrauchen dieses Wort mit Bezug auf Artikel 91 poln. Verbindlichkeitsrechtes, der folgenden Wortlaut hat:

„Wer versprach, daß ein Dritter sich verpflichten oder leisten wird, ist der anderen Partei schadenersatzpflichtig, falls der Dritte sich nicht verpflichten oder die zugesagte Leistung nicht erfüllen will — er kann sich aber von der Schadenersatzpflicht durch Erfüllung der zugesagten Leistung befreien, falls dies ohne Schaden für den Gläubiger geschehen kann.“

Der Versprechende aus dem obigen Artikel des Verbindlichkeitsrechtes wird von uns kurz „Gewährleistender“ genannt. — Er kann in keinem Falle als Bevollmächtigter oder Auftraggeber der Person, für die er Gewähr geleistet hat (des Dritten), auftreten.

Wenn das aus dem obigen Artikel hervorgehende Rechtsverhältnis von uns als „Gewährleistung“ bezeichnet wird, so beruht es auf der Zusage, daß:

Nie tylko ze względu na aktualne obecnie wprowadzanie nowych planów kont w księgowości rolniczej i innej, gdzie ścisłość nazw i terminów odgrywa dużą rolę, ale i dla potrzeb codziennego użytku pracowników przedsiębiorstw o szerszej skali produkcyjnej, warto będzie zająć się przedmiotem wymienionym w tytule.

Pojęcia „poręczenia“ i „gwarancji“ bywają w języku potocznym często ze sobą mieszane i niedokładnie rozumiane, i ta niedokładność odbija się z kolei również nieporozumieniami w stosunkach handlowych i obrocie pieniężnym.

Pokładne zaznajomienie się z istotą pojęć gwarancji, poręki i innych typów zabezpieczeń może być bardzo przydatne w praktycznym prowadzeniu przedsiębiorstwa czy też gospodarstwa rolnego.

Ze względu na walor prawny gwarancji jako samoistnego, nie akcesoryjnego, zobowiązania, zajmijmy się nią najpierw, a potem poręką i innymi instytucjami.

Gwarancja

W nomenklaturze Kodeksu Zobowiązań nazwa „gwarancja“ jako instytucja prawna nie ma zastosowania. Judykatura przyjmuje jednak potoczną nazwę gwarancji w odniesieniu do przepisów artykułu 91 Kodeksu Zobowiązań, który brzmi następująco:

„Kto przyrzekł, że osoba trzecia zobowiąże się lub spełni świadczenie, obowiązany jest do odszkodowania drugiej stronie, jeżeli osoba trzecia odmawia zaciągnięcia zobowiązania lub nie spełnia przyrzczonego świadczenia; może jednak zwolnić się od obowiązku odszkodowania przez spełnienie przyrzczonego świadczenia, jeżeli to jest możliwe bez szkody dla wierzyciela.“

Przyrzekającego z powyższego artykułu Kodeksu Zobowiązań nazwiemy gwarantującym względnie gwarantem. Gwarant nie może być w żadnym razie pełnomocnikiem albo mocodawcą osoby objętej gwarancją (osoby trzeciej).

Jeżeli stosunek prawny ustanowiony artykułem 91 Kodeksu Zobowiązań nazwiemy gwarancją, to gwarancja będzie polegać na przyrzeczeniu:

1. eine dritte Person sich verpflichten, also einen Vertrag oder einen einseitigen Rechtsakt errichten wird. — Es ist nicht erforderlich, daß der Dritte die Vertrags- oder die aus dem einseitigen Rechtsakt hervorgehenden Pflichten erfüllt.

2. eine dritte Person eine Leistung, zu der sie sich verpflichtet hat, oder zu der sie sich in der Zukunft verpflichten soll, ausführen wird. — Hier kommt die Haftung des Gewährleistenden für das Endergebnis in Frage. — Der Gewährleistende kann die eine oder die zweite — zuletzt auch beide Tätigkeiten des Dritten gleichzeitig zusagen.

Der durch das Verbindlichkeitsrecht angenommene Grundsatz der Freiheit der Verträge überläßt dem Richter die genaue Feststellung des Inhalts und des Umfanges der Gewährleistung im Rahmen der Artikel 107 und 108 des Verbindlichkeitsrechtes. — Was hat also ein Gewährleistungsvertrag zur Folge?

Falls der Gewährleistende zusagt, daß eine dritte Person sich durch einen obligatorischen Akt verpflichtet (Fall 1), so ist es schwer vorzusehen, welchen Schaden der Gläubiger erleiden wird, falls der Dritte die Vertrags- oder die einseitige Verbindlichkeitserrichtung absagt.

Der Gewährleistende wird nicht nur für den Gegenstandswert des nicht errichteten Vertrags, sondern eigentlich für den ganzen Nutzen, den der Gläubiger im Falle des Zustandekommens des Vertrags oder einseitigen Rechtsaktes erlangen konnte, aufkommen müssen.

Ähnlich ist die grundsätzliche Haftung des Gewährleistenden im Falle 2, also für das Ergebnis der Verpflichtung eines Dritten. — Im Falle 1 erstreckt sich die Haftung auf den ganzen durch den Gläubiger erlittenen Schaden — hier genügt, wenn der Gewährleistende selber die Leistung, die der Dritte unternehmen sollte, erfüllt. — Im ersten wie auch im zweiten Falle besteht für den Gewährleistenden die Möglichkeit, sich durch Erfüllung der zugesagten Leistung von der Haftung zu befreien — vorausgesetzt, daß „dies ohne Schaden für den Gläubiger geschehen kann“.

Aus dem Obigen geht hervor, daß eine Gewährleistung für die Verpflichtung oder Leistungserfüllung seitens einer dritten Person einen selbständigen, von der Verpflichtung des Dritten unabhängigen Rechtsakt darstellt; denn die Gewährleistung enthält eigentlich die Haftung für den durch Nichterfüllung der Verpflichtung entstandenen Schaden.

Kurz gesagt, eine Gewährleistung hat in der Regel Schadenersatzpflicht zur Folge. — Hier liegt der grundsätzliche Unterschied zwischen Gewährleistung und Bürgschaft. Denn dieser letzte Rechtsbegriff hat Erfüllung der Verpflichtung, die der (Haupt-) Schuldner nicht erfüllte und erfüllen sollte, zur Folge.

Bürgschaft

Die Bürgschaft als Rechtsbegriff wird durch Artikel 625 bis 643 des poln. Verbindlichkeitsrechtes geregelt.

Damit der gleich anfangs angeführte Zweck — und zwar die Beseitigung der Zweifel, welche Geschehnisse als „Bürgschaftsverpflichtungen“ oder „Forderungen“ aufzufassen sind — erfüllt wird, genügt es, wenn wir nur die wesentlichen Merkmale der Bürgschaft besprechen und einen Überblick über den Unterschied zwischen Bürgschaft, Gewähr sowie anderen Sicherstellungsrechtsformen geben werden. — Artikel 625 des poln. Verbindlichkeitsrechtes besagt:

„Durch einen Bürgschaftsvertrag verpflichtet sich der Bürge dem Gläubiger gegenüber, die Verpflichtung des Schuldners zu erfüllen, falls Schuldner seiner Verpflichtung nicht nachkommt.“

Die grundsätzlichen Merkmale einer Bürgschaft sind folgende:

1. Die Bürgschaft ist eine Verbindlichkeit, welche zwar ohne Wissen und Willen des Schuldners durch einen Vertrag zwischen dem Bürgen und dem Gläubiger zustande kommen kann, jedoch von der Hauptverpflichtung ab-

1) że trzecia osoba zaciągnie zobowiązanie, a więc zarwie umowę względnie sporządzi jednostronny akt prawny. Może tu nie wchodzić w grę moment, czy osoba trzecia wykona umowę lub wynikające dla niej z jednostronnego aktu prawnego zobowiązanie.

2) że osoba trzecia spełni świadczenie, do którego się zobowiązała, albo do którego ma się zobowiązać w przyszłości. Tu wchodzi już w grę odpowiedzialność gwaranta za wynik.

Gwarantujący może przyrzec albo pierwszą, albo drugą, albo też obie czynności osoby trzeciej równocześnie. Zasada wolności umów, przyjęta przez Kodeks Zobowiązań, pozostawia dokładne ustalenie rozpiętości i treści przyrzeczenia gwarancyjnego sędziemu, którego wiążą artykuły 107—108 KZ. Jakież skutki wynikają z umowy gwarancyjnej?

Jeżeli gwarant przyrzecze, że osoba trzecia zobowiąże się aktem obligatoryjnym (wypadek 1), to oczywiście trudno jest z góry przewidzieć, jaką szkodę poniesie wierzyciel na wypadek, gdy ta trzecia osoba odmówi zawarcia umowy względnie zaciągnięcia zobowiązania jednostronnego. Odpowiedzialność gwaranta może objąć nie tylko wartość samego przedmiotu umowy, która do skutku nie doszła, lecz właściwie wszelkie zyski, które by wierzyciel miał, gdyby umowa lub akt jednostronny został sporządzony.

Podobna jest odpowiedzialność zasadnicza gwaranta w wypadku 2), a więc za wynik zobowiązania się osoby trzeciej; podczas gdy w wypadku 1) odpowiedzialność obejmuje całkowitą szkodę poniesioną przez wierzyciela, tu wystarczy, jeżeli gwarant spełni sam świadczenie, które miała spełnić osoba trzecia. Zarówno w pierwszym jak i w drugim wypadku istnieje dla gwaranta możliwość zrzucenia z siebie odpowiedzialności przez spełnienie przyrzeczonego świadczenia, jednak o tyle tylko, o ile „jest to możliwe bez szkody dla wierzyciela“.

Z powyższych rozważań wynika, że gwarancja za zobowiązanie się lub za wykonanie świadczenia przez osobę trzecią jest aktem obligatoryjnym odrębnym, niezależnym od obowiązku tej osoby trzeciej. Gwarancja bowiem obejmuje odpowiedzialność nie za sam substrat zobowiązania, lecz za szkodę powstałą z powodu niespełnienia zobowiązania. Krótka mowa, skutkiem gwarancji jest z reguły odszkodowanie. Tu leży zasadnicza różnica pomiędzy gwarancją a poręczeniem, którego skutkiem jest wykonanie tego zobowiązania, jakie miał wykonać lecz nie wykonał dłużnik (główny).

Poręczenie

Instytucja poręczenia uregulowana jest w art. 625 do 643 Kodeksu Zobowiązań.

Dla celów, które zakreślono na wstępie, a więc dla usunięcia wątpliwości, jakie zaszczości należy księgować na koncie „zobowiązania z tytułu poręki“ lub „wierzytelności

Zwischen Warthegau und UdSSR.

DAS BUCH DES LANDESBAUERNFÜHRERS KÖRNER

Dreis 3loty 9,50 zuzüglich Porto ist wieder sofort ab Lager lieferbar



Agor-Verlag
Kraukau — Nürnbergstraße Nr. 5a

Telefon 11679 und 11680

hängt. Dies ist der Grundsatz der Zusätzlichkeit der Bürgschaft. Die Ungültigkeit der Verpflichtung des Schuldners hat die Nichtigkeit der Bürgschaft zur Folge; die Tilgung der Schuld zieht die Löschung der Bürgschaft nach sich; auch alle für den Bürgen günstigen Änderungen der verbürgten Verpflichtung beeinflussen die Ausdehnung seiner Haftung, wenn diese ohne Wissen des Bürgen und nach der Bürgschaftserteilung zwischen dem Schuldner und dem Gläubiger in einer Rechtsform zustande kommen.

2. Als Gegenstand der Bürgschaft gilt der Hauptvertragsgegenstand, also die Leistung, zu der sich der Schuldner dem Gläubiger gegenüber verpflichtet hat, somit nicht der Schaden, den der Gläubiger im Falle der Nichterfüllung des Vertrags erleiden könnte.

3. Der Bürgschaftsvertrag muß in Schriftform abgefaßt werden.

Die Unterschiede zwischen Gewährleistung aus Art. 91 des poln. Verbindlichkeitsrechtes und der Bürgschaft sind folgende:

1. Die Gewährleistung ist eine selbständige unabhängige Verbindlichkeit, die Bürgschaft dagegen von der Hauptschuld abhängig und das Rechtsschicksal dieser Schuld teilend.

Der Grundsatz der Zusätzlichkeit ist das Hauptmerkmal, das die Bürgschaft von anderen Sicherstellungs-Verträgen unterscheidet.

Durch die Ausnahme, und zwar daß der Bürger sich zur Erfüllung einer Leistung ohne Rücksicht darauf, ob diese Verbindlichkeit rechtsgültig errichtet werden kann, verpflichtet, wird der oberwähnte Grundsatz nicht umgestoßen. Wenn jemand eine Schuld, welche wegen Rechtsunfähigkeit des Schuldners ungültig ist, verbürgt hat und von dieser Unfähigkeit des Schuldners Kenntnis hatte oder im Momente der Bürgschaftserteilung haben sollte (mußte), so verwandelt sich diese Verbindlichkeit des Bürgen in eine Hauptschuld, wodurch sie die eigentlichen Merkmale der Bürgschaft verliert (Art. 626 des poln. Verbindlichkeitsrechtes).

2. Die Haftung, die aus der Gewährleistung hervorgeht, ist im Momente der Gewährleistungserteilung unbestimmt und im Grunde genommen unbegrenzt, da sie für den Schaden, den der Gläubiger wegen evtl. Nichtzustandekommens bzw. Nichterfüllung des Vertrags durch eine dritte Person erleiden wird, aufkommen muß. Dagegen wird die Haftung aus dem Titel der Bürgschaft durch den Gegenstandswert und die Art des Vertrages bestimmt. Folglich aber ist es schwer, sich eine Bürgschaft in bezug auf Leistung von unaustauschbaren Gegenständen, bei denen der Wert nicht ersetzt werden kann, vorzustellen. Den Gegenstand der Bürgschaft bilden also austauschbare Leistungen, Bargeld, Getreide und andere Waren, die aus einer anderen Quelle in gleicher Güte und Menge nachgeholt werden können.

3. Die Bürgschaft kann solidarisch mit der Hauptverpflichtung verbunden werden, da der Umfang der Verbindlichkeit in der Leistungszeit festgestellt werden kann. Dagegen aber muß die Solidarität des Gewährleistenden und des Hauptschuldners ausfallen, da die Grenzen der Gewährhaftung erst dem durch den Gläubiger erlittenen Schaden angepaßt werden müssen, wodurch diese Haftung mit dem Gegenstande der Hauptverpflichtung nicht identisch sein kann.

4. Die Gewährleistung kann in beliebiger Form, die Bürgschaft dagegen nur in schriftlicher Form zustande kommen.

Die Wechselbürgschaft

Eine spezielle Art der Bürgschaft bildet die Wechselbürgschaft, da die aus einem Wechsel hervorgehenden Rechte sowie der Wechsel als Beweismittel selbst anders geltend gemacht werden. Das Buchen der Wechselverpflichtungen und Forderungen wird keine Zweifel hervorrufen.

z tytułu poręki", wystarczy, jeżeli omówimy istotne cechy poręczenia i damy przegląd znamion odróżniających poręczenie od gwarancji oraz innych instytucyj zabezpieczających.

Według art. 625 Kodeksu Zobowiązań:

„Przez umowę poręczenia poręczyciel zobowiązuje się względem wierzyciela do wykonania zobowiązania dłużnika w przypadku, gdyby dłużnik zobowiązania nie wykonał.”

Istotne cechy umowy poręczenia są następujące:

1) Poręczenie jest zobowiązaniem, które może być wprawdzie zaciągnięte, bez wiedzy i zgody dłużnika, umową pomiędzy poręczycielem a wierzycielem, które jest jednak zawisłe od losów zobowiązania głównego. Jest to zasada akcesoryjności poręki. Nieważność zobowiązania dłużnika głównego pociąga za sobą nieważność poręczenia, umorzenie długu powoduje wygaśnięcie poręczenia; również wszystkie zmiany poręczonego zobowiązania, korzystne dla poręczyciela, mają wpływ na rozciągłość odpowiedzialności tego ostatniego, chociażby zmiany te wynikły z działań prawnych doszłych do skutku pomiędzy dłużnikiem i wierzycielem bez wiedzy poręczyciela i po udzieleniu poręki.

2) Przedmiotem poręki jest sam przedmiot umowy głównej, a więc to świadczenie, do którego się dłużnik zobowiązał wobec wierzyciela, a nie szkoda, jaką by wierzyciel poniósł, gdyby umowa nie została wykonana.

3) Umowa poręczenia winna być stwierdzona pismem.

Różnice pomiędzy gwarancją z art. 91 Kodeksu Zobowiązań a instytucją poręczenia są następujące:

1) Gwarancja jest zobowiązaniem niezależnym, samoistnym, poręczenie natomiast jest zobowiązaniem zawistym od długu głównego, dzieląc losy prawne tego długu.

Zasada akcesoryjności jest naczelną cechą odróżniającą poręczenie od innych umów zabezpieczających. Nie obala tej zasady wyjątek zachodzący wtedy, gdy poręczyciel zgodzi się spełnić świadczenie bez względu na to, czy zobowiązanie może albo mogło być w ogóle ważne zaciągnięte. Jeżeli ktoś poręczył za dług nieważny z powodu niezdolności dłużnika do działań prawnych, a o braku zdolności dłużnika wiedział lub w chwili poręczenia powinien był wiedzieć, to zobowiązanie jego jako poręczyciela ulega konwersji na dług główny, tracąc tym samym właściwe cechy poręczenia (art. 626 Kodeksu Zobowiązań).

2) Odpowiedzialność z tytułu gwarancji jest nieokreślona w chwili przyjęcia zobowiązania gwarancyjnego oraz w zasadzie nieograniczona, sprowadza się bowiem do szkody, jaką wierzyciel poniesie wskutek ewentualnego niedojścia do skutku lub niewypelnienia umowy przez osobę trzecią, gwarancją objętą. Odpowiedzialność zaś z tytułu poręki jest określona wartością i jakością przedmiotu umowy. W konsekwencji trudno jest wyobrazić sobie porękę za świadczenie przedmiotów niezamiennych o wartości niezastąpionej i oryginalnej. Poręcza się za świadczenia wymienne, pieniądze, zboże i takie artykuły, które można otrzymać z innego źródła w równej jakości i ilości.

3) Poręka może być solidarna ze zobowiązaniem głównym, ponieważ rozmiar zobowiązania jest w terminie świadczenia wiadomy; solidarność gwaranta z dłużnikiem głównym natomiast odpada, ponieważ zakres odpowiedzialności z tytułu gwarancji ustala się w zależności od szkody poniesionej przez wierzyciela, czyli jest różna od przedmiotu zobowiązania głównego.

4) Gwarancja nie wymaga stwierdzenia pismem, poręczenie natomiast musi być w jakiegokolwiek formie stwierdzone pismem.

Poręka wekslowa

Specjalnym rodzajem poręki ze względu na odrębny charakter dochodzenia praw z weksla i dowodowe znaczenie weksla jest poręka udzielona lub przyjęta na wekslu. Księgowanie zobowiązań i wierzytelności wynikłych z tytułu poręki wekslowej nie nasunie wątpliwości.

AGRAR=

PRZEGLAD



RUNDSCHAU

ROLNICZY

Aufbau der Fischerel in Griechenland

Obwohl Griechenland über eine ausgedehnte Küste verfügt, ist es bisher noch nicht zu einer Selbstversorgung mit Fischen gelangt, da es an jedweder geeigneten Organisation für die Fischerei fehlte. Im griechischen Wirtschaftsministerium ist nunmehr eine Direktion für die Fischerei eingerichtet worden, zu deren Aufgaben die Schaffung einer zweckmäßigen Organisation dieses für die Ernährung so wichtigen Erwerbszweiges gehört. Bisher waren Fische in Griechenland teurer als Fleisch und wurden zu einem großen Teil aus dem Ausland, Italien, Holland, Frankreich, England, der Türkei und sogar aus Japan, bezogen. Die Einfuhr von frischen und konservierten Fischen betrug im Jahre 1940 über 12 Millionen Kilogramm im Werte von 152 Millionen Drachmen und im vorvergangenen Jahr sogar über 20 Millionen Kilogramm im Werte von 231 Millionen Drachmen. Die griechische Ernährungslage erfordert nunmehr dringend praktische Maßnahmen auch auf dem Gebiete der Fischerei. Im Wirtschaftsministerium sind bereits verschiedene Pläne ausgearbeitet worden, die sich auf die Heranbildung eines geeigneten Personals erstrecken. Zu diesem Zweck soll eine höhere und eine niedrigere Fischereischule eingerichtet werden. Die Fischhändler wurden in einer Organisation zusammengefaßt, deren Leiter dem Wirtschaftsministerium untersteht. Die Regierung hat ferner angeordnet, daß die Fische nur zu den von ihr festgesetzten Preisen auf den Märkten verkauft werden dürfen. In der Provinz sollen Kühldepots eingerichtet und gleichzeitig Waggons oder Lastautos mit Kühlbehältern angeschafft werden, um dadurch den Fischverkauf auch in den Gegenden möglich zu machen, wo bisher der Fischkonsum völlig unbekannt war.

Die Zuckerversorgung Europas gesichert

Die Internationale Vereinigung für Zuckerstatistik hat in zwölf europäischen Ländern — Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Serbien, Rumänien, Lettland, Litauen, Finnland, der Slowakei, der Schweiz und der Türkei — eine Umfrage über die Zuckerkampagne 1941/42 (abschließend am 16. Januar 1942) veranstaltet, aus der hervorgeht, daß die Zuckererzeugung in den genannten Staaten 1 667 639 t gegen 1 664 997 im Vorjahr betragen hat. Die Zunahme beträgt mithin 203 142 t oder 12,20%. Über die Größe der Zuckerrübenanbaufläche Europas kann augenblicklich noch nichts Abschließendes gesagt werden; jedoch ist überall das Bestreben festzustellen, den Zuckerrübenanbau nach Möglichkeit auszuweiten. In Serbien soll die Anbaufläche auf 20 000 ha gebracht werden gegen 13 980 ha im Vorjahr. In Bulgarien sollen 28 000 ha mit Zuckerrüben bebaut werden gegen 21 150 ha im Vorjahr. In Lettland ist eine Anbaufläche von 20 000 ha vorgesehen. In Spanien wurde den Anbaukontrakten eine Zuckermenge von 2 300 000 t zugrunde gelegt gegen nur 1 140 000 t.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in allen europäischen Ländern das Bestreben vorherrscht, im Kampagnejahr 1942/43 die Deckung des Zuckerbedarfes aus eigener Scholle nach Möglichkeit sicherzustellen und darüber hinaus die Zuckerrübe in steigendem Umfange zur Schließung der Futtermittellücke und als Grundmaterial für die Gewinnung von Treibstoffalkohol zu verwenden. Bei einer nur einigermaßen normalen Ernte kann daher die Zuckerversorgung als gesichert angesehen werden.

Zorganizowanie rybołówstwa w Grecji

Mimo, że Grecja rozporządza długą i dobrze rozwiniętą linią wybrzeża, nie zdobyła się dotychczas na samowystarczalne zaopatrywanie się w ryby, ponieważ nie posiadała odpowiednio zorganizowanego rybołówstwa. Obecnie stworzono przy greckim Ministerstwie Gospodarki Dyrekcję Rybołówstwa, do której zadań należy odpowiednie zorganizowanie tej gałęzi produkcji, tak ważnej dla sprawy żywienia kraju. Ryby w Grecji były dotychczas droższe niż mięso, znaczną ich część sprowadzano z zagranicy: z Włoch, Holandii, Francji, Anglii, Turcji, a nawet z Japonii. Import ryb i konserw rybnych wyniósł w roku 1940 ponad 12 milionów kg, wartości 152 milionów drachm, a w roku poprzedzającym ponad 20 milionów kg, wartości 231 milionów drachm. Obecnie jednak położenie gospodarcze Grecji wymaga natychmiastowego powzięcia praktycznych zarządzeń również na polu rybołówstwa. W tym celu opracowano w Ministerstwie Gospodarki rozmaite plany, które idą w kierunku wykształcenia odpowiedniego personelu. Aby to osiągnąć, stworzona zostanie niższa i wyższa szkoła rybołówstwa. Handlarze rybami zostaną objęci organizacją, której kierownik będzie podlegał Ministerstwu Gospodarki. Poza tym rząd zarządził, że sprzedaż ryb na targach odbywać się może tylko po cenach przezeń ustalonych. Na prowincji urządzone być mają składy chłodnie, jednocześnie zostaną zakupione wagony lub samochody ciężarowe ze zbiornikami chłodniami, które umożliwią sprzedaż ryb i w tych okolicach, gdzie dotychczas spożycie ryb nie było wogóle znane.

Zaopatrzenie Europy w cukier zapewnione

Międzynarodowe Biuro Statystyczne Cukrownictwa rozesłało do dwunastu państw europejskich — Francji, Belgii, Danii, Szwecji, Serbii, Rumunii, Łotwy, Litwy, Finlandii, Słowacji, Szwajcarii i Turcji — ankietę, dotyczącą kampanii cukrowej 1941/42 (dane po dzień 16 stycznia 1942), z której wynika, że produkcja cukru w wymienionych państwach wyniosła w tym czasie 1 667 639 ton wobec 1 664 997 ton wyprodukowanych w roku poprzednim. Zwiększenie produkcji wynosi zatem 203 142 ton, t. j. 12,20%. Jeżeli chodzi o obszar uprawy buraka cukrowego w Europie, nie da się chwilowo nie ostatecznie powiedzieć, można jednak stwierdzić, że istnieje powszechne dążenie do powiększenia tego obszaru w granicach możliwości. W Serbii teren uprawy wyniósł 20 000 hektarów, wobec 13 980 hektarów w roku poprzednim. W Bułgarii plantacje buraka cukrowego obejmują 28 000 hektarów, wobec 21 150 hektarów w roku zeszłym, na Łotwie przewiduje się oddanie pod uprawę obszaru 20 000 hektarów. Zawarte w Hiszpanii kontrakty z plantatorami opierają się na przewidywanej produkcji 2 300 000 ton, podczas gdy w roku poprzednim brano za podstawę przy zawieraniu kontraktów tylko 1 140 000 ton.

Resumując należy stwierdzić, że we wszystkich państwach europejskich panuje dążenie do pokrycia zapotrzebowania na cukier w kampanii 1942/43 we własnym zakresie, a ponadto do wyzyskania buraka cukrowego dla zapełnienia luki w produkcji paszy oraz użycia go, jako podstawowego surowca przy produkcji spirytusu pędnego. Wobec tego zaopatrzenie Europy w cukier w roku 1942/43, przy chociażby przeciętnych zbiorach, uważać należy za zapewnione.

Fortschritte in der Fischhautverwertung

Nachdem vor etwa 10 Jahren die Fischfiletherstellung in großem Umfang aufgenommen wurde, fiel auch Fischhaut als Abfallprodukt reichlicher an. Bis dahin wurde diese zusammen mit den übrigen Abfallstoffen zu Kraftfutter, Düngemitteln oder Leim mitverarbeitet. Später stellte man langwierige Versuche mit dem Gerben der Fischhaut zu Fischleder an. Aber erst nach der Entwicklung ganz neuartiger Verfahren gelang es, ein brauchbares Fischleder zu erhalten, das als Ausgangsstoff für weitere Arbeiten dienen konnte. Heute macht das Gerben keine Schwierigkeiten mehr, wohl aber die Bereitstellung großer Mengen sortierter und unbeschädigter Häute. Hierauf wird in Zukunft schon beim Fang Rücksicht genommen. Erschwerend wirkt es, daß die Fischhaut im allgemeinen als geringwertiges Abfallprodukt gilt und die bei jedem Fisch anfallenden geringen Mengen keine teuren Sonderarbeiten bis zur Gerbung vertragen. Dies gilt auch für die Konservierung, da die Fäulnisgefahr groß ist. In Deutschland und in den nordeuropäischen Staaten ruht die Weiterarbeit an einer Vervollkommnung der Verarbeitungsmethoden auch während des Krieges nicht. Nach Wiederbeginn normaler Fänge dürfte mit dem Erscheinen größerer Mengen von Artikeln aus Fischleder in weiter verbesserter Qualität gerechnet werden.

Bienenzucht in Bulgarien

Der bulgarische Landwirtschaftsminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Bereitstellung von Mitteln zur Förderung und Ausweitung der Bienenzucht vorsieht. Gegenwärtig beträgt Bulgariens Jahreserzeugung an Bienenhonig rund 2 Millionen kg und diejenige an Wachs rund 1000 t. Diese Produktion vermag jedoch den Bedarf des Landes noch nicht voll zu decken, so daß weitere nicht unbedeutende Mengen von Erzeugnissen der Bienenwirtschaft eingeführt werden müssen. Die bulgarische Bienenzucht, die zur Zeit etwa 600 000 Völker umfaßt, soll daher so ausgebaut werden.

Getreideableferung in Serbien

Die Getreidezentrale in Belgrad ist durch ein von der serbischen Regierung erlassenes Gesetz ermächtigt worden, diejenigen Mengen von Weizen und Mais festzusetzen, die von den einzelnen Kreisen zum staatlichen Höchstpreis an die offiziellen Einkaufsorganisationen abgeliefert werden müssen. Es sind dies der Verband der Hauptgenossenschaften und die Direktion für Ernährung der Bevölkerung. Der letzteren Organisation ist der Ankauf von Weizen und Mais in den Kreisen von Belgrad und Poscharewetz übertragen worden, während sich die Tätigkeit des Verbandes der Hauptgenossenschaften auf alle anderen Teile Serbiens erstrecken wird. Den Mühlen ist es verboten, Getreide unmittelbar bei den Erzeugern einzukaufen. Bauern, die ihrer Lieferpflicht gewissenhaft nachkommen, erhalten als Gegenleistung für einen Teil ihres Getreides bestimmte Monopolwaren. Die Nichterfüllung der Lieferpflicht oder der Verkauf des Getreides im Schleichhandel sind mit schweren Strafen bedroht.

Der Tabakanbau in Kroatien

Aus einer von der kroatischen Monopolverwaltung veröffentlichten Übersicht über ihre Tätigkeit im Jahre 1941 geht hervor, daß unter allen staatlichen Monopolen das Tabakmonopol das weitaus wichtigste ist. Der Tabakanbau ist gegenwärtig auf bestimmte Gebiete in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien beschränkt. Die Zahl der Bauern, die sich in Kroatien mit dem Tabakanbau beschäftigen, beträgt etwa 35 000. Es wurden etwa 250 Millionen Tabakpflanzen angebaut, das sind ungefähr 10 Millionen mehr als unter der früheren jugoslawischen Herrschaft. Die Monopolverwaltung beabsichtigt nun, den Tabakanbau in Kroatien im Laufe der nächsten fünf Jahre

Postępy w przeróbce skór rybich

Po podjęciu przed mniej więcej 10-ciu laty masowej produkcji konserwowych filetów z ryb, wśród odpadków znalazła się obficie skóra ryb. Dawniej ulegała ona razem z innymi odpadkami przeróbce na mączkę pastewną, nawóz sztuczny i klej. Następnie rozpoczęto mozolne próby garbowania skór rybich, dopiero jednak po zastosowaniu całkiem nowych sposobów udało się uzyskać zdatną do użytku garbowaną skórę rybnią, mogącą służyć jako surowiec zasadniczy dla dalszych przeróbek. Dzisiaj garbowanie nie przedstawia już żadnych trudności, zato trudne jest zdobycie rozsortowanych i nieuszkodzonych skór surowych w większych ilościach. W przyszłości będzie to wzięte pod uwagę już przy połowie. Utrudnia rzecz to, że skóra rybia ogólnie uważana jest za odpadek mało wartościowy oraz to, że kosztowne stosunkowo czynności dodatkowe dla zachowania skóry każdej pojedynczej ryby dla celów garbarskich mało się oplaca. To samo dotyczy konserwacji, która jest utrudniona wskutek szybkiego gnicia. W Niemczech i w państwach północno-europejskich nie zaniechano mimo trwającej wojny dalszych prac nad udoskonaleniem metod przetwórczych. To też po rozpoczęciu normalnych połowów należy się liczyć z ukazaniem się znacznej ilości artykułów ze skór rybich w ulepszonej gatunku.

Popieranie pszczelarstwa w Bułgarii

Bułgarski Minister Rolnictwa wniósł projekt ustawy, przewidujący uruchomienie środków na popieranie i rozszerzenie hodowli pszczół. Obecnie Bułgaria produkuje rocznie okragło 2 miliony kg miodu i 1000 ton wosku. Ilości te nie pokrywają jednak w zupełności zapotrzebowania krajowego, wskutek czego będzie trzeba zorganizować produkcję dalszych znacznych ilości produktów pszczelnictwa. Pszczelarstwo bułgarskie obejmuje w tej chwili 600 000 pni, ma zostać rozbudowane w ten sposób, aby w najbliższej przyszłości można było uniknąć importu wosku i miodu pszczelnego.

Odstawa zboża w Serbii

Na podstawie wydanej przez rząd serbski ustawy Centrala zbożowa w Belgradzie została upoważniona do oznaczenia tych ilości pszenicy i kukurydzy, które muszą być dostarczone w poszczególnych powiatach oficjalnym organizacjom skupu po urzędowo ustalonych cenach maksymalnych. Do organizacji tych należą: Związki Głównych Spółdzielni i Dyrekcja żywienia ludności. Tej ostatniej organizacji przekazano został skup pszenicy i kukurydzy w okręgach Belgrad i Pożarowac, podczas gdy działalność Związku Głównych Spółdzielni objąć ma wszystkie pozostałe części Serbii. Młyny otrzymały zakaz nabywania zboża bezpośrednio od producentów. Chłopi, którzy sumiennie spełnią swój obowiązek dostawy, otrzymają w zamian za część odstawnego zboża pewne określone towary monopolowe. Natomiast za niedopełnienie obowiązku dostawy oraz za sprzedaż zboża w handlu pokątnym grożą ciężkie kary.

Uprawa tytoniu w Chorwacji

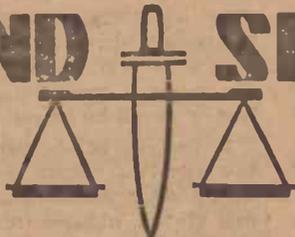
Z opublikowanego przez chorwacki zarząd monopolów sprawozdania z działalności za rok 1941 wynika, że ze wszystkich monopolów państwowych najważniejszy jest monopol tytoniowy. Uprawa tytoniu ogranicza się dziś do określonych terenów w Bośni, Hercegowinie i Dalmacji. Liczba rolników, zajmujących się w Chorwacji uprawą tytoniu wynosi około 35 000, przy czym posadzono w roku sprawozdawczym około 250 milionów sadzonek, t. zn. mniej więcej o 10 milionów więcej aniżeli za dawnych rządów jugosłowiańskich.

Zarząd monopolów zamierza podwoić uprawę tytoniu w ciągu następnego pięciu lat. Znaczy to, że ilość sadzonek

zu verdoppeln, d. h. die Zahl der Tabakpflanzen soll auf 500 Millionen gebracht werden. Zur Durchführung dieses Planes ist bereits für das laufende Jahr ein Stand von 314 Millionen Tabakpflanzen vorgesehen. Gegenwärtig gibt es in Kroatien sechs Tabakfabriken, und zwar in Agram, Sarajewo, Mostar, Travnik, Banja Luka und Senj. Man ist jetzt im Begriff, die technischen Einrichtungen dieser Fabriken durchgreifend zu modernisieren und hat zu diesem Zweck Aufträge auf Lieferung neuzeitlicher Maschinen nach Deutschland vergeben. Ferner sind der Bau von vier Tabaklagern, die Errichtung eines Tabakamtes und eines wissenschaftlichen Tabakinstitutes (letzteres in Mostar) vorgesehen.

ma wynosi 500 milionów. Celem zrealizowania tego planu przewidziano na rok bieżący 314 milionów sadzonek. Obecnie istnieje w Chorwacji 6 fabryk tytoniowych, a mianowicie w Zagrzebiu, Serajewie, Mostarze, Travniku, Baniałuce i Senju. W tej chwili istnieje projekt zmodernizowania tych fabryk od podstaw i w tym celu poczyniono zamówienia na dostawę nowoczesnych maszyn z Niemiec. Ponadto przewiduje się budowę czterech magazynów tytoniowych, jednego urzędu monopolu tytoniowego i instytutu naukowego dla badań tytoniu (ten ostatni w Mostarze). Instytut będzie miał za zadanie przeprowadzić badania gleby, nasion i inne ważne dla uprawy tytoniu czynności.

STEUER UND SPRACHRECHT RECHT I PODATKOWE



Versicherung auf fremde Rechnung Ubezpieczenia na cudzy rachunek

Die Sachversicherung auf fremde Rechnung findet insbesondere Anwendung beim Abschluß von Werkverträgen, Kommissionsverträgen, Verpfändungsverträgen, von Verträgen über Lagerung wie auch beim sog. Versandungskauf.

Gesetzliche Bestimmungen über die Versicherung auf fremde Rechnung sind in §§ 69 und 70 des Versicherungstragsgesetzes vom 23. Dezember 1917 (Österr. GBl 501) enthalten. Sofern der Erfüllungsort aus dem Versicherungsvertrage in dem südlich der ehem. österr.-russischen Grenze vom Jahre 1914 gelegenen Teil des GG. liegt, regelt dieses Gesetz heute noch die Rechtsverhältnisse zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer. Der in den Sachen der privaten Versicherung nördlich dieser Grenze geltende Erlaß vom 24. Februar 1928 (GBl RP ex 1928, Por. 211) über vorläufige Bestimmungen betreffend Versicherungsvertrag enthält keine Bestimmungen über die Versicherung auf fremde Rechnung.

Die dadurch entstandene Lücke wurde in Erwartung der im Jahre 1928 angekündigten einheitlichen gesetzlichen Regelung durch sog. Allgemeine Versicherungsbedingungen ausgefüllt. Soweit also im Einzelfalle nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist, treten diese von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Allgemeinen Versicherungsbedingungen an Stelle eines einheitlichen Versicherungsvertragsgesetzes für das Generalgouvernement und sind als Bestandteile des Versicherungsvertrages in jeder Hinsicht — auch als Ergänzung des Versicherungsvertragsgesetzes von 1917 — für die Beteiligten bindend. Auf Nichtkennen dieser Bestimmungen kann sich nicht berufen, wer sie fahrlässig nicht kannte.

Grundlage der Versicherung

Der Versicherung auf fremde Rechnung liegt also eine Einigung der Beteiligten bzw. unter Umständen auch eine gesetzliche Verpflichtung — siehe unten — zugrunde, die dahingeht, daß der Verwahrer, also: der Unternehmer, der Kommissionär, der Lagerhalter, der Pfandhalter usw. die in seiner Verwahrung befindlichen fremden Sachen (Stoffe,

Ubezpieczenia rzeczowe na cudzy rachunek mają w szczególności zastosowanie przy zawieraniu umów o dzieło, komisyjnych, zastawniczych, składowi i przy tak zw. umowach kupna z poleceniem odesłania towaru.

Podstawowe przepisy prawne dotyczące ubezpieczeń na cudzy rachunek zawarte są w §§ 69 i 70 ustawy o umowach ubezpieczeniowych z dnia 23 grudnia 1917 r. (Aust. Dz. Ustaw str. 501). O ile miejsce wykonania umowy ubezpieczeniowej leży na południe od dawniejszej granicy rosyjsko-austriackiej z roku 1914-go, wymieniona ustawa reguluje dotychczas jeszcze stosunki prawne między ubezpieczającym a ubezpieczonym na terenie Generalnego Gubernatorstwa. Obowiązujące na terenach położonych na północ od tej granicy rozporządzenie z dnia 24 lutego 1928 (Dz. U. R. P. 1928, poz. 211) o przepisach tymczasowych odnośnie umów ubezpieczeniowych nie zawiera żadnych postanowień o ubezpieczeniach na cudzy rachunek.

Powstała w ten sposób luka starano się, w oczekiwaniu zapowiedzianego w roku 1928 jednolitego uregulowania ustawowego, wypełnić przez zastosowanie t. zw. „ogólnych warunków ubezpieczeń”. O ile więc w poszczególnych wypadkach nie umówiono się wyraźnie w inny sposób, stosuje się zatwierdzone przez władze kontroli ubezpieczeń „ogólne warunki ubezpieczeń” jako jednolite prawo o umowach ubezpieczeniowych w Generalnym Gubernatorstwie oraz jako uzupełnienie ustawy ubezpieczeniowej z roku 1917 w sposób dla stron wiążący. Kto z powodu niedbalstwa nie zapoznał się z tymi przepisami, nie może się skutecznie powołać na ich nieznaną.

Podstawa ubezpieczenia

Podstawą ubezpieczenia na cudzy rachunek jest zatem dobrowolne, a w pewnych okolicznościach również ustawowe ubezpieczenie, polegające na tym, że przechowawca towaru, a więc: przedsiębiorca, komisant, prowadzący skład, zastawnik itp. winien obce przedmioty (materiały, towary itp.), znajdujące się w jego przechowaniu, ubezpieczyć na rachunek właściciela na umówioną sumę ubez-

(Ware usw.) gegen bestimmte Gefahren und für einen bestimmten Versicherungswert für Rechnung des Eigentümers der Sache zu versichern und versichert zu halten hat. Der Eigentümer dieser Sachen kann sich — wenn auch die Sachen in fremder Verwahrung sind — wohl selbst gegen Folgen eines zufälligen Untergangs oder gegen die durch Zufall bedingte Qualitätseinbuße (Verschlechterung) der Sachen versichern (Versicherung auf eigene Rechnung). Da jedoch in der Regel der Verwahrer über den jeweiligen Bestand der Sachen, über die Lagerverhältnisse usw. usw. besser unterrichtet ist als der Eigentümer der Sachen, so wird hier die Form einer Versicherung „auf fremde Rechnung“ gewählt.

Den Allg. Vers.-Bedingungen entnehmen wir folgende, die Versicherung auf fremde Rechnung betreffende Bestimmungen:

1. Der Versichernde (also grundsätzlich: der Verwahrer) kann über die Rechte, die dem Versicherten (also: dem Eigentümer der Sachen) aus dem Versicherungsvertrage zustehen, ohne Zustimmung des Versicherten verfügen, insbesondere ist er berechtigt, Zahlungen entgegenzunehmen und Rechte zu übertragen, selbst dann, wenn er nicht im Besitze des Versicherungsscheines (der Police) ist.

2. Der Versicherer (also: die Versicherungsgesellschaft) kann jedoch die Auszahlung der Entschädigung von dem Nachweise, daß der Versicherte der Versicherung und Auszahlung der Entschädigung zustimmt, abhängig machen. (Keine Pflicht des Versicherers, den Nachweis zu fordern).

3. Der Versicherte kann über die aus dem Versicherungsvertrage entstehenden Rechte selbst dann nicht verfügen, wenn sich der Versicherungsschein in seinem Besitz befindet.

4. Der Versicherte kann nur mit Zustimmung des Versichernden die Bezahlung der Entschädigung verlangen — selbstverständlich nur sofern diese noch nicht an den Versichernden ausgezahlt worden ist.

Diese Bestimmungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen können, in Anlehnung an Art. 92 CBdSchV. — über Versprechen der Leistung an einen Dritten — durch ausdrückliche Vereinbarung zwischen dem Versichernden und dem Versicherer ganz oder zum Teil außer Kraft gesetzt werden, und an deren Stelle kann vereinbart werden, daß der Versicherte unmittelbar das Recht erwirbt, die Leistung des Versicherers zu fordern, oder daß der Versicherer verpflichtet ist, die Entschädigung erst nach der erfolgten Zustimmung des Versicherten an den Versichernden zu zahlen. Auch könnte vereinbart werden, daß der Versichernde das dem Versicherten aus dem Vertrage zustehende Recht ohne Zustimmung des Versicherten nicht aufheben, ändern oder übertragen darf.

Derartige Vereinbarungen müssen ihren Ausdruck im Wortlaut des Versicherungsscheines (der Police) finden.

Daß man eine bestimmte Partie von Sachen gegen denselben Schaden (dieselbe Gefahr) und auf denselben Versicherungswert nicht zugleich „auf eigene und fremde Rechnung“ versichern kann, leuchtet ohne weiteres ein.

Klausel „auf eigene und fremde Rechnung“

Die Versicherung nach der Klausel: „auf eigene und fremde Rechnung“ kann jedoch bei einem Werkvertrag in Frage kommen. Sie bedeutet, daß der Unternehmer die Verpflichtung hat, die ihm vom Besteller zwecks Be- oder Verarbeitung gelieferten Stoffe für die Rechnung des Eigentümers — also für fremde Rechnung — zu versichern und versichert zu halten hat; gleichzeitig aber hat er für eigene Rechnung den Teil des Neuwertes der aus den gelieferten fremden Stoffen hergestellten Erzeugnisse zu versichern, der dem Wertzuwachs entspricht, der durch die erfolgte Bearbeitung bzw. auch durch Zugabe

pieceniową oraz trzymać w bezpiecznym miejscu. Właściciel tych przedmiotów może, mimo że przedmioty te znajdują się w obcym przechowaniu, ubezpieczyć je sam na wypadek ich zniszczenia względnie straty na wartości (zepsucia). Będzie to ubezpieczeniem na własny rachunek. Ponieważ jednak osoba, władająca tymi przedmiotami bezpośrednio, z reguły lepiej orientuje się w każdym czasie w ich stanie, warunkach składu itd. aniżeli ich właściciel, przyjmuje się tutaj raczej formę „ubezpieczenia na cudzy rachunek“.

Z „Ogólnych Warunków Ubezpieczeń“ cytujemy następujące przepisy dotyczące ubezpieczenia na cudzy rachunek:

1. Ubezpieczający (w zasadzie więc posiadacz-przechowawca towaru) może dysponować prawami wypływającymi dla ubezpieczonego (a więc właściciela przedmiotów), z umowy ubezpieczeniowej bez zezwolenia ubezpieczonego; w szczególności jest on uprawniony do podejmowania wpłat i przenoszenia praw nawet wtedy, kiedy nie jest w posiadaniu polisy ubezpieczeniowej.

2. Instytucja ubezpieczeniowa (zakład ubezpieczeń względnie towarzystwo) może jednak uzależnić wypłatę odszkodowania od przeprowadzenia dowodu, że ubezpieczony zgodził się na ubezpieczenie oraz na wypłatę odszkodowania (Zakład nie ma obowiązku żądania takiego dowodu).

3. Ubezpieczony nie może dysponować prawami wypływającymi z umowy ubezpieczeniowej nawet wtedy, gdy znajduje się w posiadaniu polisy ubezpieczeniowej.

4. Ubezpieczony może żądać wypłaty odszkodowania tylko za zgodą ubezpieczającego, pod warunkiem oczywiście, że suma odszkodowawcza nie została już ubezpieczającemu wypłacona.

Powyższe postanowienia „Ogólnych Warunków Ubezpieczeń“ mogą jednak ubezpieczający i ubezpieczony uchylić zupełnie lub częściowo specjalną wyraźną umową w oparciu o przepis art. 92 Kodeksu Zobowiązań mówiący o umowie świadczenia na rzecz osoby trzeciej. Można więc umówić się, że ubezpieczony nabywa prawo żądania świadczenia bezpośrednio od zakładu ubezpieczeniowego, albo, że zakład ubezpieczeniowy może odszkodowanie wypłacić ubezpieczającemu dopiero po uzyskaniu zgody ubezpieczonego. Również można umówić, że ubezpieczający bez zgody ubezpieczonego nie może przypadających mu z umowy ubezpieczeniowej praw ani zmieniać, ani przenosić, ani znieść.

Tego rodzaju umowy winny być wyraźnie zaznaczone w tekście polisy ubezpieczeniowej.

Samo przez się rozumie się, że nie można jednej i tej samej partii towarów względnie jednego zbioru przedmiotów ubezpieczyć od tej samej szkody, względnie niebezpieczeństwa, i na tę samą sumę ubezpieczeniową równocześnie „na własny i na cudzy rachunek“.

Klauzula „na własny i cudzy rachunek“

Ubezpieczenie jednak klauzulą „na własny i cudzy rachunek“ równocześnie może wchodzić w rachubę przy umowie o dzieło. Klauzula ta oznacza, że przedsiębiorca, wykonujący dzieło, ma oddane mu przez zamawiającego do roboty surowce względnie materiały, ubezpieczyć na rachunek ich właściciela, a więc na rachunek cudzy, jak również trzymać powierzone sobie materiały w należytym zabezpieczeniu; równocześnie jednak ma on na własny rachunek ubezpieczyć przedmiot, względnie przedmioty, wyprodukowane z dostarczonych materiałów na sumę, odpowiadającą przyrostowi wartości, jakiego wyprodukowane dzieło doznało wskutek przeróbki, względnie po dodaniu do niego dodatkowych materiałów. Inaczej mówiąc przedsiębiorca ma ubezpieczyć swoje roszczenie o wynagrodzenie za dzieło, względnie o cenę dodatków na swój ra-

von Zutaten entstanden ist. Anders ausgedrückt: der Unternehmer hat seine Ansprüche auf den Werklohn bzw. auch auf den Preis der Zugaben auf seine Rechnung zu versichern und bis zur Abnahme des Werkes versichert zu halten. Daß die Versicherung auf eigene Rechnung — also der erste Teil der Klausel: „auf eigene und fremde Rechnung“ — in erster Reihe im unmittelbaren Interesse des Unternehmers liegt, liegt auf der Hand. Denn nach Art. 493 § 1 GBdSchV. trägt der Unternehmer — sofern der Besteller mit der Abnahme nicht im Verzuge ist — insoweit die Gefahr, daß er im Falle eines zufälligen Untergangs des Werkes vor seiner Abnahme den Anspruch auf den vereinbarten Werklohn verliert.

Die Zweckmäßigkeit einer Versicherung

Die Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einer Versicherung auf fremde Rechnung kann sich aus folgenden gesetzlichen Bestimmungen ergeben:

Beim Werkvertrag: Gemäß Art. 493 § 2 GBdSchV. ist, falls nichts anderes vereinbart ist, der Unternehmer für den zufälligen Untergang (Verschlechterung) des vom Besteller gelieferten Stoffes nur dann verantwortlich, wenn er mit der Lieferung (Herstellung) des Werkes im Verzuge war und den Nachweis nicht erbringt, daß der Untergang des Stoffes auch dann erfolgt wäre, wenn es das Werk rechtzeitig hergestellt hätte. Die Versicherung auf fremde Rechnung ist also hierbei besonders für solche Fälle von Wert, für die der Unternehmer nicht haftet.

Beim Kommissionsvertrag: haftet der Kommissionär für den zufälligen Untergang des Kommissionsgutes, auch für seine Verschlechterung, nur dann, wenn er — vom Kommittenten angewiesen die Versicherung des Gutes zu bewirken — schuldhaft (fahrlässig) dieser Weisung nicht gefolgt ist oder wenn die ordnungsgemäß abgeschlossene Versicherung durch fehlerhafte Maßnahmen des Kommissionärs unwirksam wird. (Art. 585 HGB. in des Verbindung mit Art. 239 GBdSchV.)

Bei Pfandungsverträgen: In Fällen, wo der Pfandgläubiger die Pfandsache in seinen unmittelbaren Besitz nimmt, finden die Vorschriften der Art. 523 ff. GBdSch. über Verwahrung Anwendung. Wird die Verwahrung unentgeltlich übernommen (was bei Pfandungsverträgen wohl die Regel ist), so hat der Verwahrer nur für diejenige Sorgfalt einzustehen, welche er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt. Es erscheint daher, zur Vermeidung von Streitigkeiten über den Umfang der Sorgfalt, für die Pfandgläubiger haftet, ratsam, über die Versicherung des Pfandgutes in dem Pfandungsvertrage selbst Bestimmungen zu treffen.

Bei Lagerungsverträgen muß zwischen der Lagerhausanstalt, und dem sonstigen gewerblichen Lagerhalter unterschieden werden. Lagerhausanstalt ist eine Anstalt, die zur Ausstellung von Lagerscheinen, die durch Indossament übertragen werden können (Orderlagerscheine), staatlich ermächtigt ist (Art. 647 ff. HGB, Verordnung vom 25. Juli 1936 — GBl RP ex 1936, Pos. 434).

Eine Lagerhausanstalt ist gesetzlich verpflichtet — falls im Einzelfalle von den Beteiligten nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist —, die eingelagerten Sachen auf Kosten des Eigentümers (des Einlagerers) gegen Feuer zu versichern. Für den Einbruchsdiebstahl haftet sie nach allgemeinen Bestimmungen, d. h. für die Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Lagerhalters. Dagegen ist der Lagerhalter, der zur Ausstellung von Orderlagerscheinen nicht berechtigt ist, zur Versicherung des Lagerguts nur nach Maßgabe der Vorschriften verpflichtet, die für den Kommissionär gelten (Art. 634 HGB.).

Versendungskauf

Als weiterer Fall einer Versicherung auf fremde Rechnung ist der sog. **Versendungskauf** (Art. 301 § 1,

chunek i trzymać dzieło w odpowiednim zabezpieczeniu aż do jego odbioru. Jest rzeczą jasną, że ubezpieczenie na rachunek własny — a więc pierwsza część klauzuli „na własny i cudzy rachunek“ w pierwszym rzędzie leży w bezpośrednim interesie przedsiębiorcy, albowiem art. 493 § 1 Kodeksu Zobowiązań postanawia, że, gdy dzieło przed oddaniem ulegnie zniszczeniu skutkiem wypadku, przedsiębiorca, przyjmujący zamówienie, nie może żądać umówionego wynagrodzenia za dzieło, chybaby zamawiający dopuścił się zwłoki w odbiorze.

• Celowość ubezpieczenia

Potrzeba względnie celowość ubezpieczenia na cudzy rachunek może wyniknąć na podstawie następujących przepisów prawnych:

przy umowie o dzieło: zgodnie z przepisami art. 493 § 2 Kodeksu Zobowiązań jest przedsiębiorca, o ile inaczej nie umówiono, tylko wtenczas zobowiązany do zwrotu wartości otrzymanego od zamawiającego surowca lub materiału, jeżeli popadł we zwłokę z dostarczeniem dzieła, a nie dowiódł, iż utrata dzieła byłaby nastąpiła, chociażby dostarczył dzieło w czasie właściwym. Ubezpieczenie na rachunek cudzy ma tedy szczególnie znaczenie w wypadkach, kiedy przedsiębiorca nie ponosi odpowiedzialności;

przy umowie komisowej: odpowiada komisant na wypadek zniszczenia przedmiotów komis, względnie ich zepsucia, tylko wtedy, gdy od komitenta otrzymał zlecenie zawarcia umowy ubezpieczeniowej i zawarcia takiej umowy zaniedbał, albo gdy zawarta przez niego umowa ubezpieczeniowa z jego winy stała się bezskuteczna (art. 585 Kodeksu Handlowego w połączeniu z art. 239 Kodeksu Zobowiązań);

przy umowach zastawniczych: w wypadkach, kiedy wierzyciel zastawniczy bierze przedmiot zastawu w swoje bezpośrednie posiadanie, znajdują zastosowanie przepisy art. 523 i następne Kodeksu Zobowiązań o przechowaniu. Jeżeli przechowanie jest bezpłatne (co z reguły będzie miało miejsce przy umowach zastawniczych), przechowawca ma dołożyć tylko takich starań w czuwaniu nad rzeczą, jakich zwykł dokładać, przechowując rzecz własną. Ażeby uniknąć sporów o zakres staranności, za którą odpowiedzialny jest wierzyciel zastawniczy, wskazane jest, aby w samej umowie zastawniczej zawarte były postanowienia o obowiązku ubezpieczenia przedmiotów zastawu;

przy umowach składowych należy rozróżnić między domem składowym a innymi przedsiębiorstwami, trudniącymi się składem. Domem składowym jest przedsiębiorstwo składowe, które ma prawo wystawiać zbywalne przez indos dowody składowe (warranty) na podstawie przez władze państwowe udzielonej koncesji (art. 647 i następnie Kodeksu Handlowego, rozporządzenie z dn. 22 lipca 1936 — Dz. U. R. P. 1936 poz. 434). Dom składowy jest ustawowo zobowiązany — o ile strony w wypadkach indywidualnych wyraźnie inaczej nie postanowiły — ubezpieczyć od ognia złożone na skład przedmioty na koszt właściciela (składającego). Za skutki włamania odpowiada dom składowy według postanowień ogólnych, t. zn. za dołożenie starań wymaganych od dobrego przedsiębiorcy składowego. Natomiast przedsiębiorca składowy nie mający praw domu składowego (nie mający prawa wystawiania przenoszalnych przez indos dowodów składowych) jest zobowiązany do ubezpieczenia przedmiotów składu w tym samym stopniu, co komisant (art. 634 Kodeksu handlowego).

Sprzedaż z przesłaniem rzeczy

Jako dalszy wypadek ubezpieczenia na cudzy rachunek należy wymienić t. zw. **sprzedaż z przesłaniem** rzeczy (art. 301 § 1, art. 304 § 1 Kodeksu Zobowiązań). Jest to wypadek, kiedy sprzedawca na polecenie kupującego przesyła rzecz sprzedaną np. do miejsca spełnie-

Art. 304 § 1 GBdSchV.), zu erwähnen, d. h. der Fall, daß der Verkäufer auf Verlangen des Käufers die verkaufte Sache nach einem anderen als dem Erfüllungsort (Art. 190 § 2 GBdSchV.) versendet. Auch hier kann — auf Verlangen des Käufers — ein Versicherungsvertrag „auf fremde Rechnung“ zum Abschluß gelangen. Das Interesse des Käufers ist in diesem Falle durch die Bestimmung des Art. 304 § 1 GBdSchV. begründet, wonach im Falle des sog. Versendungskaufs die Gefahr des zufälligen Untergangs bzw. der zufälligen Verschlechterung der gekauften Sache mit dem Zeitpunkt auf den Käufer übergeht, in dem der Verkäufer die Sache einer zur beruflichen Ausführung der Versendung bestimmten Person oder Anstalt ausgeliefert hat. Versichert also der Verkäufer den Gegenstand des Versendungskaufs gegen Transportgefahr, so ist die Versicherung „auf fremde Rechnung“ abzuschließen.

Abschließend ist noch zu bemerken, daß beim Verkauf einer beweglichen Sache unter Eigentumsvorbehalt (siehe „Ernährungswirtschaft“ Nr 7/1942, S. 199) nur die Eigentumsübertragung bedingt, der Kauf aber unbedingt abgeschlossen ist. Die Gefahr geht also „auf den Käufer mit der Übergabe über. Die Versicherung gegen Transportgefahr erfolgt also auch in diesem Fall auf Rechnung des Käufers. S. S.

nia świadczenia, ale do innego umówionego (art. 190 § 2 Kodeksu Zobowiązań). I tutaj może dojść na żądanie kupującego do zawarcia umowy ubezpieczeniowej na cudzy rachunek. Umowa taka leży w tym wypadku w interesie kupującego ze względu na przepisy artykułu 304 § 1 Kodeksu Zobowiązań, w myśl którego przy kupnie z odesłaniem rzeczy odpowiedzialność za niebezpieczeństwo przypadkowej utraty lub uszkodzenia rzeczy kupionej przechodzi na kupującego z chwilą wydania rzeczy osobie lub zakładowi zawodowo trudniącym się przewozem. Jeżeli sprzedawca ubezpieczy przedmiot kupna z dostarczeniem od szkód, które mogłyby wyniknąć w czasie transportu, mamy do czynienia z ubezpieczeniem na cudzy rachunek.

W końcu należy zaznaczyć, że przy sprzedaży rzeczy ruchomej z zastrzeżeniem prawa własności (patrz Nr. 7 — 1942 str. 199 „Gospodarki Wyżywienia“), zastrzeżenie to odnosi się tylko do przeniesienia własności, kupno natomiast jako takie jest umową, zawartą bez zastrzeżeń. Niebezpieczeństwo utraty lub uszkodzenia przechodzi przeto na kupującego równocześnie z wręczeniem przedmiotu kupna.

Ubezpieczenie od szkód, które mogłyby wyniknąć w czasie transportu, także i tutaj będzie miało formę ubezpieczenia na rachunek cudzy, t. zn. na rachunek kupującego.

§ ANORDNUNGEN u. VERORDNUNGEN ROZPORZĄDZENIA i ZARZĄDZENIA

Die Schlachtscheinpflicht

Durch die Anordnung über die Bewirtschaftung und Registrierung von Vieh vom 10. März 1942 ist die Schlachtscheinpflicht für Schlachtungen von Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Pferden einheitlich im Generalgouvernement eingeführt worden. Die Schlachtungen dieser Tiere dürfen nur vorgenommen werden, wenn der Besitzer des Schlachtieres sich einen Schlachtschein hat ausstellen lassen. Sind gewerblich Schlachtvieh schlachtende Betriebe an einen Schlacht- oder Kreisviehmarkt gebunden und werden die sonstigen gegebenen Bestimmungen erfüllt, so kann der Gouverneur des Distrikts von der Schlachtscheinpflicht absehen. Auf Schlacht- und Kreisviehmärkten, für die der Gouverneur von der Möglichkeit dieser Ausnahmebestimmung Gebrauch macht, erfolgt ein entsprechender Aushang am Schwarzen Brett des Schlachthofes. Von der Befreiung der Schlachtscheinpflicht sind ausgenommen die Hausschlachtungen, für die in jedem Falle ein Schlachtschein vorliegen muß.

Die Schlachtscheine werden vom zuständigen Amt für Ernährung und Landwirtschaft beim Kreishauptmann ausgestellt. In Gemeinden mit Schlachtviehmärkten ist nur der Schlachtviehmarktleiter berechtigt, den Schlachtschein auszugeben. Der Gouverneur kann jedoch bestimmen, daß die Ausstellung des Schlachtscheines durch das Amt für Ernährung und Landwirtschaft beim Kreishauptmann ausgefertigt wird. Der Schlachtschein gilt als Transportbescheinigung für den Transport des Schlachtviehs vom Markt zur Schlachtstätte. Während der Schlachtung ist er dem Besitzer Berechtigungsnachweis zur Schlachtung. Er berechtigt ihn ferner zum Transport des Fleisches von der Schlachtstätte zu seinem Betrieb. Schlachtscheine sind nicht übertragbar. Der Schlachtschein muß vor der Schlachtung dem Fleischbeschaubeamten zur Eintragung des Lebendgewichtes und zur Abstempelung vorgelegt

Obowiązek posiadania karty ubojowej

Zarządzeniem z dnia 10 marca 1942 o gospodarowaniu i rejestracji bydła wprowadzono jednolicie na całym obszarze Generalnego Gubernatorstwa obowiązek posiadania kart ubojowych na ubój bydła rogatego, świń, cieląt, owiec i koni. Ubój tych zwierząt dozwolony jest tylko wtedy, gdy posiadaczowi zwierzęcia, przeznaczonego na rzeź, wystawiono kartę ubojową. W wypadku, gdy zakłady, wykonujące ubój bydła w skali przemysłowej, stoją w związku z targowicą rzeźną lub z powiatową targowicą bydła oraz gdy uczyniono zadość pozostałym postanowieniom, Gubernator Okręgu może uchylić obowiązek posiadania karty ubojowej. Na targowicach rzeźnych oraz powiatowych targowicach bydła, co do których Gubernator uczynił użytek z przyznania im tego wyjątkowego prawa, w rzeźni wywiesza się odpowiednie ogłoszenie na czarnej tablicy. Dla wykonywania uboju domowego konieczna jest w każdym wypadku karta ubojowa, zwolnienie jest tu niedopuszczalne.

Karty ubojowe wystawia właściwy Urząd Wyżywienia i Rolnictwa przy Starostwie Powiatowym. Do wydawania kart ubojowych w gminach, posiadających targowice rzeźne, upoważniony jest wyłącznie kierownik targowicy; Gubernator może jednak zarządzić, aby karty ubojowe wystawiał Urząd Wyżywienia i Rolnictwa przy Starostwie Powiatowym. Karta ubojowa służy jako zezwolenie na transport bydła, przeznaczonego na rzeź, w drodze z targu do rzeźni. Karta ta stanowi również dowód upoważniający jej właściciela do uboju oraz do transportu mięsa z rzeźni do swego zakładu. Karty ubojowe nie są przenośne. Kartę ubojową należy przedłożyć przed ubojem oglądaczowi mięsa, celem ostemplowania i wciągnięcia wagi żywej do ksiąg. Oglądacz mięsa obowiązany jest do prowadzenia odpowiednich zapisów oraz do dopilnowania, aby zabite zwierzęta, których właściciele nie mogą wykazać się kartą ubojową,

werden. Die Fleischbeschaubeamten sind verpflichtet, die entsprechenden Eintragungen vorzunehmen und haben dafür Sorge zu tragen, daß der Tierkörper bei Nichtvorhandensein des Schlachtscheines beschlagnahmt wird. Die gewerblichen Betriebe haben sofort nach der Schlachtung den oberen Teil des Schlachtscheines (Stammabschnitt) dem Amt für Ernährung und Landwirtschaft in der zuständigen Kreishauptmannschaft bzw. dem Schlachtviehmarktleiter zurückzugeben. Der untere Teil des Schlachtscheines (Abschnitt) bleibt im Besitz des Schlachtberechtigten und muß von diesem sorgfältig aufbewahrt werden.

Anordnung des Gaststättenverbandes

Auf Grund des § 6 der Satzung des Hauptverbandes der Gaststätten- und Speisewirtschaftsbetriebe wurde amtlich folgende Beitragsordnung erlassen.

Die Mitglieder des Hauptverbandes der Gaststätten- und Speisewirtschaftsbetriebe sind verpflichtet, monatliche Beiträge nach Maßgabe der Bestimmungen und auf Grund nachstehender Tabelle zu entrichten.

1. Betriebe nur mit alkoholfreiem Ausschank	8 Zł
2. Betriebe bis zu 10 Angestellten	15 Zł
3. Betriebe bis zu 25 Angestellten	30 Zł
4. Betriebe bis zu 50 Angestellten	70 Zł
5. Betriebe von über 50 Angestellten	100 Zł
6. Bargroßbetriebe und Tanzdielen	120 Zł
7. Klubs	150 Zł

Die Beiträge sind bis zum 5. eines jeden Monats im voraus an die Kasse des Distriktsverbandes für die Gaststätten und Speisewirtschaftsbetriebe im Generalgouvernement einzuzahlen.

Die Beitragsordnung tritt mit Wirkung vom 1. 1. 1942 in Kraft.

Die Mitglieder der gastwirtschaftlichen Betriebe in Krakau haben nach der Art ihres Betriebes bzw. nach der Anzahl der beschäftigten Angestellten im Betrieb auf Grund der Tabelle den Beitrag einzuzahlen, und zwar müssen die Beiträge rückwirkend ab 1. 1. 1942 bezahlt werden. Die Zahl der Angestellten richtet sich nach dem Stande vom 1. 4. 1942. Die Einzahlung hat in der Geschäftsstelle des Distriktsverbandes Krakau, Burgstr. 15/II, zu erfolgen.

Freigaberegulierung von Sauerkraut

Auf Grund der Anweisung III B 3/100 vom 4. Oktober 1941 I Abs. 4 betr. Freigaberegulierung für Sauerkraut wird mit sofortiger Wirkung die Mai-Quote in Höhe von 15% des Einschnittes ab 1. Oktober 1941 für die Verteilung freigegeben.

Wegen der Verteilung ist unverzüglich mit der zuständigen Abt. Ernährung und Landwirtschaft im Amt des Distrikts in Verbindung zu treten. Es handelt sich um die Restmenge. Weitere Freigaben erfolgen nicht mehr.

Kontingentierung des Neueinschnitts

Pflichtkontingente für den Neueinschnitt 1942/43 werden nicht auferlegt. Vielmehr wird von allen Verarbeitungsbetrieben erwartet, daß die letzte Möglichkeit ausgenutzt wird, um die Herstellungsmengen im neuen Jahr beträchtlich zu erhöhen. Sauerkraut ist wichtiges Volksernährungsmittel und muß dazu beitragen, die Versorgungslücke in den erntearmen Wintermonaten 1942/43 zu überbrücken.

Insbesondere wird aufgefordert, den Rohwarebedarf bei der zuständigen Abt. Ernährung und Landwirtschaft im Amt des Distrikts bzw. dem nachgeordneten Distriktsverband der Gartenbauwirtschaft anzumelden. Die Abt. Ernährung und Landwirtschaft wird entsprechende Bindungen der Verarbeitungsbetriebe an Erfassungsstellen und Großverteiler vornehmen und gleichzeitig den Groß-

ulegten Konfiskation. Zakłady przemysłowe po dokonaniu uboju winny natychmiast zwrócić górną część karty ubojowej (odcinek z rubrykami o pochodzeniu zwierzęcia) do Urzędu Wyżywienia i Rolnictwa przy właściwym Starostwie Powiatowym, względnie oddać kierownikowi targowicy rzeźnej. Dolna część karty ubojowej (odcinek) pozostaje u upoważnionego do uboju właściciela zwierzęcia, który winien ją troskliwie przechowywać.

O kartach ubojowych dla uboju domowego napiszemy w jednym z następnych artykułów.

Zarządzenie Związku Restauratorów

Na podstawie § 6 statutu Głównego Związku Posiadaczy Restauracyj i Jadalni wydano następujące urzędowe zarządzenie o uiszczaniu składek członkowskich:

Członkowie Głównego Związku Posiadaczy Restauracyj i Jadalni obowiązani są do uiszczania miesięcznych składek według postanowień niniejszego zarządzenia oraz na podstawie poniższej tabeli.

1. Przedsiębiorstwa z wyszynkiem wyłącznie bezalkoholowym	8 zł
2. Przedsiębiorstwa zatrudniające do 10 osób	15 zł
3. Przedsiębiorstwa zatrudniające do 25 osób	30 zł
4. Przedsiębiorstwa zatrudniające do 50 osób	70 zł
5. Przedsiębiorstwa zatrudniające ponad 50 osób	100 zł
6. Duże bary i lokale taneczne	120 zł
7. Kluby	150 zł

Składki płatne są z góry, najpóźniej do dnia 5 każdego miesiąca w Kasie Związku Okręgowego Posiadaczy Restauracyj i Jadalni Generalnego Gubernatorstwa.

Zarządzenie niniejsze wchodzi w życie z dniem 1. I. 1942.

Członkowie Związku, posiadacze zakładów gastronomicznych w Krakowie, obowiązani są do uiszczania składek, ustalonych w tabeli, w zależności od rodzaju przedsiębiorstwa, względnie od ilości zatrudnionych w nim osób. Składki należy wpłacić wstecz od 1. I. 1942. Jako ilość zatrudnionych osób przyjmuje się stan z dnia 1. IV. 1942. Wpłaty należy uskutecznić w biurze Związku Okręgowego w Krakowie, Burgstr. 15/II.

Dopuszczenie do sprzedaży kapusty

Na podstawie polecenia III B 3/100 z dnia 4 października 1941, I, Ust. 4 w sprawie dopuszczenia zapasów kapusty kiszanej do sprzedaży, zwalnia się do rozdziału, począwszy od 1 października 1941 z natychmiastową mocą, przydział na miesiąc maj, w wysokości 15% zapasu.

W sprawie rozdziału należy bezzwłocznie porozumieć się z właściwym Wydziałem Wyżywienia i Rolnictwa przy Urzędzie Szefa Dystryktu. Rozdział dotyczy ilości resztującej. Żadne dalsze zwolnienia nie nastąpią.

Skontyngentowanie nowych zakiszeń

Przymus dostarczania kontyngentów z nowego zapasu 1942/43 nie będzie nałożony. Oczekuje się natomiast od wszystkich zakładów przetwórczych, że wykorzystają wszelkie możliwości, aby w nowym roku wydatnie zwiększyć produkcję. Kapusta kiszona stanowi dla ludności ważny artykuł spożywczy i musi przyczynić się do zapełnienia luk w zaopatrzeniu podczas braku produktów w miesiącach zimowych.

W szczególności wzywa się do bezzwłocznego zgłoszenia zapotrzebowania na surowiec, bądź do właściwego Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa przy Urzędzie Szefa Dystryktu, bądź właściwego Okręgowego Związku Ogrodniczego. Wydział Wyżywienia i Rolnictwa nawiąże potrzebne kontakty między zakładami przetwórczymi

verteilern Lieferungsverpflichtungen auferlegen. Darüber hinaus haben sie die Verpflichtung, auch ihrerseits schon jetzt die Geschäftsverbindung mit einem geeigneten Großverteiler auf spätere Rohware-Lieferungen aufzunehmen.

Verarbeitungsbetriebe, die keine eigene Initiative entwickeln und lediglich auf Zuteilungen durch die zuständige Abt. Ernährung und Landwirtschaft warten, schaden sich nicht nur selbst, sondern dem Gesamtwohl. Sie werden ausgeschaltet.

Im Falle des Abschlusses von Anbau- und Lieferungsverträgen (Einheitsverträgen auf vorgeschriebenen Formblättern, die bei der zuständigen Abteilung Ernährung und Landwirtschaft zu erhalten sind) bedarf es der Zustimmung dieser Abteilung. Werden Vertragsabschlüsse von den einzelnen Abteilungen Ernährung und Landwirtschaft für erforderlich gehalten, ist von dieser Möglichkeit der Sicherung der Rohware weitgehendster Gebrauch zu machen.

Zum Schluß wird zu wiederholten Malen aufgefordert, Verarbeitungsbetriebe — soweit es die Kriegsverhältnisse gestatten — zum Zweck der Erweiterung der Kapazität beschleunigt auszubauen. Hierzu gehören in erster Linie die Beschaffung von Fässern bzw. die Überholung derselben, Ausbau und Vermehrung der Einsäuerungsbottiche usw.

Anträge zum Bezug von Eisen, Stahl und Holz sind ausschließlich über die zuständige Abteilung Ernährung und Landwirtschaft zu richten. Direkt geleitete Anträge werden nicht mehr bearbeitet und zu den Akten gelegt.

Preise für Marmelade in Galizien

Nachstehend werden die Preise für Marmelade des Herstellungs- und Verteilungsjahres 1941/42 für den Distrikt Galizien, welche von dem Staatssekretariat, Amt für Preisbildung, im Einvernehmen mit der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft in der Regierung des GG. festgesetzt worden sind, bekanntgegeben:

a) Mehrfrucht marmelade:			
Einkaufspreis des Großhandels	Zl.	netto	
ab Herstellungsbetrieb . . .	340,—	je 100 kg	
Einkaufspreis des Kleinhandels			
frei Ladengeschäft	370,—	je 100 kg	
Verbraucherhöchstpreis	4,10	je 1 kg	
b) Konsum marmelade			
Einkaufspreis des Großhandels			
ab Herstellungsbetrieb	290,—	je 100 kg	
Einkaufspreis des Kleinhandels			
frei Ladengeschäft	310,—	je 100 kg	
Verbraucherhöchstpreis	3,60	je 1 kg	

Nimmt der Verarbeitungsbetrieb ohne Einschaltung des Großhandels die Verteilung frei Kleinhandelsgeschäft selbst vor, so darf er die unter a) und b) genannten Einkaufspreise des Kleinhandels (370 Zl. bzw. 310 Zl. je 100 kg) in Anrechnung bringen. Fracht und Rollgeld sind hiermit abgegolten.

Bei Belieferung des Kleinhandels ab Lager des Herstellungsbetriebes oder des Großhandels betragen die Einkaufspreise 365 Zl. bzw. 305 Zl. je 100 kg.

Werden auf Anweisung der Regierung des Generalgouvernements, Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft bzw. der Ämter der Distrikte, Verteilungen nach anderen Distrikten erforderlich, so können Frachtkosten, die nachweislich mehr als 5 Zl. je 100 kg betragen, gesondert in Rechnung gestellt und in diesem besonderen Falle den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen angehängt werden.

Die Lieferung frei Ladengeschäft braucht nur dann zu erfolgen, wenn mindestens 100 kg abgenommen werden.

Die Dauerverpackung wird als Leihgut behandelt; die

a punkтами zbiorczymi i hurtowymi punktami rozdziału i należy na hurtowników obowiązek dostawy surowca. Niezależnie od tego zakłady przetwórcze mają obowiązek wejścia ze swej strony od z a r a z w stosunki handlowe z właściwym hurtownikiem w sprawie przyszłych dostaw świeżej kapusty.

Zakłady przetwórcze, które nie rozwiną własnej inicjatywy i zdadzą się wyłącznie na przydziały właściwego Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa, działają nie tylko na szkodę własną, ale również na szkodę dobra powszechnego. Zostaną one wyłączone z rozdziału.

W wypadku zawarcia umowy na uprawę i dostawę (poszczególne umowy spisować należy na przepisowych formularzach, które otrzymać można we właściwym Wydziale Wyżywienia i Rolnictwa) należy poddać zawarte umowy zatwierdzeniu przez tenże Wydział. Jeżeli poszczególne Wydziały Wyżywienia i Rolnictwa uznają zawarte umowy za gospodarczo potrzebne, przedsiębiorstwa muszą w jak najszerszym zakresie skorzystać z danej im możliwości zapewnienia sobie dostawy surowca.

Na zakończenie ponownie wzywa się do śpiesznej — w miarę, jak na to warunki wojenne pozwalają — rozbudowy zakładów przetwórczych dla uzyskania większej pojemności. Rozwój przedsiębiorstwa winien w pierwszym rzędzie objąć zakup, względnie przegląd i naprawę beczek, przbudowę i zakup kadzi do kiszenia kapusty itd.

Podania o przydział żelaza, stali i drzewa składać należy wyłącznie za pośrednictwem właściwego Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa. Wnioski, nadesłane bezpośrednio, nie będą odłóż rozpatrywane i zostaną odłożone do aktów.

Ceny za marmeladę w Galicji

Poniżej podaje się do wiadomości ceny za marmeladę w roku produkcji i rozdziału 1941/42, ustalone dla dystryktu Galicja przez sekretariat państwa, urząd dla kształtowania cen, w porozumieniu z Wydziałem Głównym Wyżywienia i Rolnictwa w Rządzie Generalnym Gubernatorstwa.

a) Marmelada mieszana			
przy zakupie przez hurtownika	zł	wagi netto	
od zakładu przetwórczego . . .	340,—	za 100 kg	
przy zakupie przez detalistę loco			
sklep własny	370,—	za 100 kg	
maksymalna cena dla konsumenta	4,10	za 1 kg	
b) Marmelada użytkowa			
przy zakupie przez hurtownika			
od zakładu przetwórczego . . .	290,—	za 100 kg	
przy zakupie przez detalistę loco			
sklep własny	310,—	za 100 kg	
maksymalna cena dla konsumenta	3,60	za 1 kg	

Jeżeli zakład przetwórczy sam podejmuje — z pominięciem hurtownika — rozdział marmelady z dostawą na koszt własny do sklepu detalicznego, przysługuje mu prawo pobierania wymienionych pod a) i b) cen zakupu dla detalisty (zł 370.— względnie zł 310.— za 100 kg). Cenami tymi objęty jest koszt przewozu i dostawy towaru.

Jeżeli detalista odbiera towar ze składu zakładu przetwórczego lub od hurtownika, cena zakupu wynosi dla niego zł 365.— względnie zł 305.— za 100 kg.

W wypadku, gdy Rząd Generalnym Gubernatorstwa, Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa, względnie urzędy Szefa Dystryktu poleca przesłanie towaru do innych dystryktów, można osobno podać w rachunku udowodnione koszty przewozu, które przekroczą zł 5.— za 100 kg. W tym szczególnym wypadku zostaną one doliczone do maksymalnej ceny dla konsumenta.

Obowiązek dostawy loco sklep detalisty istnieje tylko wówczas, gdy obejmuje ona nie mniej, niż 100 kg towaru.

Opakowanie trwałe traktuje się, jako dobro wypożyczone; zakładom wytwórczym przysługuje prawo wstawiania

Verarbeitungsbetriebe dürfen hierfür einen Betrag bis zur vierfachen Höhe der Selbstkosten in Rechnung stellen mit der Maßgabe, daß dieser Betrag bei Rückgabe der Verpackungsgefäße in wiederverwendbarem Zustande in voller Höhe zurückzuzahlen ist.

Als Dauerverpackung gelten: Sämtliche Blechgefäße, Gläser, Kübel, Fässer usw.

Als Verlustverpackung gelten: 5-kg- und 10-kg-Kistchen und alles andere Verpackungsmaterial, welches handelsüblich nur einmal benutzt werden kann.

Verstöße gegen diese Preisregelung werden gemäß § 6 der Preisbildungsverordnung vom 12. April 1940 bestraft.

Diese Preisregelung tritt mit dem 20. April 1942 in Kraft.

Abweichungen zum Marmeladenpreiserlaß 1940/41 sind bei der vorliegenden Regelung 1941/42 insofern eingetretten, als Frachtkosten, die in Durchführung notwendiger Lenkungen durch Anweisung der Regierung des GG., Hauptabt. Ernährung und Landwirtschaft bzw. der Ämter der Distrikte nach anderen Distrikten entstehen und nachweislich mehr als 5 Zl. je 100 kg betragen, gesondert in Rechnung gestellt und in diesem Fall den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen angehängt werden können. — Weiter wurde bei Lieferung frei Ladengeschäft durch Verarbeitungsbetriebe bzw. Großverteiler die Mindestmenge von 25 kg auf 100 kg erhöht. Diese verschärfte Bestimmung war im Interesse der Einsparung von Benzin dringend erforderlich.

Das zugelassene Verpackungsmaterial, also in erster Linie Eimer, aber auch sämtliche anderen Blechgefäße, Gläser, Kübel, Fässer usw., soweit es als Dauerverpackung festgelegt ist, kann bis zur vierfachen Höhe der Selbstkosten mit der Maßgabe in Rechnung gestellt werden, daß dieser Betrag bei Rückgabe der Gefäße in wiederverwendbarem Zustande in voller Höhe zurückzuzahlen ist.

Sämtliche Groß- und Kleinverteiler werden aufgefordert, frei gewordenes Verpackungsmaterial unverzüglich dem Verarbeitungsbetrieb zurückzugeben. Nur auf diese Weise ist eine geregelte, gleichmäßige Versorgung mit Marmelade möglich. Verteiler, die dieser selbstverständlichen Pflicht nicht nachkommen oder die Wiederverwendung durch unsachgemäße Behandlung von Leergut in Frage stellen, erhalten Ordnungsstrafen unter gleichzeitiger Entziehung der Zuteilungen.

za nie do rachunku kwoty aż do czterokrotnej wysokości kosztów własnych. Dana kwota winna być wstawiona do rachunku z zastrzeżeniem, że przy zwrocie naczyń w stanie zdatnym do ponownego użytku będzie ona w całości zwrócona.

Za opakowanie trwałe uważa się: wszelkie naczynia blaszane, słoje szklane, wiadra, beczki itd.

Opakowaniem nietrwałym są: pięcio- i dziesięciokilogramowe skrzynki i wszelkie inne opakowanie, które normalnie może być użyte tylko jednorazowo.

Uchybienia przeciw powyższym normom będą karane stosownie do § 6 rozporządzenia o kształtowaniu cen z dnia 12 kwietnia 1940 r.

Wyżej ustalone ceny wchodzą w życie z dniem 20 kwietnia 1942 r.

Różnice między normami ustanowionymi na rok 1941/42 a zarządzeniem o cenach za marmeladę w roku 1940/41 polegają na tym, że obecnie udowodnione koszty przewoźni, powstałe przy przesyłce marmelady do innych dystryktów z polecenia Rządu Generalnego Gubernatorstwa, Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa, względnie urzędu Szefa Dystryktu, a przekraczające zł 5.— za 100 kg, mogą być osobno w rachunku wykazane i obciążą w tym wypadku maksymalne ceny, ustalone dla konsumenta. Poza tym podwyższona została z 25 na 100 kg najmniejsza ilość marmelady, jaką zakład przetwórczy, względnie hurtowy punkt rozdzieleczy obowiązany jest dostarczyć loco sklep detalisty. To ostatnie obostrzenie okazało się potrzebne celem zaoszczędzenia benzyny.

Dopuszczone opakowania, a więc w pierwszym rzędzie wiadra, dalej wszelkie inne naczynia blaszane, szklane, kubły, beczki itd., o ile uznano je za opakowania trwałe, mogą być wstawione do rachunku aż do czterokrotnej wysokości kosztów własnych z zastrzeżeniem, aby przy zwrocie naczyń w stanie zdatnym do ponownego użytku, wpłacona kwota była w całości zwrócona.

Wzywa się wszystkie hurtowe i detaliczne punkty rozdziału, aby wolne naczynia bezzwłocznie zwracały, zakładowi przetwórczemu, gdyż jest to jedyny sposób umożliwienia regularnej i równomiernej dostawy marmelady. Sprzedawcy, nie stosujący się do tego oczywistego obowiązku, oraz ci, którzy uniemożliwiają dalsze używanie naczyń przez nieodpowiednie obchodzenie się z nimi, zostaną ukarani na drodze dyscyplinarnej z jednoczesną utratą przydziałów.

besondere Beachtung und gibt nicht nur Aufklärung über die fundamentale Bedeutung der Brotpolitik, sondern auch manche nützliche Anregung für jeden, der an Ernährungsfragen interessiert ist.

Brotpolitik (Polityka chlebowa). Bruno Luxenberg, nakład Wilhelm Goldmann, Lipsk. Do nabycia (tylko w języku niemieckim) w Wydawnictwie Rolniczym, Kraków, Nürnbergstr. 5a. 376 stron i 16 wykresów, cena 19,20 zł.

Zagadnienie wyżywienia, jak daleko tylko cofniemy się wstecz do historii i okresów rozwoju u poszczególnych narodów i państw, jest czynnikiem decydującym dla istnienia ludzkiego i bezwzględnie pierwszym i najważniejszym. W ten sposób tytuł „Polityka chlebowa” ujmuje w pewnym sensie także rozwój całej ludzkości. Książka ta w sposób dosadny przedstawia nam, jaki nieraz decydujący wpływ na politykę i gospodarkę miało zagadnienie chleba. Toteż nie potrzeba specjalnie napominać, że walka o chleb na przestrzeni dwóch tysięcy lat historii świata doprowadzała niezliczoną ilość razy do rozpraw wojennych, tak jak przeżywamy w chwili obecnej, gdy chodzi o zapewnienie wolności wyżywienia na terenie europejskim. Z tego też względu dzieło Brunona Luxenberga właśnie dziś zyskuje na specjalnym znaczeniu i nie tylko wyjaśnia podstawy polityki chlebowej, ale także otwiera nowe horyzonty wszystkim interesującym się zagadnieniami wyżywienia.

Was lesen wir? Was wir lesen? co czytamy?

Brotpolitik. Von Bruno Luxenberg, Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig. Zu beziehen durch den Agrarverlag, Krakau, Nürnbergstr. 5a. 376 Seiten und 16 graphische Darstellungen. Preis 19,20 Zl.

Solange unsere Forschung rückschauend die Geschichte und die Entwicklungsperioden vergangener Völker und Reiche betrachtet hat, ist immer wieder als entscheidender Faktor im Menschendasein die Ernährungsfrage als erste und wichtigste zu erkennen gewesen. So umfaßt der Titel „Brotpolitik“ schlechthin auch die Entwicklung der gesamten Menschheit. Das Buch stellt eindringlich dar, welche entscheidenden Einflüsse das Brot auf Politik und Wirtschaft genommen hat. Man braucht nicht noch besonders darauf hinzuweisen, daß letzten Endes der Kampf um das Brot im Laufe einer 2000jährigen Weltgeschichte ungezählte Male zu kriegerischen Auseinandersetzungen führte, wie wir sie gegenwärtig, wo es gilt, die Nahrungsfreiheit des europäischen Raumes zu sichern, erleben. Daher verdient gerade jetzt das Werk Bruno Luxenbergs eine ganz

Aus dem SPÓLDZIELCA

ORGAN DLA SPÓLDZIELNI W GENERALNYM GUBERNATORSTWIE

Einleitung ist in der Folge Nr. 9 vom 10. 5. 1942 ein Aufruf an alle Genossenschaften veröffentlicht, betreffend die Registeranzeigen der Genossenschaften. Es kommt nämlich vielfach vor, daß die Genossenschaften ihre Anzeigen, welche pflichtgemäß in dem, durch den staatlichen Genossenschaftsrat für amtliche Veröffentlichungen bestimmten Genossenschaftsorgan erscheinen sollen, direkt an den Agrarverlag schicken. Die Anzeigen sollen aber nicht an den Agrarverlag, sondern an die Zentralgeschäftsstelle des Revisionsverbandes der Genossenschaften im GG., Krakau, Westring 43, I. St., gerichtet werden, weil sie auf diesem Wege schneller bearbeitet, und dem bei dem Revisionsverband angestellten Schriftleiter sofort abgegeben werden können. Der Aufruf erinnert daran die Genossenschaften nochmals an die Anordnung des Kommissars des staatlichen Genossenschaftsrates vom 16. 2. d. J., laut welcher sämtliche Pflichtanzeigen nicht an den Agrarverlag, sondern an den Revisionsverband der Genossenschaften im GG. zu senden sind.

In dem Artikelteil sind 2 Aufsätze vorhanden. Der erste behandelt die Aufgaben der Handwerker-Genossenschaften. Es wird hierin darauf aufmerksam gemacht, daß die Handwerker-genossenschaften, infolge der im GG. durchgeführten wirtschaftlichen Umgestaltungen, eine günstige Gelegenheit haben, an Stelle des damaligen Verlegers von Häuslererzeugnissen zu treten. Außerdem könnten Fachverbände verschiedener Handwerker-Genossenschaften mit besseren wirtschaftlichen Erfolgen verschiedene Standard-Großbetriebe ersetzen. Dabei bürgt das genossenschaftlich organisierte Handwerkertum für eine bessere Leistungsstufe, als das der Fall in großen Standardbetrieben war. Außer erhöhter Leistung ist die Genossenschaft grundsätzlich dazu bestimmt, anstatt wilder Handelskonkurrenz die Mitarbeit zu fördern.

Handelskauf heißt der nächste Aufsatz, welcher den Rechtsbegriff des Handelskaufes erläutert. Hauptsächlich werden die Frage der fristgemäßen Lieferung der gekauften Ware und die zulässigen Einsprüche behandelt.

In dem Teil der Verbrauchergenossenschaften befindet sich eingangs ein Aufruf an alle Verbraucher- u. Arbeitsgenossenschaften im GG., welche dem Verband zugebühren für „Spółdzielca“.

Nachdem die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verordnung über die Gewerbesteuer in der vorigen Nummer des „Spółdzielca“ veröffentlicht wurden, wird jetzt abermals eine populäre Erläuterung der einzelnen Bestimmungen dieser Verordnung gegeben.

Dasselbe betrifft den Zusatz zur Steuer, falls die Steuervoranmeldung nicht termingemäß eingereicht wird, weiter die Genehmigungspflicht zur Verpachtung von Grundstücken.

Ferner wird für die Verbrauchergenossenschaften eine Behandlung über die Lieferung mangelhafter Ware gegeben, worin ausführlich besprochen wird, was der Käufer vorzunehmen hat, falls der Zustand der gekauften Ware den vertraglichen Bedingungen nicht entspricht.

In der Spalte „Genossenschaften in aller Welt“ befinden sich Berichte, in welchen auf die neuen Bestrebungen genossenschaftlicher Organisationen in den betreffenden Ländern hingewiesen wird, besonders hinsichtlich der Rolle, welche sie in dem gesamten Ernährungsektor ihrer Heimatländer und somit des ganzen europäischen Kontinentes spielen.

Am Anfang der Spalte „Amtliche Bekanntmachungen“ ist die Einkommensteuer, wie sie neu in der Verordnung vom 16. April 1942 festgesetzt ist, erörtert worden.

Eine Tabelle der Steuersätze für verschiedene Einkommensstufen ergänzt den Aufsatz.

Anschließend wird auch über die Erhöhung der Einwohnerabgabe berichtet. Auf Grund von Gerichtssprüchen des ehemaligen Verwaltungsgerichtshofes (NTA) und der bisherigen Praxis der Steuerämter wird weiter über die Reserven und Abschreibungen von unaufbringlichen und zweifelhaften Forderungen und die damit verbundenen Steuerfragen berichtet.

Unter Rechtsberatungen erschienen Aufsätze über das „Vertragliche Pfandrecht“ und über „Die Versicherung auf fremde Rechnung auf fremde Rechnung“. Zum Schluß werden die Genossenschaften auf die öffentlichen Steuerermahnungen in Zeitschriften aufmerksam gemacht, wobei darauf hingewiesen wird, daß diese Mahnungen in Zeitschriften aufmerksam gemacht, wobei darauf hingewiesen wird, daß diese Mahnungen dieselbe Rechtskraft haben wie die jedem einzelnen Steuerpflichtigen individuell zugestellten Mahnzettel. Steuertermine für den Monat Mai schließen die Spalte.

Unter „Rechnungswesen der Genossenschaften“ wird auf 4 Seiten ein besonderes technisches Buchhaltungssystem der Kreis-Handels-genossenschaft in Lublin besprochen.

Pflicht- und Registeranzeigen der Genossenschaften schließen die Folge.

„HAWU“

WARSCHAUER VERSORGUNGSGROSSHANDLUNG
G. m. b. H.

WARSCHAU, POSTSTRASSE 15

TELEGRAMMADRESSE: „HAWU“ — WARSCHAU
TEL. CENTRALB 507-90

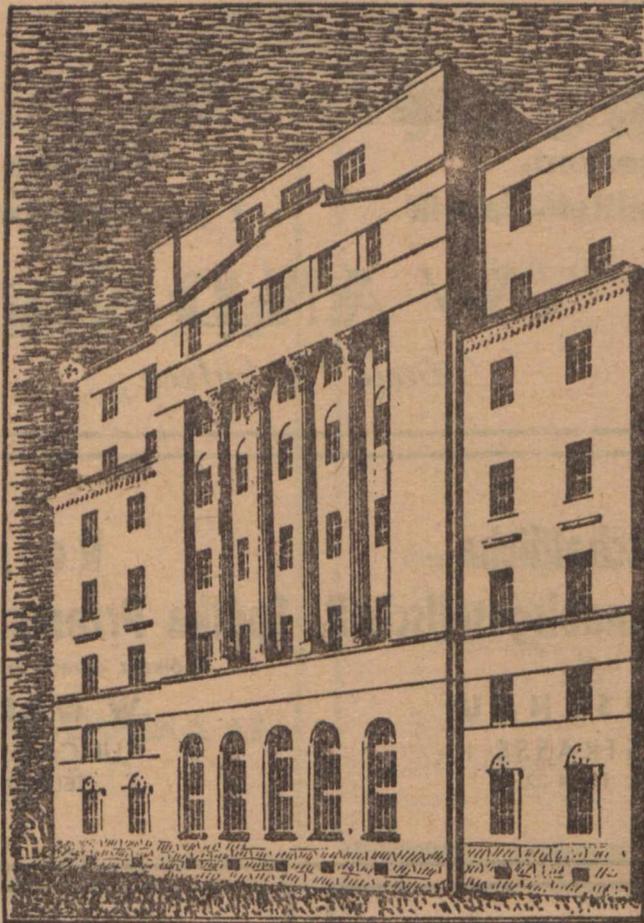
*Grosshandlung für
Salz, Zucker, Kartoffeln und Brennholz*

WARSZAWSKA HURTOWNIA APROWIZACYJNA
Sp. z o. o.

WARSZAWA, WARECKA 15

ADRES TELEGRAFICZNY: „HAWU“ — WARSZAWA
TEL. CENTRALA 567-90

*Hurtownia
soli, cukru, ziemniaków i drewna opałowego*



LANDWIRTSCHAFTLICHE ZENTRALSTELLE GESCHÄFTSZENTRALE KRAKAU CENTRALA W KRAKOWIE

ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS INSTYTUCJA PRAWA PUBLICZNEGO

DISTRIKTSTELLEN:

KRAKAU + LEMBERG + LUBLIN + RADOM + WARSZAU
54 KREISSTELLEN

EIN- UND AUSFUHR, ERFASSUNG, VERTEILUNG,
LAGERUNG UND VORRATSWIRTSCHAFT FÜR
ALLE ERZEUGNISSE UND BEDARFSARTIKEL DER
ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

ODDZIAŁY OKRĘGOWE:

KRAKÓW + LWÓW + LUBLIN + RADOM + WARSZAWA
54 PLACÓWKI POWIATOWE

PRZYWÓZ I WYWÓZ, SKUP, ROZDZIAŁ, SKŁA-
DOWANIE I TWORZENIE ZAPASÓW WSZELKICH
PŁODÓW ROLNYCH I PRZEDMIOTÓW POWSZECH-
NEGO UŻYTKU W ZAKRESIE GOSPODARKI
WYŻYWIENIA

KRAKAU, THOMASGASSE 43

POSTSCHLISSFACH 541

TELEFON: SAMMELNUMMER 135 20
DRAHTANSCHRIFT: LANDZENTRALE



KRAKÓW, ul. Tomasz 43

SKRYTKA POCZTOWA 541

TELEFON: NR. ZRIOROWY 135 20
ADRES TELEGRAFICZNY: LANDZENTRALE



**Konserven-
und Nahrungsmittel - Fabrik**

**Fabryka Konserw
i przetworów spożywczych**

» **WANDA** «

WARSCHAU

Bracia Pakulscy

WARSZAWA

**Landwirtschaftliche
Gewerbe und Handelsgesellschaft** **Rolnicza
Spółka Przemysłowo - Handlowa**

G. m. b. H.

Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością

IN WARSCHAU
SZEROKASTRASSE 18
FERNSPR. 10-44-02

W WARSZAWIE
ULICA SZEROKA 18
TELEFON 10-44-02

SPÓŁDZIELNIA PRACY

ZESPÓŁ SOLNY

z odp. udziałami

w WARSZAWIE, TEATRALNA 4, m. 3

**HANDELSGESELLSCHAFT
FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTE**

G. m. b. H.

Warschau, Wspólna str. 56, Tel. 7.14-11, 8.21-07

**TOWARZYSTWO
DLA HANDLU PRODUKTAMI ROLNYMI**

Sp. z o. o.

Warszawa, Wspólna 56, Tel. 7.14-11, 8.21-07

INTERNATIONALE TRANSPORT A



• **POLNISCHER LLOYD** •

ZENTRALE WARSCHAU - FOKSAL 5. RUF 331-60 / 61
NIEDERLASSUNG KRAKAU - FLORIANGASSE 23, RUF 101 59, 162-09
TELEGRAMM-ADRESSE: LLOYDPOL

ROK 1840 ZAŁOŻ.

FABRYKA WÓDEK
LIKIERÓW I WIN

Stefan Geneli i S-ka

SPÓŁKA AKCYJNA

WARSZAWA, GRZYBOWSKA 43

TELEFON 613-58

Senffabrik Fabryka musztardy

J. ŻURAWSKI

Warschau

Warszawa

Spiskastraße 3 • Tel. 284-16

Unser Herstellungsprogramm: **Nasz program produkcyjny:**

Tafelsenf

Musztarda: *stolowa*

Sareptosenf

sarepska

Englischer Senf

angielska

Kremser-Sosse

sos kremski

Kabul-Sosse

sos „Kabul“



*Jede Minute ist kostbar!
Każda minuta jest drogą!*

**Güterwagen schnell
beladen und entladen!
Wagony towarowe szybko
załadowywać i opróżniać!**

GENERALDIREKTION DER OSTBAHN KRAKAU

DEUTSCH
KOMMISSARISCHE
LEITUNG

TEIGWARENFABRIK
»MAZOLI«
G. m. b. H.
KRAKAU, KOPERNIKUSSTRASSE 8.
Tel. Nr. 201-10.

Verkauf
nur gegen
Belegschein

Gegründet 1851

SCHOKOLADENFABRIK

E. WEDEL

A. G. S. A.

FABRYKA CZEKOLADY

Rok założ. 1851

WSZYSCY GRAMY W LOTTO LICZBOWE

Już od kilku miesięcy gra ludność Generalnego Gubernatorstwa, a zwłaszcza mieszkańcy większych miast, jak Krakowa, Warszawy, Lublina, Lwowa, Radomia, z zapalem i z wielkim zainteresowaniem w Lotto Liczbowe. Z zapartym oddechem oczekują szerokie masy grających na wynik ciągnięcia w nadziei, że ta wpłacona stawka 1.— zł. przyniesie im setki a nawet tysiące złotych wygranych. W licznych Lotto-Kolekturach zjawiają się chętni ze wszystkich prawie warstw społecznych i stawiają na numery, które nieraz im się w snach objawiły, lub które wyczytali w sennikach.

Każdy grający otrzymuje jako potwierdzenie stawki (od 50 gr wzwyż) specjalne pokwitowanie (kupon), na podstawie którego wypłaca się w razie wygranej wielokrotność stawki. Im większa stawka, tym wyższa wygrana; im

*Łaoszczędzony
jeden złoty!*



złotych) powtarzały się w ostatnich tygodniach często.

bardziej różnorodne rodzaje gry, tym pewniejsze i liczniejsze możliwości wygrania. Ponieważ Lotto-ciągnięcie odbywa się dwa razy w tygodniu (w Krakowie i w Warszawie), jest więc okazja do częstego grania i wygrywania.

Z pośród liczb od 1—90 wybiera się jedną liczbę, na którą stawia się stawkę. Grać można nie tylko na jedną, ale także na 2, 3, 4, lub 5 liczb (numerów).

Przy odgadnięciu jednego numeru wypłaca się przy wygranej 10-krotną stawkę, 50-krotną stawkę wygrać można, jeżeli oprócz numeru odgadnie się i kolejność jego wylosowania.

Przy odgadnięciu 2 numerów wygrywa się 180-krotną stawkę — gdy zaś odgadnie się wszystkie trzy numery, wysokość wygranej wynosi 3.600-krotną stawkę.

Wysokie wygrane (w tym także powyżej 10 tysięcy

Blizszych informacji o umowach gry, wysokości stawek i planie gry udziela każda LOTTO-KOLEKTURA

GEGRÜNDET 1856



ROK ZAŁOŻENIA 1856

INDUSTRIE und HANDELSBETRIEBE

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWO-HANDLOWE

G.m.b.H. **FELIKS PAWŁOWSKI** Sp. z o.o.

Marmolade — Kunsthonig u. Konserven-Fabrik Fabryka Marmolady — Miodu Sztucznego i Konserw
 WARSCHAU-OKĘCIE, KRAKAUER ALLEE 2 WARSZAWA-OKĘCIE, ALEJA KRAKOWSKA 2

DIE FABRIK ERZEUGT:

VON BEKANNTER QUALITÄT:

MARMELADE

KUNSTHONIG

FABRYKA PRODUKUJE:

ZNANE ZE SWEJ JAKOŚCI:

MARMELADĘ

MIÓD SZTUCZNY

Iskra i Karmański

Fabryka w Krakowie

Założona w roku 1894

PRODUKUJE:

Farby akwarelowe i olejne dla artystów-malarzy i celów szkolnych
 Atramenty • Tusze • Laki • Ołówki grafitowe, kopiowe i kolorowe oraz
 różne przybory biurowe i szkolne

Największa fabryka tej branży w Generalnym Gubernatorstwie



**W
E
S
K
O-MILL**

DER TREUHANDLER DER
PAPIERWARENFABRIK

empfehlen ihre
berühmten Qualitätszeugnisse:

Alle Arten Briefumschläge
 Briefpapiere in Mappen
 Kästchen u. Blocks u. a.

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

FABRIK: Krakau, Glinianastrasse 24. Tel. 130-19, 130-39
 VERKAUFLAGER IN WARSCHAU:
 Fa. »Interprint« B. S. Szczepski, Bahnhofstr. 32, Tel. 683-38

GROSSVERTEILER
FÜR OBST u. GEMÜSE

HURTOWNIA ROZDZIELCZA
OWOCÓW I WARZYW

J. Kawczyński

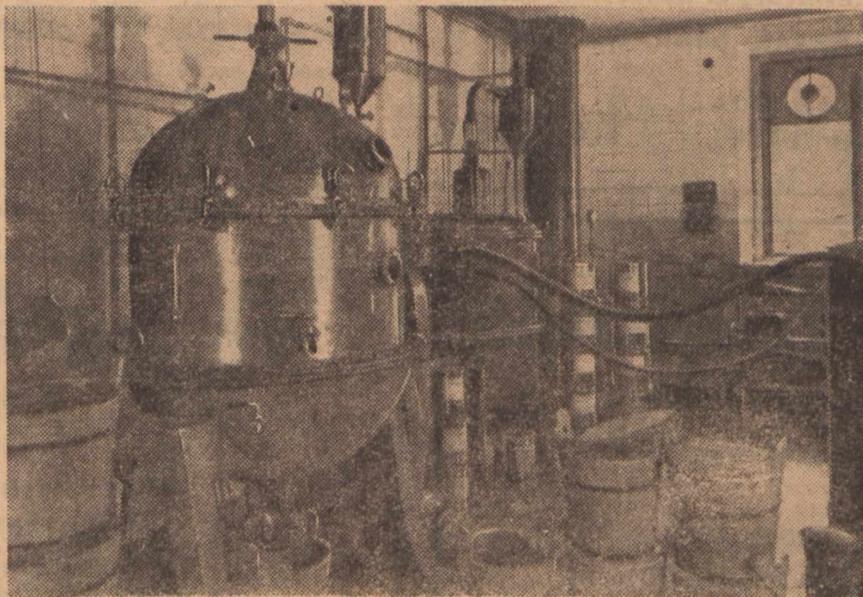
W A R S Z A W A

PLAC ŻELAZNEJ BRAMY 6

T E L E F O N 2-81-62

Nährmittelfabrik * * **Fabryka Przetworów Spożywczych**

G. m. b. H. **L. NASIEROWSKI** Sp. z o. o.
WARSCHAU **KALISKA 9** **WARSZAWA**



**Marmelade,
Kunsthonig
und
Süssmost**

**Marmolada,
Miód sztuczny
i
Owoce płynne**

BIER · SCHNÄPSE · LIMONADEN

in bekannter Güte empfiehlt

A. G. Haberbuseh u. Schiele

Warschau, Grzybowskastr. 58



Gegründet 1844, seit 1904 in der jetzigen Form.

PIWA · WÓDKI · LEMONIADY

znane ze swej jakości poleca

A. G. Haberbuseh u. Schiele

Warszawa, Grzybowska 58